Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Für die Montag-Morgen-Ausgabe: Sonnabend Mittag.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 103. **Mittwoch** den 26. Februar 1896. **90. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 26. Februar.

Die **Socialdemokratie** stellt sich schirmend vor den **sächsischen Königsthron**, schreibt heute aus bekanntem Anlaß die „Nat.-Lib. Corr.", indem sie ausführt: „Das ist keine Fabel, sondern Wirklichkeit, und es ist auch kein phantastischer Einfall, sondern wohlbegründetes Beginnen. Denn der sächsische Thron ist wirklich gefährdet, die blöde Menge hat es bisher nur nicht gemerkt. Man hat wohl gewußt, daß ein Theil der sächsischen Nationalliberalen mit den Conservativen und der Regierung das Landtagswahlrecht ändern will, und hat sich auch darüber allerhand Gedanken gemacht, freundliche und weniger freundliche, je nachdem, aber Jeder hat gemeint, daß es auf die Socialdemokratie gemünzt sei. Das war aber ein großer Irrthum, und er wäre fürchterlich für das sächsische Königshaus geworden, wenn ihn der „Vorwärts" nicht noch rechtzeitig aufgeklärt hätte. Denn gegen die Wettiner ist der Anschlag der sächsischen Nationalliberalen gerichtet, das Zielen auf die Socialdemokratie ist nur eine Kriegslist. Und Folgendes ist im Einzelnen ihr vom „Vorwärts" enthüllter höllischer Plan. Die Nationalliberalen haben im Grunde nie etwas Anderes gewollt, als Sachsen an Preußen verrathen. Bisher hat sie die Furcht vor der Socialdemokratie vor dem Frevel zurückschrecken lassen. Von dieser Furcht befreit sie „ihr" neues Wahlrecht. Gleichzeitig werden sie aber die Conservativen los, denen der Gedanke des Dreiclassenwahlsystems offenbar von den Nationalliberalen suggerirt worden ist, denn das vorgeschlagene Wahlgesetz unterdrückt „das conservative Agrarierthum und seine Affiliirten in der Beamtenwelt", es macht die Nationalliberalen zu „Herren der Zweiten Kammer". Die Conservativen, die das natürlich nicht gutwillig geschehen lassen, bekämpfen den Nationalliberalismus bei den Landtagswahlen. Folge: Feindseligkeit der beiden Parteien, die ihr Zusammengehen bei den Reichstagswahlen verhindert. Folge der Folge: Die Socialdemokratie siegt auf der ganzen Linie, sie wird „zum Herrn des Landes". Und nun ist, wie der Sehermund des „Vorwärts" verkündet, der Augenblick für die schwarze That der sächsischen Nationalliberalen gekommen: „Beherrscht künftig der Nationalliberalismus auf Grund des Dreiclassen-Wahlsystems die Kammer, was gar nicht bezweifelt werden kann, und erachtet er die sächsische Regierung für unfähig, der Socialdemokratie Herr zu werden, was ebenfalls nicht zu bezweifeln ist, so werden", hier erhebt der getreue Eckart des sächsischen Königshauses seine Stimme zum — durch Sperrdruck markirten — Posaunenton, „so werden bei den Nationalliberalen die alten Annexionsgelüste erwachen. Zum Theil dieselben Gründe, die herbeigeführt haben, daß der Particularismus in Sachsen zurückgedrängt wurde, werden jetzt den Unitarismus aufleben lassen und den Untergang des Hauses Wettin beschleunigen. Bekommt der sächsische Nationalliberalismus erst wieder seine natürlichen Gelüste, so wird er bei den preußischen Nationalliberalen und weit über diese hinaus bei den preußischen Liberalen aller Schattirungen und auch der Conservativen ein Echo finden. Man weiß doch wohl in Dresden genau, wie wenig Freunde man in Berlin und in Preußen hat." So ist sie denn erfüllt, die ruchlose Verschwörung, und das Haus Wettin gewarnt. Gewarnt, „denn", so fährt der „Vorwärts" fort, „denn die sächsische Socialdemokratie hat alsdann — d. h., wenn das geänderte Wahlgesetz die nationalliberalen Verräther gereift hat — auch keinen Grund, einem solchen Bestreben der Nationalliberalen entgegenzutreten." Diese bedingte Absage an die Wettiner verträgt sich freilich nicht ganz mit der Gefolgstreue. Aber wir nehmen sie nicht ernst und sind vielmehr gewiß, wenn die Empörung ihr Haupt erhebt, werden die Schönlank, die Goldstein und vor Allen der im feindlichen Lande seinem angestammten Könige treu gebliebene Bebel das grünweiße Band an der rothen Fahne befestigen und sie den um sie geschaarten socialdemokratischen Royalisten im Kampfe gegen den nationalliberalen Convent vorantragen lassen. Schon hören wir auf dem blutgetränkten Felde des sächsischen Saumur Liebknecht-Larochejacquelein, heldenhaft wie sein Vorbild, aber glücklicher als er, den niedergeworfenen Aufrührern und ihren Spießgesellen aus Preußen das „Vive le roi" entgegendonnern, und es bleibt uns bereits jetzt nichts weiter übrig, als ihn für diejenigen sächsischen Nationalliberalen um Pardon zu bitten, die das hochverrätherische neue Wahlgesetz nicht gewollt hatten!"

Die conservative Partei veröffentlicht, wie schon mitgetheilt, die Protokolle über die beiden Sitzungen ihres **Elfer-Ausschusses**, in denen über das Verhältniß der Partei zu Herrn Stöcker verhandelt worden ist. Was sie Neues bringen, ist, wie ebenfalls schon erwähnt, nicht sehr erheblich, aber doch charakteristisch, zum Theil für den Hofprediger, zum Theil für die Beurtheilung seiner Wirksamkeit seitens seiner juristischen Freunde. Diese Letzteren haben, so erklärte **Stöcker** wenigstens, ihm gerathen, von einer Klage gegen den „Kladderadatsch" Abstand zu nehmen. Nun war ein Aufsehen erregendes Gericht des Witzblattes ohne jeden Zweifel an sich beleidigend. Wenn dessen ungeachtet Juristen Herrn Stöcker einen Dienst zu erweisen glaubten, indem sie von der Klage abriethen, so müssen sie von der Ansicht ausgegangen sein, daß das Ergebniß der Gerichtsverhandlung dem Kläger an seinem Ansehen mehr geschadet, als ihm die Verurtheilung des Beleidigers genützt hätte. Für Stöcker wiederum bezeichnend ist es, daß er sich erbot, eine doppelte Erklärung abzugeben. Eine abwinkelte, zur Veröffentlichung für den großen Haufen bestimmt, und eine geheim zu haltende. Man ging nicht darauf ein. **Bemerkenswerth ist weiter, daß die Versuche, Stöcker zu der gewünschten Erklärung zu bewegen oder ihn wenigstens in der Partei festzuhalten, sehr ernst gemeint und eindringlich waren.** Der „Reichsbote" fingirt darum durch die Protokolle die Richtigkeit jener Darstellung bestätigt, wonach es sich im Elfer-Ausschuß lediglich um die Frage der reinlichen Scheidung vom „Volke" gehandelt habe. Im Uebrigen billigt das entschieden socialpolitisch gerichtete Blatt das Verhalten des Ausschusses vollkommen, namentlich die Ablehnung der Erklärung mit doppeltem Boden, die, wie es meint, „Stöcker in das ungünstige Licht der Zweideutigkeit gestellt (!) haben würde"; das wäre für ihn schlimmer gewesen, als eine einfache, etwas weitgehende Erklärung, die von der von ihm zur Veröffentlichung angebotenen eigentlich nicht mehr erheblich abwich. Ganz anders natürlich das „Volk". Es zweifelt — natürlich oft mit einem ungweideutigen Wort — die Richtigkeit des Protokolles an und legt dabei das Hauptgewicht auf die Nichterwähnung der „drei socialpolitischen Anträge Stöcker's", von denen wir, übrigens ohne uns damit durch besondere Menschenkenntniß ausgezeichnet zu haben, gleich nach ihrer Veröffentlichung erkannt hatten, daß sie von Stöcker eingebracht seien, um hinterher den Elfer-Ausschuß ins Unrecht zu setzen. Daß Stöcker selbst erklärt hatte, er lege auf die Berathung des Antrags kein Gewicht, davon ist im „Volk" heute selbstverständlich nichts mehr zu lesen. Die sonstigen Bemängelungen sind noch nebensächlicher; aber das Ganze ist — bis auf die Unterscheidungszeichen — so meisterlich in der Stöcker'schen Kunst der wirksamen halben Andeutung gearbeitet, daß nicht zu bezweifeln steht, daß diejenigen, die über die Wahrheitsliebe des Gottesmannes anders denken, als der „Kladderadatsch" und der conservative Professor Brecher, das Protokoll für eine Fälschung des Thatbestandes ansehen werden.

Die Ausweisung der **amerikanischen** Lebens-Versicherungs-Gesellschaften hat bekanntlich in den Vereinigten Staaten zu scharfen Repressions-Maßregeln gegen die preußischen Feuerversicherungs-Gesellschaften geführt, welche dadurch schwer geschädigt sind. Mit besonderer Befriedigung verfolgt die englische Presse diesen Conflict, denn es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, die deutsche Concurrenz auf einem der großartigsten Geschäftsgebiete lahmzulegen, aus welchem im vorigen Jahre die englischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften eine Prämien-Einnahme von fast 150 Millionen Mark erzielt haben. Die Amerikaner suchen aber ihrerseits eifrig noch nach anderen Gelegenheiten, den empfangenen Hieb Deutschland wieder zurückzugeben und englische Blätter bringen mit schadenfroher Genugthuung folgende Notiz:

„Das amerikanische Volk schwingt die Kriegsaxt gegen den deutschen Handel. Der Versicherungs-Conflict hat Untersuchungen veranlaßt, wo etwa in dem Panzer des „Bockes von Berlin" verwundbare Stellen sein möchten. Nach einem Bericht aus Washington vom 26. v. Mts. wird im Senat die Aufhebung des Gesetzes über die Reciprocität bei den Schiffsgebühren beantragt."

Nach diesem Gesetz wurden den Schiffen fremder Nationen die betreffenden Abgaben erlassen, wenn diese Nationen den amerikanischen Schiffen die gleiche Vergünstigung gewährten. Hiervon hat Deutschland seit dem etwa achtjährigen Bestehen des Gesetzes Gebrauch gemacht und die deutschen Dampfergesellschaften haben in Folge dessen jährlich circa 60 000 Dollar an Schiffsabgaben gespart. Da aber amerikanische Schiffe nur selten nach Deutschland kommen, so haben die Amerikaner bei dieser Reciprocität ein schlechtes Geschäft gemacht, nämlich jährlich nur circa 300 Dollar gespart gegen die 60 000 Dollars auf deutscher Seite. Man will nun also dieses Reciprocitäts-Verhältniß wieder aufheben und die dann jährlich den deutschen Dampferlinien abzunehmenden 60 000 Dollar zur Erhaltung von Marine-Hospitälern verwenden.

Wenn wir dieser Tage sagten, die Agonie des **französischen** Cabinets Bourgeois habe begonnen, so findet diese Annahme heute eine dem Ministerium höchst unerwartet gekommene Bestätigung. Gestern hatten nämlich die Abtheilungen der Deputirtenkammer die Mitglieder des Budgetausschusses zu wählen und das Ergebniß war, daß die Mehrheit der Gewählten aus Gegnern des radicalen Einkommensteuer-Entwurfes und damit der Regierung bestand. Von den 33 Mitgliedern der Commission sind 29 absolute Gegner jeder Einkommensteuer, die übrigen 4 sind im Princip für eine Einkommensteuer, machen jedoch ausdrückliche Vorbehalte bezüglich des vom Minister Doumer ausgearbeiteten Gesetzentwurfs. Die Wahl der Commission bedeutet einen starken Vorstoß gegen die Regierung. Die Berathung in den Abtheilungen und die Mitgliederwahlen drehten sich ausschließlich um die Frage der Einkommensteuer, für die bereits die Mehrheit der Deputirtenkammer gewonnen schien. Zieht man den letzteren Umstand in Betracht, so kann man nur annehmen, daß die schwere Niederlage, welche die Regierung in der Budgetcommission unleugbar erlitten hat, wenigstens zum Theil auf die am Sonntag in Châlons-sur-Marne von dem Handelsminister Mesureure gehaltene Rede zurückzuführen ist, über welche bei der gestrigen Wahlbesprechung eine starke Verstimmung zum Ausdruck kam. Der „vorsichtige, praktische Socialismus", den Herr Mesureur zu treiben entschlossen ist, scheint also nicht nach dem Geschmack der Mehrheit der Deputirtenkammer zu sein, die andere Folgen eines solchen Vorgehens heraus rechnet, als sich aus der „Socialwissenschaft" des Handelsministers ergeben. Es fragt sich also noch sehr, ob dem radical-socialistischen Cabinet Bourgeois Gelegenheit gegeben sein wird, zu zeigen, „daß die fortschrittlichen und socialistischen Republikaner das Recht haben, zu regieren".

Die inzwischen wieder behobene zeitweise Sperre des **Suezcanalverkehrs**, die durch das Auflaufen des deutschen Postdampfers „Kanzler" verursacht wurde, hat der Werthschätzung des Canals als marinestrategischer Verbindungsstraße zwischen Großbritannien und Indien in der öffentlichen Meinung Englands erheblichen Abbruch gethan. Der Wiederholung solcher Verkehrshemmnisse in Friedenszeiten läßt sich durch verstärkte Baggerungen vorbeugen; in Kriegszeiten aber bedarf es einer auf die Dauer kaum durchzuführenden Ueberwachung jedes den Canal passirenden nichtenglischen Fahrzeugs, um zu verhindern, daß nicht etwa ein Schiff absichtlich auf den Grund gesetzt und dann mittels Dynamits gesprengt werde. Die in einem solchen Fall eintretende Verkehrsunterbrechung könnte nach Schätzung eines Londoner Blattes leicht drei Wochen und länger dauern, Zeit genug, wie es meint, um Indien zu verlieren. Das einfachste Mittel, den Suezcanal in Kriegszeiten gegen Attentate vorgedachter Art zu sichern, wäre seine hermetische Absperrung gegen die Benutzung durch andere Schiffe als Fahrzeuge der englischen Kriegsmarine, und da dies vielleicht sich nicht so ohne Weiteres dürfte bewerkstelligen lassen, so hat auf einmal der in den letzten Jahrzehnten etwas in Mißcredit gerathene Verkehrsweg um das Cap der guten Hoffnung wieder ganz bedeutend an Ansehen bei den Engländern gewonnen. In Egypten kränkt man sich darüber nicht. Um so größeren Werth aber werden die Engländer auf ihren südafrikanischen Besitz legen.

Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 25. Februar. Von den Arrestaten abgesehen, wird allgemein Genugthuung empfunden werden über die Zurückweisung, die der Staatssecretair v. Boetticher in Vertretung des Reichskanzlers den „Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin" dafür hat angedeihen lassen, daß sie in einem Schreiben an den höchsten Reichsbeamten als Grundton der Börsengesetzesvorlage ein Mißtrauen gegen die Redlichkeit und Zuverlässigkeit des deutschen Handelsstandes bezeichnet hatten. Es war eine Usurpation der „Aeltesten", im Namen des Handelsstandes zu sprechen; denn in der Berliner Versammlung vom 2. d. Mts., deren Verhandlungsbericht sie dem Reichskanzler überreichten, war nur eine Minderheit der deutschen Handelskammern und nicht einmal alle Börsenplätze vertreten. Der „Reichsanzeiger" spricht darum sehr correct von einer „Kundgebung von Angehörigen des Handelsstandes". Damit nicht genug, haben auch die auf der Berliner Versammlung vertretenen

---

Feuilleton.

Seine „dumme" kleine Frau.

10] Roman von F. Klinck-Lüttelsburg.
Nachdruck verboten.

Auch diese Mittheilung schien den Amtmann nicht weiter zu berühren. Noch immer hatte ein spöttischer Ausdruck in seinem Gesicht das Uebergewicht.

„Nun — und?" fragte er, als der Rechtsanwalt triumphirend auf ihn blickte.

„Scherber wird's bezeugen. Ich habe den Schein sofort in Verwahrung genommen."

„Damit haben Sie doch nichts. Kann er nicht anderes Geld dafür in die Casse gelegt haben?"

„Das glaubt ihm der Richter nicht, darauf können Sie sich verlassen, Amtmann. Ich versichere Sie, diese eine Sache neben einer Anzahl Denunciationen wird ihn zu Falle bringen. Der Polizeicommissar hat das erste Protocoll mit dem Hauptmann aufzunehmen. Der wird 'n schon hineinlegen, ohne daß er's selber weiß. Der Th. ist ein ganz gerissener Hund, sage ich Ihnen."

„Das weiß ich von alkeine."

„Nun, und dann kriegt's der Amtsrichter Börner in Händen, der nachgerade ein Interesse daran hat, ihm eins auszuwischen. Der hat den Bericht."

„Die Geschichte kann doch nicht wieder beim Schöffengericht anhängig gemacht werden."

„Nein, die geht an die Strafkammer, das macht nun aber auch nichts aus. Börner hat den Bericht zu machen, und was er noch nicht weiß, wird ihm Nagel beibringen, der nun einmal den Korb nicht verwindet."

Dann trat eine Pause ein, die Rechtsanwalt Leineweber damit ausfüllte, den Amtmann von Greifingen auf das Schärfste zu beobachten. Es war aber auch jetzt nichts Ungewöhnliches in dem Gesichtsausdruck desselben wahrzunehmen. Nach einigen Minuten sagte er in ruhigem gleichmüthigen Tone:

„Ja, auf die Art würde er natürlich am Besten mundtodt gemacht. Wenns nur glückt! Der hat eine eigene Art mit den Leuten fertig zu werden. Verfluchte Wirthschaft! Man kommt so nicht mehr aus der Unruhe und dem Aerger heraus. Auch die Hilligenfeld macht mir Sorge."

Der Rechtsanwalt, welcher von seinem Besuch sich abgewendet hatte und eine Feder spielend auf dem Finger wegließ dieselbe fallen und warf einen raschen Blick auf den Amtmann.

„Die Hilligenfeld? Was ist mit der?"

„Sie will das Geld nicht nehmen, was der Alte ihr vermacht hat. Sie war gestern bei mir, um mir zweihundert Mark als Abschlagszahlung auf die ihr vorgestreckte Summe zurückzugeben und mir zu sagen, daß sie nichts mit dem Legat zu thun haben wolle. Das Geld werde ihr wie höllisches Feuer an den Fingern brennen und ihren Kindern zum Fluche werden und was sie noch weiter herschnurrte, als ob sie's auswendig gelernt hätte.

„Teufel, noch einmal!" stieß der Rechtsanwalt sichtlich erschrocken hervor. „Die kann uns zu schaffen machen."

„Das dachte ich auch und darum bin ich hier. Sie hat sich's in den Kopf gesetzt, daß der Himmel sie dafür strafen würde, daß sie Ihnen nichts von dem Geistieszustand des Alten gesagt hat. Ich habe sie einstweilen nur damit beschwichtigen können, daß ich ihr sagte, sie werde ins Gefängniß kommen, sobald das Gericht in Erfahrung brächte, daß sie, um sich einen Vortheil zu verschaffen, einen öffentlichen Beamten belegen und dadurch zu einer Testamentsfälschung beigetragen hätte. Vorläufig hat ja das gewirkt, aber lange hält's bei der nicht vor. Die Hilligenfeld kenne ich von Haus aus. Wenn die ihren Koller kriegt, nachher ist nichts mehr zu machen. Das grübelt sie nun so eine Weile hin bis sie sich's überlegt hat, daß sie's lieber abbrummen als die Sündenlast mit sich herumtragen will. Dann geht sie eines Tages auf's Gericht."

„Zum Henker auch, und dabei sind Sie so gleichmüthig", fuhr Leineweber auf, und eine hektische Röthe brannte auf seinen schmalen Wangen.

„Ja — was soll ich denn thun? Da bleibt gar nichts übrig, als die schleunigst zu Grunde zu richten. Das kann doch nicht schwer fallen. Die steht ja lange auf der Kippe."

„Das ist ganz gut, aber wie denn? Wenn die nicht so halb übergeschnappt wäre, würde ihr gar nicht beizukommen sein. Die geschäftlichen Schwierigkeiten sind nicht so schlimm wie wir uns vorgestellt. Sie nimmt's nur so ernst und hat den Kopf verloren. Ihre Activa übersteigen bei weitem die Passiva."

Der Amtmann machte ein verdrießliches Gesicht.

„Na, was soll denn das nur eigentlich, Leineweber? Mich machen Sie doch nicht dumm, ich weiß, wie Sie's zuwege bringen, wenn Sie nur wollen. Sie haben doch wahrlich nicht den ersten Dummen ruinirt. Sagen Sie doch grade heraus, was Sie wollen, dann können wir handeln."

„Meinen Sie die Hilligenfeld allein?" fragte der Rechtsanwalt lauernd.

„Ach was", gab der Amtmann ungeduldig zurück. „Damit ist nichts gemacht. Nur der Ortsrichter ist sicher. Da ist noch die Rüttringen und dann die Bergner. Die müssen alle drei so weit gebracht werden, daß sie nicht mehr zeugen können. Am besten wär's durch einen Meineid."

„Drei durch Meineid — das geht nicht", sagte Leineweber nachdenklich.

„Na, wie Sie's machen, kann mir schließlich egal sein. Da will ich Ihnen nicht drein reden. Die Hauptsache ist, daß Sie die Sache besorgen und daß gleich. Wenn das, was Sie von dem Rüttlingen sagen, wahr ist, thut Eile noth. Und nun der Preis."

„Fünfzigtausend Mark", entgegnete der Rechtsanwalt, ohne sich nur einen Augenblick zu besinnen.

„Fünfzigtausend Mark", wiederholte der Amtmann mit dem Kopfe nickend. „An Frechheit fehlt's Ihnen wahrlich nicht."

„So — und was riskire ich?"

„Nichts. Sie haben so gut ein Interesse, daß das Testament aufrecht erhalten bleibt, als ich. Lange handeln will ich nicht. Dreißigtausend Mark sollen Sie haben, nicht einen Heller mehr."

„Geben Sie's schriftlich."

„Ach was — das wäre die reinste Verrücktheit. Was wollen Sie denn eigentlich mit einem solchen Wisch, der nur einmal in unrechte Hände kommen könnte, machen? Ich halte Ihnen schon mein Wort. Bringen Sie den Hauptmann und die drei Weiber so weit, so kriegen Sie Ihre dreißigtausend Mark und damit — gut."

Der Amtmann wandte sich der Thüre zu. Schon im Begriff, das Zimmer zu verlassen, kehrte er noch einmal zurück und bewies damit, daß er den Mittheilungen des Rechtsanwaltes gegenüber nicht ganz so gleichgültig war, als er sich den Anschein zu geben versucht.

„Sie lassen mir sogleich Nachricht zukommen, wenn Sie noch etwas von den Rüttlingen hören sollten, Leineweber."

„Gewiß, Herr Amtmann. Verlassen Sie sich auf mich. Guten Morgen!"

Als der Amtmann die Thüre öffnete sah er einen ihm wohlbekannten Mann vor sich. Er nickte ihn beinahe freundschaftlich, allerdings etwas verstohlen zu, während der Rechtsanwalt schon rief:

„Nur herein, ich habe noch gerade Zeit, ehe ich zum Termin gehe. Was habt Ihr denn, Meister?"

Der Angeredete trat mit einem etwas verlegenen Lächeln ein. Es war ein Mann mittlerer Größe mit einem breiten, rothen Gesichte, daß der oberflächliche Beobachter sehr wohl als ein gutmüthiges hätte bezeichnen mögen. In den runden, unmittelbar an der Nasenwurzel liegenden Augen war aber ein Ausdruck, der unstreitig etwas Raubvogelartiges hatte. Er trat in diesem Augenblick besonders auffällig hervor.

„Herr Rechtsanwalt, ich wollte blos 'mal fragen, was Sie zu der Geschichte mit Greifingen meinen."

„Wie so?"

„O, — es ist wegen der Leute. Sie sagen, ich käme noch auf die Freiheitsweise."

„Wer sagt's?"

„Na — so — die's einem gönnen. Heute früh hat's mir ein Junge bei der Arbeit zugeschrieen und ein Geselle hat dessenwegen Feierabend gemacht. Auch Herr Nagel meinte, ich hätte mich schön hineinleiern können, wenn Greifingen's Vertheidiger einen Antrag gestellt hätte. Nur dem Amtsrichter hätt' ich's zu danken, daß ich nicht fest gekommen wäre."

Die Worte waren mit unsicherer Stimme gesprochen und Biedermann sah den Rechtsanwalt etwas scheu von der Seite an.

„Na, freilich, hättet Ihr das können, Meister, und der Teufel mag wissen, was noch wird. Das nennt man aber auf gut Deutsch vor Dummheit brennen."

Biedermann wischte sich mit seiner blauen Leinwandschürze den Schweiß von der Stirne.

„Sie meinten doch aber selber, Herr Rechtsanwalt, meine Frau und ich müßten da so bei bleiben, dann ginge Alles gut."

„Ja, das war auch noch das einzige, sonst hättet Ihr Beide d'rin gelegen, und das rath ich Euch auch für die Zukunft, denn man weiß immer noch nicht, wie der Hase läuft."

„Herr Rechtsanwalt — Sie meenen?"

Die Angst preßte Biedermann sichtlich diese Worte aus.

„Ich meine einfach gar nichts. Da heißts abwarten. Ein vernünftiger Mensch würde solchen Unsinn nicht zusammengeratiert haben. Jamoar und Pfingsten! Wenn ich das gewußt hätte!"

SLUB
Wir führen Wissen.

Kammern den Erklärungen der ersteren nicht ausnahmslos zugestimmt. So hat die oberbayerische Handelskammer, deren Sitz der Börsenplatz München ist, der entschiedenen Verwahrung gegen die Börsenvorlage beizutreten sich geweigert, und zwar das mit der Begründung, daß in der Kammer Meinungsverschiedenheiten obwalteten. Zwei Kammermitglieder hatten nämlich die Auswüchse des Terminhandels als einen Krebsschaden bezeichnet, durch welchen dem berechtigten Handel schwere Nachtheile zugefügt werden; auch das Börsenregister hatte dort einen angesehenen Fürsprecher gefunden. Die Berliner „Aeltesten" waren demnach weder formell, noch materiell berechtigt, das Ehrgefühl des deutschen Handelsstandes als ein solches zu kennzeichnen, das durch Vorkehrungen gegen gemeinschädliche Mißbräuche im Handel gekränkt werden könnte.

* **Berlin**, 25. Februar. Die „Magdeb. Ztg." meldet:

„Dem Reichstage wird in der nächsten Zeit ein Nachtragsetat zugehen, in welchem die für die Neuorganisation der vierten Bataillone erforderlichen Mittel verlangt werden. Ueber die neue Organisation verlautet Folgendes: Je zwei und zwei Halbbataillone werden zu Vollbataillonen zusammengelegt, und aus je zwei solchen Vollbataillonen wird ein Regiment gebildet. Zur Verstärkung der allzu schwachen 13. und 14. Compagnie werden die übrigen 12 Compagnien je 12 Mann abzugeben haben, wodurch jene auf je 120 Mann kommen würden. Durch Zusammenziehung der neuen Bataillone zu Regimentern erhält jede Division ein neues Regiment zu zwei Bataillonen. Diejenigen Corps, welche 3 Divisionen haben, würden drei neue Regimenter erhalten. Die Kosten der Umwandlung werden nicht erheblich sein. Neu erforderlich wären 20 Brigade-, 43 Regimentscommandeure und 43 Oberstlieutenants. Die Mehrbelastung des ganzen Militairetats dürfte sich insgesammt auf etwa 350 000 ℳ belaufen."

Die Bestätigung dieser Angaben bleibt abzuwarten.

* **Berlin**, 25. Februar. Zur Lage in der Confection wird gemeldet: Bei den Meistern in der Damenmäntelbranche sind heute früh auch die Bügler und Stepper wieder erschienen. Man kann annehmen, daß nunmehr alle Arbeiter und Arbeiterinnen zu ihrer Thätigkeit zurückgekehrt sind. Bei der Herrenconfection nimmt das Verfahren vor dem Gewerbegericht seinen Fortgang. Die Confectionaire, Meister und Arbeiter waren gestern behufs einer allgemeinen Aussprache versammelt. Es wurde mehrfach Klage erhoben, daß die getroffenen Abmachungen bezüglich der 12½ Procent Lohnerhöhung und des Aushanges des bisher geltenden Lohntarifs nicht überall innegehalten sind. Der Vorsitzende Assessor v. Schulz gab bekannt, daß in den nächsten Tagen die Vergleichsbedingungen nochmals veröffentlicht und alle Uebergriffe gegen dieselben gerügt werden sollen. — Der Verband der deutschen Gewerkvereine beschäftigte sich gestern in einer öffentlichen, gut besuchten Versammlung mit der Lage der Arbeiter in der Heimindustrie. Nach längerer Erörterung wurde folgende, von Dr. Max Hirsch beantragte Entschließung einstimmig angenommen:

„Die Versammlung begrüßt mit Genugthuung, daß endlich der Anfang einer Besserung der überaus traurigen Zustände in der Confectionsindustrie gemacht ist und zwar unter voller Mitwirkung unserer Berufsorganisation und auf dem von den deutschen Gewerkvereinen seit 27 Jahren empfohlenen und beschrittenen Wege der Verständigung unter den Betheiligten. Die Versammlung erwartet von den Meistern, Arbeitern und Arbeiterinnen der Confection, daß sie durch umfassende und feste Organisirung die begonnene Besserung weiterführen und sichern. Sie erwartet von der Regierung schleunigsten gesetzlichen Schutz namentlich gegen übermäßige Arbeitszeit und die übrigen gesundheitsschädlichen Zustände in der Confectionsindustrie. Da aber die Arbeitsverhältnisse auch in fast allen anderen Zweigen der Heimarbeit kaum weniger gedrückt und gesundheitswidrige sind als in der Confectionsindustrie, so erwartet die Versammlung, daß die Gesetzgebung nach beschleunigter Enquete auch für diese Zweige baldige Abhilfe schaffe. Zugleich ersucht sie den Centralrath und die betreffenden Generalräthe um thatkräftiges Eintreten dafür, daß die heilsame Gewerkvereinsorganisation auch auf die Arbeiter und Arbeiterinnen dieser Industriezweige mehr und mehr ausgedehnt werde."

— Der Kaiser hat, der „Germania" zufolge, zum Erweiterungsbau der katholischen Pfarrkirche in Groß-Komorski (Regierungsbezirk Danzig) ein Gnadengeschenk von 10 000 ℳ bewilligt.

— Die Credit-Vorlage, welche dem preußischen Landtage zugehen wird, soll noch umfassender ausfallen, als bisher angenommen ist. Dieselbe soll neben einer Forderung für Kleinbahn-Zwecke nicht nur Mittel zur Herstellung und Ausrüstung neuer Nebenbahnen im Betrage von 60—70 Mill. Mark, sondern auch eine Forderung zur Förderung der Errichtung genossenschaftlicher Kornhäuser enthalten. Der Zusammenhang dieser Einrichtungen mit den Forderungen für die Erweiterung des Staatsbahnnetzes liegt darin, daß diese Einrichtungen nur in engster räumlicher Verbindung und in organischem Zusammenhange mit den Eisenbahnen denkbar sind, wenn sie den Nutzen gewähren sollen, welcher davon erwartet wird.

— **Dr. Friedrich Lange, der frühere Chefredacteur** der „Täglichen Rundschau", wird seine Absicht, ein eigenes neues Blatt herauszugeben, wie das „Volk" hört, schon zum 1. April d. J. verwirklichen. Die „Neue Rundschau" soll in ihrem Umfang und Inhalt der alten „Täglichen Rundschau" entsprechen.

— Der vortragende Rath im Ministerium für Handel und Gewerbe, Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Königs ist laut der „Kreuzztg." wiederum schwer erkrankt und hat einen längeren Urlaub antreten müssen.

* **Friedrichsruh**, 24. Februar. Ueber den Empfang der Halleschen Deputation beim Fürsten Bismarck berichten Hallesche Blätter noch einige interessante Einzelheiten. Bei der Frühstückstafel kam Fürst Bismarck auf die Conflictszeit zu sprechen und meinte, seine ganzen Maßnahmen von damals seien durchaus legal gewesen, abgesehen von der Geldbewilligung; das gäben heutzutage fast alle Staatsrechtslehrer zu. Wenn ich damals regreßpflichtig gemacht wäre — so fuhr der Fürst fort — dann würde ich zu einigen hundert Millionen verurtheilt worden sein; das wäre mir aber Wurst gewesen, denn ultra posse nemo obligatur. Ihn tröste aber vor Allem eins: daß nämlich der Erfolg von Königgrätz ihm unbedingt Recht gegeben habe. Dabei kam der Fürst auch auf das ihm zugeschobene Wort „Gewalt geht vor Recht" zu sprechen und führte aus, daß er diesen Ausdruck in solcher Nacktheit nie gebraucht habe, daß er vielmehr sich nur auf den Standpunct gestellt habe, daß dann, wenn im Staatsleben darüber, was Macht sei, Streit entstünde, demjenigen, der im Staate die Macht in der Hand habe, dieselbe nach dem Grundsatze nützen müsse „beati possidentes". Ferner unterzog der Fürst in höchst offenherziger Weise die Ereignisse von Langensalza einer Kritik und gab im Weiteren sein Urtheil ab über die Feldherren, die 1866 sowohl, wie 1870 das Heer geleitet hätten. Besonders erwähnenswerth ist die warme Anerkennung, die Fürst Bismarck dem General v. Göben zu Theil werden ließ. Ihn hätte er unbedingt, falls wir Moltke verloren hätten, an der Spitze der Armee haben mögen, „denn für Göben ging der Soldat durchs Feuer". Als der Fürst dann weiter auf den Krieg von 1870/71 zu sprechen kam, machte er nach dem Bericht der „Hall. Ztg." über den angeblichen Pendulendiebstahl der deutschen Soldaten folgende Bemerkungen: „Was wollen Sie, meine Herren, Krieg ist Krieg. Wenn der Soldat friert, muß er sich eben wärmen, und wenn er schließlich kein Holz mehr findet und zu Mahagonimippes greift, so schadet das auch nichts. Man kann doch nicht von dem preußischen Grenadier verlangen, daß er bei lebendigem Leibe erfriert und mit dem letzten Athemzuge sterbend noch den Franzosen sagt: Hier sind Ihre unversehrten Mahagonimöbel! Und was die Uhren anlangt, nun ja, in manchen Quartieren waren eben keine da, und in anderen wieder drei oder vier. In reiner Bethätigung der militairischen Pünctlichkeit, die immer zur Zeit da sein muß, ist es vielleicht einmal geschehen, daß eine Uhr in ein anderes Quartier getragen wurde. Aber mitgenommen? Ich denke, der preußische Infanterist ist schon gerade genügend bepackt, als daß er noch in seinem Affen eine viele Pfund wiegende Bronzeuhr, die noch höchstens den Werth von 100 ℳ hat, mit sich herumschleppen würde."

* **Posen**, 24. Februar. Der Erzbischof von Gnesen-Posen Dr. v. Stablewski tritt nächste Woche eine Romreise an.

* **Dessau**, 24. Februar. Heute wurde der Landtag eröffnet. Der Thronrede ist Folgendes zu entnehmen:

Der Staatshaushalt für das Jahr 1896—97 bietet leider ein wenig erfreuliches Bild. Obwohl das Verhältniß zum Reiche eine Verbesserung von rund 126 000 ℳ aufweist und auch sonst sich einige kleinere Verbesserungen im Gesammtbetrage von etwa 40 000 ℳ ergeben haben, so überwiegen doch verschiedene namhafte Verschlechterungen, die gegenüber dem vorjährigen Etat eingetreten sind. Der Unterrichtsetat erfordert einen höheren Zuschuß von nahezu 70 000 ℳ, der Pensionsetat hat sich um mehr als 40 000 ℳ gesteigert, der Staatszuschuß zu den Kosten der Neubauten mußte trotz aller Sparsamkeit, die neuerdings gerade auf diesem Gebiete herrscht, um 37 000 ℳ erhöht werden. Anderseits sind die Einnahmen aus dem Domänalbesitz um etwa 35 000 ℳ zurückgegangen und die Betriebseinnahmen aus den Producten der Salzwerke Leopoldshall und Friedrichshall haben in Folge der durch das Hinzutreten neuer Kaliwerke bedingten geringeren Förderung um 430 000 ℳ niedriger veranschlagt werden müssen, als im Vorjahre. Der Oekonomieplan der beiden Werke schließt daher möglichste Beschränkung der Ausgaben und trotz des Umstandes, daß die Kosten der zur vollständigen betriebsfähigen Ausrüstung von Friedrichshall erforderlichen baulichen und betrieblichen Anlagen nach dem Antrage der Staatsregierung vorschußweise aus den Beständen der Staatsschuldenverwaltung gedeckt werden sollen, mit einem um 207 000 ℳ geringeren Ueberschuß ab. Bei dieser ungünstigen Lage der Finanzen hat sich die Staatsregierung genöthigt gesehen, dem Vorgange Preußens und Sachsens folgend, auf eine Weiterführung der Progression in der Scala der Einkommensteuer bei den höheren Einkommenstufen Bedacht zu nehmen und dadurch den Ertrag dieser Steuer ausgiebiger zu gestalten. Um den Steuerzahlern nicht eine noch weitergehende Belastung zuzumuthen, hat die Staatsregierung zu ihrem Bedauern vorläufig davon Abstand nehmen müssen, den wiederholten Gesuchen der Volksschullehrer um Aufbesserung ihrer Gehaltsverhältnisse nachzukommen.

* **Greiz**, 25. Februar. Der Kräftezustand des an Kopfrose und Grippe ernstlich erkrankten Fürsten hat sich etwas gehoben, dagegen treten nervöse Störungen stärker hervor. (Köln. Ztg.)

* **Würzburg**, 25. Februar. Eine Confectionsschneider-Versammlung stellte einen erhöhten Lohntarif auf und beschloß dessen Durchführung.

* **Straßburg**, 25. Februar. Bei der zweiten Berathung des Etats im Landesausschusse interpellirte der Abgeordnete Dr. Petri die Regierung in Betreff der von ihm schon bei der ersten Lesung des Etats aufgeworfenen Frage der Einrichtung eines obersten Verwaltungsgerichtshofes für Elsaß-Lothringen. Das Land habe zur französischen Zeit im Staatsrathe einen solchen Gerichtshof besessen; es sei seit den im Jahre 1871 vorgenommenen Neueinrichtungen in dieser Beziehung aber eine Lücke gelassen. Der Redner besprach sodann eingehend die Einrichtungen in Frankreich, Preußen, Bayern und anderen deutschen Bundesstaaten und empfahl eine Annäherung an das preußische System. Dr. Petri wies darauf hin, daß im Landesausschusse seitens der Regierung schon wiederholt Zusicherungen gemacht worden seien. Staatssecretair von Puttkamer erkennt an, daß eine Reform auf dem bezeichneten Gebiete wohl geboten erscheine, wenngleich von einer Lücke wohl kaum die Rede sein könne, da der bestehende kaiserliche Rath die Function eines Verwaltungsgerichtshofes ausübe. Ob die Regierung aber schon im nächsten Jahre eine entsprechende Vorlage machen könne, erscheine zweifelhaft, da erst die Einführung der neuen Gemeindeordnung vollendet sein müsse.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 25. Februar. Bei der Specialdebatte über das Unterrichtsbudget beantragte der Deutschnationale Hofmann die Streichung der Position für das slowenische Gymnasium in Cilli, für das diesmal nur 6000 Gulden eingestellt sind; eventuell sei ein Gymnasium an einem slowenischen Orte zu errichten. Der Antrag wurde auch von den Deutschliberalen unterstützt. Die Abstimmung erfolgt Donnerstag.

* **Laibach**, 25. Februar. Bei der heutigen Reichsraths-Ergänzungswahl der Inner- und Oberkrainer Städte wurde der radicale Slowene Koblar gegen den Conservativen Jelovšek gewählt.

* **Pest**, 25. Februar. (Ausführlich.) Im Abgeordnetenhause erklärte der Handelsminister Daniel, er könne die Anträge Kossuth und Molnar auf Kündigung des Ausgleichs mit Oesterreich bezw. Errichtung eines selbstständigen Zollgebietes nicht annehmen, weil sich dieselben mit dem Ausgleichsgesetze nicht recht in Einklang bringen ließen. Beide Anträge forderten nämlich den sofortigen Abbruch der Verhandlungen, während die Regierungen der beiden Staaten in Unterhandlungen zu treten hätten und das Selbstbestimmungsrecht Ungarns erst dann wieder auflebe, wenn diese Verhandlungen zu keinem Resultate führen sollten. Ueber den Antrag des Grafen Apponyi, meinte Redner, Graf Apponyi sei davon ausgegangen, daß infolge der jüngsten Ereignisse in Oesterreich eine Verschiebung der Kräftebilanz eingetreten sei, welche eine besondere Wahrung der Interessen Ungarns nothwendig mache. Dies könne nicht ganz als richtig angenommen werden, denn der am 14. d. M. gefaßte Beschlußantrag des Reichsrathes sei wohl für die österreichische Regierung und Bevölkerung maßgebend, seine Wirksamkeit erstrecke sich aber nicht auf Ungarn und nicht darauf, daß die ungarische Regierung von dem irgendwie abzuweichen habe, was sie zur Wahrung der Interessen Ungarns von Anfang an für nothwendig gehalten. Die ungarische Regierung sei, als sie in die Verhandlungen eingetreten, sich vollkommen der Grenzen bewußt gewesen, bis zu denen sie gehen dürfe. Sie habe die Errichtung eines selbstständigen Zollgebietes für den Fall, daß die Interessen Ungarns innerhalb dieser Grenzen nicht gewahrt werden können, nicht aus den Augen verloren und deshalb die erforderlichen Untersuchungen angestellt und die etwa nothwendigen Verfügungen erwogen. Da die Regierung somit aus freien Stücken schon Alles gethan habe und noch weiter thun werde, wozu sie durch den Beschlußantrag des Grafen Apponyi aufgefordert werden solle, sei dieser Antrag durchaus nicht nothwendig. Die Regierung lehne daher seine Annahme ab.

Programm der Millenniumsfeier.

* **Pest**, 25. Februar. Das „Ungarische Correspondenzbureau" meldet: Der detaillirte Plan für die Millenniumsfeierlichkeiten ist folgender: 1. Mai: Der König trifft in Pest ein. 2. Mai: Der König eröffnet persönlich die Landes-Ausstellung. In Begleitung des Königs werden anwesend sein 29 Mitglieder der königlichen Familie, sowie die diplomatischen Vertreter der ausländischen Staaten. Abends Théâtre paré in der königlichen Oper in Anwesenheit des königlichen Hauses, der diplomatischen Vertreter und der höchsten Würdenträger des Landes. 3. Mai: Feierlicher Dankgottesdienst in der Krönungskirche, welchem auch die Königin beiwohnen wird. (Die weiblichen Mitglieder der königlichen Familie und demgemäß auch die übrigen Damen erscheinen ohne Ausnahme in ungarischer Galakleidung.) 5. Mai oder 6. Mai: Abends Empfang im königlichen Palais in Anwesenheit der Königin. 10. Mai: Gottesdienste in allen Kirchen des Landes, zu welchen der Cultusminister schon die Oberbehörden sämmtlicher Confessionen aufforderte. Bis zum 15. Mai werden alle Gemeindevertretungen des Landes feierliche Versammlungen abhalten. 18. Mai: Théâtre paré im Nationaltheater im Beisein des Herrscherhauses. 5. Juni: Die Krone und die Krönungsinsignien werden feierlich abgeholt und in der Mathiaskirche bis zum 8. Juni öffentlich zur Schau ausgestellt. 6. Juni: Der König nimmt mit den Mitgliedern der königlichen Familie an der Feier der Grundsteinlegung für den königlichen Palast Theil. 7. Juni: Der König empfängt die Huldigungen der Obergespane sämmtlicher Munizipien, sowie der Haupt- und Residenzstadt Pest. 8. Juni: Huldigung des Reichstages vor dem Könige. Der Galazug holt die Krone aus der Mathiaskirche ab und begiebt sich nach dem neuen Parlamentsgebäude, in dessen Kuppelsaale die Mitglieder des Magnatenhauses und des Abgeordnetenhauses eine gemeinsame Sitzung abhalten. An der Sitzung nehmen 17 Erzherzoge als Mitglieder des Magnatenhauses Theil. Nach der Sitzung bewegt sich der Zug mit der Krone in die königliche Burg, wo der Präsident eines der beiden Häuser dem Könige die Huldigung des Reichstages darbringen wird. Am 5. Juli findet die Enthüllung des Puszta-Szerer Landesgründungsdenkmales statt; gleiche Denkmäler werden am 19. Juli in Munkács, am 2. August in Pannonhalma und am 16. August in Kronstadt enthüllt. Am 20. August erfolgt die feierliche Grundsteinlegung des Sanct-Stefan-Monuments in der Ofener Festung, am 23. August die Einweihung des Palais der königlichen Curie und am 30. August die Enthüllung des Denkmales am Zobor-Berge bei Neutra. Zwischen dem 1. und 5. September werden 400 neue Volksschulen feierlich eröffnet, am 6. September wird der Dom zu Kaschau eingeweiht und am 13. September in Preßburg das Maria Theresia-Denkmal in Gegenwart des Königs feierlich enthüllt. Am 20. September findet die Enthüllung des Semliner-Denkmales statt. Am 27. September ist die Feierlichkeit der Eröffnung des Eisernen Thores in Anwesenheit des Königs und auswärtiger Fürstlichkeiten. Am 4. October wird in Pest die neue Zollhausplatzbrücke, welche den Namen „Franz-Josef-Brücke" erhält, dem Verkehr übergeben; es folgt am 11. October die Eröffnung des Kunstgewerbe-Museums in der Hauptstadt und am 18. desselben Monats die Enthüllung des Thebener Denkmales. Am 31. October wird die Landes-Ausstellung geschlossen; am Abend dieses Tages finden Galavorstellungen in der Oper und dem National-Theater statt.

Frankreich.

* **Monaco**, 25. Februar. Kaiser Franz Josef und der Großfürst Thronfolger von Rußland statteten sich heute gegenseitig Besuche ab.

Großbritannien.

* **London**, 25. Februar. Chamberlain ist die Antwort des Präsidenten der Südafrikanischen Republik, Krüger, auf das Beileidstelegramm der Königin anläßlich der Dynamitexplosion in Johannesburg zugegangen. In dieser Antwort dankt Präsident Krüger für das Wohlwollen der Königin und bemerkt: „Solche Worte dienen dazu, um Leiden und Sorgen zu lindern!" — In der Gerichtsverhandlung gegen Dr. Jameson und Genossen verlangte der Anwalt Matthews als Vertreter der Krone die Vertagung, damit der Generalstaatsanwalt und der Kronanwalt in dieser wichtigen Sache selbst erscheinen könnten. Der Richter stimmte der Vertagung auf 14 Tage zu und wies auf die besondere Schwere des Falles hin. Bei der Entgegennahme der Bürgschaften schärfte der Richter dem Angeklagten nachdrücklich ein, sich Alles dessen zu enthalten, was Kundgebungen des Publicums hervorrufen könnte; der Beifall, den man dem Angeklagten spende, könnte der englischen Nation Schande bringen.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 25. Februar. Bei der Ergänzungswahl zum Folkething in Balby wurde der Candidat der Radicalen Dr. Oscar Hansen mit 1638 Stimmen gewählt. Der frühere Cultusminister Scavenius, Candidat der Rechten, erhielt 1433 Stimmen.

Rußland.

* **Petersburg**, 25. Februar. Alle verfügbaren Schiffe der russischen Flotte werden nach dem Stillen Ocean gesandt und wahrscheinlich werden auch einige Dampfer der sogenannten Freiwilligen Flotte zur Verfügung daselbst gestellt. Man glaubt, daß auch das französische Pacific-Geschwader demnächst verstärkt wird. — Hier wird fortgesetzt behauptet, daß der Uebertritt des Fürsten Ferdinand von Bulgarien zur Orthodoxie eine principiell beschlossene Sache sei.

Orient.

Die türkischen Wirren.

* **Konstantinopel**, 25. Februar. Der russische Botschafter von Nelidow überreichte dem Sultan zwei meterhohe Jaspisvasen nebst einem Handschreiben des Kaisers von Rußland. — Infolge der andauernden Beruhigung schreitet die Demobilisirung fort. Gegenwärtig sind nur 56 auf ein bis zwei Compagnien verminderte Bataillone mobilisirt. — Die Gerüchte von neuen Metzeleien sind unbegründet.

* **London**, 25. Februar. Wie den „Times" aus Konstantinopel vom 24. d. M. gemeldet wird, hätten die Botschafter ihre Dragomane angewiesen, dagegen zu protestiren, daß Schefik-Bey in seiner Stellung als Präsident des Controlamtes für die Reformen beibehalten werde. (Die Botschafter versprechen sich also anscheinend ebensowenig von dem „guten Willen" des Sultans, mit der Durchführung der Reformen Ernst zu machen. Die Red.)

* **Athen**, 25. Februar. Aus Kreta werden weitere vereinzelte Mordthaten gemeldet. Der Gouverneur, welcher ernstlich erkrankt ist, hat seine Entlassung erbeten.

„Sie meenen, daß — daß uns wirklich noch was passiren könnte?"

„Ich denk's ja nicht, Euer Gegner sitzt zu dicke d'rin. Dem wird zum Besinnen nicht viel Zeit bleiben. Seid nur vorsichtig und bleibt bei Eurer Aussage. Sorgt, wenn noch was nachkommen sollte, auch für Eure Frau, daß die nicht etwa sich verplappert. Und nun mit dem Gelde. Hat sich das so verhalten? Besinnt Euch nicht, mir müßt Ihr die Wahrheit sagen."

„Bezahlt hat er's ja, aber ich kriegte sonst noch von ihm."

„Und durch den Spar- und Vorschußverein."

„Nu — ja", seufzte Biedermann.

„Na, dann habt Ihr ja die Geschichte gut eingerichtet, und es kann noch was werden. Wenn's zur Berufung kommt, denkt Ihr dummer Teufel denn eigentlich, daß die von der Strafkammer Euch das glauben sollen? Wenn Herrengrund Berufung einlegt, dann mögt Ihr Euch nur auf zwei Jahre Zuchthaus gefaßt machen."

Biedermann hatte sich bei den Worten Leineweber's verfärbt. Er erholte sich aber sogleich wieder.

„Herr Rechtsanwalt — der legt aber keine Berufung ein", sagte er dann leise und geheimnißvoll.

„Wer sagt es Euch?"

„Ich habe es ihm angemerkt. Er ist nicht gut auf Greifingen zu sprechen, er meente nur, ich wäre nicht recht vorsichtig gewesen."

„Zu wem hat er das gesagt?"

„Zu mir selber."

„Wann? Wo?"

„Gestern. Er hatte mich kommen lassen."

„Was wollte er von Euch?"

Leineweber sprach mit wachsendem Staunen.

„Er wollte nur einmal von wegen Greifingen mit mir sprechen. Der hat ihm wohl viel vorgemacht, was er nicht recht geglaubt hat. Nun wollte er 's Rechte von mir wissen."

„Meister, Ihr seid ein Schafskopf. Der hat Euch aushorchen wollen."

„Ach nee, Herr Rechtsanwalt. Der meents gut mit mir, dazu war er Sie viel zu freindlich. Er meente, er wollte die Geschichte mit dem Herrn von Greifingen schon auf gütlichem Wege in Ordnung bringen, wenn mir sonst daran läge. Nu, und ich hab 's doch och eegentlich satt. Vielleicht will auch der Herr von Greifingen Ruhe haben. Herr Herrengrund hat noch andere Leute kommen lassen, die vor Jahren mit Greifingen zu thun gehabt, und Herr Nagel meente — —"

„Nu weiter, was meinte Nagel?"

„Ich solle man zusehen, daß ich auf die Art mit Greifingen zurecht käme. Er hat auch gut von mir mit Herrengrund gesprochen, Nagel ist Sie nämlich och ein Kunde von ihm."

„So — seit wann denn?"

„Nu doch wohl wegen die Patentgeschichte."

„Was für eine Patentgeschichte?"

„Von wegen die neue Fabrik. Sie haben Nageln dabei gekriegt und nu soll er berappen."

„Und, den Proceß hat Herrengrund?"

Die Frage, oder vielmehr der Ton, welcher in ihr lag, machte Biedermann etwas stutzig machen, er sah Leineweber unsicher an, indem er dachte, daß er doch vielleicht etwas Dummes geäußert habe.

„Nagel wird's Ihnen wohl noch sagen, er wollte Herrengrund auch was zu thun geben, weil er noch ein Anfänger ist. Junge Leute brauchen ihr Geld."

Leineweber war durch Biedermanns Mittheilungen in förmliche Aufregung versetzt. Er glaubte auf ganz unerwartete Weise einen Blick in die Art des Geschäftsbetriebes seines Nebenbuhlers gethan zu haben. Ihm war plötzlich Vieles klar geworden, was ihm seither unbegreiflich gewesen war.

Seine gereizte Stimmung, die er schon mitgebracht, hatte nun abermals die Oberhand gewonnen und er verspürte große Neigung, sie an Biedermann auszulassen, aber er fand weder Zeit noch Gelegenheit dazu. Im Vorzimmer warteten zwei Bauern, die den Herrn Rechtsanwalt noch vor dem Termin in einer dringlichen Angelegenheit zu sprechen wünschten und dann würde es hohe Zeit sein, auf's Amtsgericht zu gehen. So entließ er Biedermann, nachdem er ihn noch einmal zu äußerster Vorsicht ermahnt.

Am Eingang des Amtsgerichtes stieß Leineweber auf Herrengrund, der sich in Begleitung des neuen provisorisch nach S. versetzten Assessors Friedrich Raguhn befand. Herrengrund stellte ihm den letzteren vor, und alle Drei blieben noch ein paar Minuten, sich unterhaltend, vor dem Eingange stehen.

Herrengrund war wie immer vorzüglicher Laune. Sein ganzes Gesicht strahlte förmlich vor Vergnügen. Die letzten Tage hatten ihm Sieg über Sieg gebracht, nicht nur geschäftlich, sondern den glänzendsten feierte er in seiner Häuslichkeit seiner kleinen Frau gegenüber, die ihm mit Thränen in den Augen Abbitte geleistet, als er ihr Mittheilung von der glänzenden Freisprechung des Herrn von Greifingen gemacht. Der Zwist, den er mit ihr gehabt, war ihm unangenehmer und langweiliger gewesen, als er selbst für möglich gehalten. Wenn er Anfangs gedacht hatte, daß ihre schlechte Laune sich bald wieder verlieren werde, da er sie eigentlich nie anders als heiter und sorglos gesehen, so sah er sich, seltsamer Weise, in dieser Annahme betrogen. Sie erwies ihm zwar nach wie vor all die kleinen Aufmerksamkeiten, die ein Mann wie er doppelt erforderlich für ein angenehmes und behagliches Leben erachten mochte, aber ihr ganzes Wesen hatte unzweifelhaft eine Veränderung erfahren, die ihm nicht verborgen bleiben konnte, so wenig er sich auch zu einem Analysiren ihres Seelenlebens geneigt und berufen fühlte. Er sah sich von ihr beobachtet. In ihrem ganzen Wesen war etwas Forschendes, das ihn förmlich aufregte und ärgerte, und um so größer war seine Freude, als sie sich seine Verzeihung erbeten und ihm versprochen hatte, nie wieder an ihm zu zweifeln.

Rechtsanwalt Leineweber konnte nur mit Mühe seinen Ingrimm verbeißen, den ihm des glücklichen Concurrenten heitere Stimmung verursachte, und er war froh als die Uhr vom Rathhause zehn Uhr schlug und zum Eintreten in das Gerichtsgebäude aufforderte. Die Herren stiegen gemeinsam die enge steinerne Wendeltreppe hinauf und trennten sich dann in verschiedenen Richtungen. Herrengrund rief dem Assessor noch von der zweiten Treppe aus nach:

„Also präcise, Raguhn, meine Frau wartet nicht gerne."

„Der Herr Assessor haben heute Nr. 27 Civilsachen", meldete ein behäbig aussehender Mann in der Uniform eines Gerichtsvollziehers im oberen Stock, als der Assessor sich eben anschickte, noch weiter hinanzusteigen.

„Was?" fragte dieser, den Kopf wendend.

„Der Herr Amtsrichter haben so bestimmt, auf Nr. 27 liegts. Gestatten der Herr Assessor? Bitte — hier."

Mit einer Behendigkeit, die man dem wohlbeleibten Herrn kaum hätte zutrauen sollen, öffnete derselbe eine Thür und ließ Assessor Raguhn, dem die ihm gewordene Mittheilung keineswegs eine erfreuliche war, eintreten, ihm unmittelbar auf dem Fuße folgend.

Ja, es verhielt sich in der That so — auf dem Tische lag eine schriftliche Bestätigung dessen, was ihm der Gerichtsvollzieher gesagt. Eigentlich verdroß ihn die Geschichte, aber er ließ es sich doch nicht weiter aus, sondern schickte sich an, die ihn erwartende Arbeit in Angriff zu nehmen.

„Sie sind der Gerichtsvollzieher Allmer?" wandte er sich dem Manne zu, der ihn hierher gewiesen.

„Zu dienen, Herr Assessor."

„So haben wir also bis auf Weiteres geschäftlich mit einander zu thun."

„Ja wohl, Herr Assessor, schlechte Arbeit, wieder viel Unterschriften heute. Ist das ein Krew! Wenn das so fort geht, man wird seines Lebens nicht mehr froh! S'ist 'n zu schlechtes Geschäft bei den schlechten Zeiten Gerichtsvollzieher spielen."

Assessor Raguhn konnte eines halben Lächelns sich nicht erwehren, indem er seine Augen über die Gestalt des Gerichtsvollziehers gleiten ließ. Derselbe war eifrig bemüht, einen Stoß Acten, den er mitgebracht, auf den Schreibtisch sorgfältig auszubreiten, ein Schriftstück unter dem Anderen, so daß dieselben eine lange Reihe zu bilden begannen, welche nur den Theil der Actenstücke sichtbar werden ließ, auf welchem die Unterschrift des Assessors erfolgen mußte.

„Bitte, bemühen Sie sich nicht, Herr Allmer", sagte Assessor Raguhn ganz erstaunt.

Der Gerichtsvollzieher aber fuhr, ohne eine Miene zu verziehen, in seiner Beschäftigung fort.

„Ich mache es dem Herrn Assessor bequem, nachher geht's schnell, denn braucht nur immer der Name darunter gesetzt zu werden."

Der Assessor blickte verwundert auf den Sprecher und fand nicht gleich eine Entgegnung. Er war wirklich verblüfft.

„Aber Herr Allmer, das ist ja ganz zwecklos", sagte er endlich.

Nun hob der Gerichtsvollzieher den Kopf, er blickte den Assessor mit mindestens ebenso viel Verwunderung an, als dieser ihn.

„Sie meinen, ich soll da so in der Reihenfolge meinen Namen darunter setzen?" fügte der Assessor hinzu.

Allmer nickte mit dem Kopfe und rieb sich vergnügt die Hände.

„Natürlich, Herr Assessor, das wird bei uns allemal so gemacht. Was wollen Sie sich denn auch die Mühe machen? Da ist doch ein Stück wie's andere. Wenn Sie das alles durchsehen wollen, werden Sie ja gar nicht fertig."

Assessor Raguhn sah den Gerichtsvollzieher mit einem beinahe niederschmetternden Blick an.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

wische angenommen wurde. Der Revolutionsausschuß verbreitet eine Proclamation, in welcher die Christen zur Besonnenheit aufgefordert werden.

* **Belgrad,** 25. Februar. Der russische Oberst Romanow theilte hiesigen leitenden Personen mit, daß die russische Presse die große bulgarische Agitation in Macedonien nicht begünstigen werde; Macedonien könne nicht bulgarisch und nicht serbisch werden, sondern müsse macedonisch bleiben.

* **Sofia,** 25. Februar. Nach einer Meldung der „Agence Balcanique" wird der russische Botschaftsrath Tscharikow übermorgen nach Petersburg reisen, um Weisungen für die Einrichtung des Consulatsdienstes in Bulgarien einzuholen. Man glaubt, daß das Generalconsulat, welches früher in Philippopel bestand, in ein Consulat umgewandelt werde und daß auch nach Varna, Burgas, Rustschuk und Widdin russische Consularagenten kommen sollen.

Asien.

* **London,** 25. Februar. Die „Times" melden aus **Hongkong:** Drei russische Seeofficiere wurden zu je 50 Doll. Geldstrafe verurtheilt, weil sie Zeichnungen des Forts in Hongkong angefertigt hatten. — Die Bubonenpest ist hier wieder ausgebrochen. — Aus Shanghai meldet dasselbe Blatt von gestern: Die Anhui-Truppe habe in Kiang-Ning, 95 Meilen von Shanghai, gemeutert. Durch die Explosion eines Pulvermagazins wurden 200 Personen getödtet und viele verwundet. Ein Hauptmann wurde von den Truppen getödtet, ein General zum Gefangenen gemacht; derselbe erwartet den Tod. Die ausländischen Instructionsofficiere sind wohlbehalten, da sie von den Hunantruppen geschützt werden. — Aus Singapore wird den „Times" gemeldet, daß ein amerikanisch-englisches Syndicat zum Zwecke des Baues einer Eisenbahn von Hanko nach Peking sich gebildet hat.

Afrika.

Zum Transvaal-Conflict.

* Die „Kölnische Zeitung" fordert Portugal auf, die plötzlich angetretene Rückreise Sir Cecil Rhodes nach Afrika mit gespanntester Aufmerksamkeit zu verfolgen, da thatsächlich von englischer Seite ein Schlag gegen die portugiesischen Besitzungen an der Delagoabai geplant gewesen sei. Das Blatt glaubt, Rhodes' Reisezweck sei, an der Delagoabai Aufstände unter den Eingeborenen zu entfachen, wodurch das finanziell erschöpfte Portugal zum Verkauf der Besitzungen an England gezwungen werden sollte.

* **London,** 25. Februar. Aus **Capstadt** wird den „Times" gemeldet: Die Capzüge werden noch täglich sechs Stunden an der Grenze von Transvaal aufgehalten, um nach Waffen durchsucht zu werden.

Dr. Jameson's Heldenthat.

Aus der letzten aufregenden Zeit in Transvaal giebt nachstehender, uns zur Verfügung gestellter Brief eines Deutschen in Johannesburg ein interessantes Bild, das gerade jetzt beim Eintreffen Dr. Jameson's in England, wo er bewundernd und jubelnd begrüßt wurde, wieder an Actualität gewinnt.

„Das waren aufregende Tage, die Tage der letzten beiden Wochen, und doch kommt mir Alles jetzt mehr wie ein Carneval vor, der nunmehr dem Aschermittwoch Platz gemacht hat, wenigstens sollte die traurige Gesellschaft der Rebellen einen gehörigen moralischen Katzenjammer haben. Schon die Tage vom 30. December ab brachten beunruhigende Nachrichten aller Art. Man wußte, daß etwas geplant werde, wenn man auch nicht genau wußte, was die Uitländer — am besten mit „Engländer" zu übersetzen — im Schilde führten, bezw. zunächst vorzunehmen gedachten. Schon seit Wochen zogen englische Agenten auf den Goldfeldern und Gruben des Witwatersrandes umher, um das Volk gegen die Regierung des Landes aufzuwiegeln. Die Thätigkeit der Rand-Hilfe-Association bestand darin, die Grubenarbeiter und Aufseher sich dienstbar zu machen. Jedem wurde für einen lächerlich geringen Spottpreis ein englisches Gewehr geliefert, damit im gegebenen Augenblick Alles zum Losschlagen bereit sei. So standen die Dinge am 29. und 30. December.

Ueberall herrschte in Johannesburg unter der englischen Partei große Erregung und freudige Erwartung, welche sich noch steigerte, als Jameson die Grenze überschritt und in der Richtung nach Johannesburg in das Land einbrach. Am Neujahrstag erzählte man sich, Jameson stehe schon draußen in der Vorstadt, die Engländer waren in einem ganz lächerlichen Stadium der Begeisterung über den „sehnsuchten Helden" Jameson. Schaaren von Männern, Weibern und Kindern zogen vor die Stadt, dem herbeigerufenen „Retter" entgegen, um ihm einen Triumphzug zu bereiten. Ich erfuhr von dem nach Pretoria gesandten Abgeordneten der Deutschen Johannesburgs, der den Auftrag hatte, die Regierung von der Loyalität der Deutschen in Kenntniß zu setzen, daß der deutsche Consul gerathen habe, die Deutschen sollten eingedenk der Treue auch gegen ihr Adoptiv-Vaterland die Regierung unterstützen. Auch ohnedies würde ich mit einigen Freunden, gedienten deutschen Soldaten, nicht gezögert haben, mich sofort denjenigen Deutschen anzuschließen, welche unter allen Umständen mit den Waffen in der Hand die Landesregierung zu schützen sich zusammengeschaart hatten.

Als am 2. Januar der „gehoffte Held" noch immer nicht in Johannesburg eingezogen war, beschloß ich, da ich gerade nichts Besseres zu thun hatte, hinauszureiten, um dem Gefecht der Boeren mit den Räubern womöglich beizuwohnen. In der Stadt hieß es, er stände bereits draußen an der Crown-Reef-Grube, zwanzig Minuten weit; als ich dort ankam erfuhr ich, daß er sich bei Langlaagte mit den Boeren herumschlüge, und als ich nach Langlaagte kam, wurde mir die Mittheilung, daß er fünf Meilen weiter westlich stände. Auch diesen Weg beschloß ich noch zu machen; als ich indeß am Ziele war, sah ich das weite „Veldt", sonst nichts. Ich begab mich auf den Rückweg; zahlreiche Ordonnanzen der Rebellen sprengten umher, sowie einige Reiterschaaren.

Man hatte seitens der Aufständischen in der Stadt Johannesburg einige hundert Mann ausgeschickt, welche Jameson entgegengehen, bezw. ihm Hilfe bringen sollten. Als diese aber auf die Boeren stießen, bekamen sie von diesen die Weisung, schleunigst umzukehren und zurückzureiten, widrigenfalls man sie als Feinde ansehen und niederschießen werde. Das nahmen diese englischen Freibeuter so tragisch, daß sie schleunigst Kehrt machten und sich beeilten, in das Weichbild der Stadt zurückzureiten. So mußte Jameson sich ergeben, weil die erwartete Hilfe ausblieb. Er soll sich denn auch über die feigen Johannesburger sehr abfällig ausgesprochen haben. Man glaubte damals noch nicht, daß Jameson bereits eingefangen worden war; erst Abends verbreitete sich die Kunde davon in der Stadt, bei dem Einen freudige, bei den Engländern traurige Erregung weckend. Am andern Morgen jubelten die Engländer wieder, als sich das Gerücht verbreitete, daß noch weitere Truppen der Chartered Company die Grenze überschritten hätten und bald die Scharte Jameson's wieder auswetzen würden. Wie man später erfuhr, war dies von den Führern der Rebellen ausgesprengt, um ihren Leuten in der Stadt, denen der Muth bereits gänzlich entfallen war, wieder neue Begeisterung einzuflößen.

An diesem Tage bildeten sich auch einige deutsche Compagnien, um sich der Regierung zur Verfügung zu stellen. Ich begab mich sofort hin, um mich in dieselben einreihen zu lassen. Wir haben, ohne von den Aufständischen irgendwie belästigt zu werden, einige Tage lang täglich mehrere Stunden exercirt. Die Aufständischen hatten eigene Polizisten zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt aufgeboten, Leute, die sich meist aus dem Abschaum der Völker recrutirten. Sie waren indeß sehr ruhig und wagten kaum etwas zu sagen. Auf allen Plätzen wurde exercirt, Gewehre waren zu vielen Tausenden aus England nach Bestechung der Zollbeamten eingeschmuggelt worden, desgleichen auch Geschütze und Maximkanonen. Letztere wurden am die Stadt herum in Verschanzungen aufgestellt und gegen den „Feind" gerichtet, wie man sich ausdrückte. Natürlich meinte man die Boeren. Diese dagegen verhielten sich ganz ruhig, obwohl sie überall hätten hereindringen und mit der Artillerie die Verschanzungen leicht hätten zusammenschießen können. Das Gefecht ergab geringe Verluste auf Seiten der Buren, dagegen schwere auf Seiten der Aufständischen. In der Stadt herrschte eine eigenthümliche Bewegung. Viele Man stellt sich einen Aufstand gewöhnlich ganz anders vor. Die Leute gingen nach wie vor an ihr Geschäft, der Verkehr auf den Straßen war ruhig und friedlich, vielleicht nur etwas lebhafter als sonst. Dagegen erinnerten die mit Breitern verschlagenen Schaufenster und die Trupps von Bewaffneten, die durch die Stadt zogen, an den Ernst der Situation.

Am Dienstag, den 7. Januar, Nachmittag 3 Uhr lief die Frist ab, welche in Krüger's Ultimatum, der die bedingungslose Waffenstreckung verlangte, gestellt war; wir befanden uns gerade im Regierungsgebäude auf Wache und ließen uns die auf Regierungsunkosten gespendete leibliche Nahrung gut schmecken, aber eine Nachricht oder ein Telegramm traf nicht ein, erst Abends wurde es bekannt, daß die Insurgenten auf dringenden Rath des englischen Vertreters in Pretoria, der zu diesem Zweck hier angekommen war, die Waffen gestreckt hatten. Ganze Wagenladungen von zum Theil unbrauchbar gemachten Magazingewehren wurden abgeliefert, Tausende von Gewehren sind aber auch versteckt gehalten worden und es wird wohl nöthig sein, alle Gruben am „Rand" danach zu durchsuchen.

Im Falle eines unglücklichen Ausgangs für die Regierung waren wir drei deutsche Compagnien, eine holländische und eine französische Compagnie, dazu bestimmt, durchzubrechen und uns mit den den äußeren Ring bildenden Bourentruppen zu vereinigen. In den drei deutschen Compagnien waren auch einige Franzosen und sogar Engländer. Nur ein Bruchtheil waren gediente Soldaten, doch gaben sie sich Mühe, so daß das Einexerciren glatt und rasch von Statten ging. Wir ahnten anfangs nicht, daß die Rebellen noch soviel Blamage in den letzten Tagen auch noch die Schande auf sich laden würden, sich bedingungslos und feige zu ergeben. In der That sollen sich auch anfangs einige Trupps geweigert haben, doch fügten sie sich nachher.

Wenn man die Prahlereien, die albernen, lächerlichen Großsprechereien dieser Menschen vorher gesehen und gehört hat, so ergreift Einen ein Gefühl tiefer Verachtung nach der Affaire. Einige der Häupter sollen im Regierungsgebäude winselnd um Gnade gebeten haben, nachdem sie vorher nicht hochtrabend genug reden konnten. Solche Leute aber sind leider die tonangebenden Elemente in den sogen. oberen Zehntausend, die sich zumeist aus reich gewordenen Börsianern recrutiren. Zum Bedauern aller Deutschen hatten sich auch einige Leute, welche diesen Namen zu Unrecht tragen, den Putschmachern zur Verfügung gestellt. In Pretoria standen die Deutschen wie Ein Mann auf Seiten der Regierung. Des Kaisers Telegramm hat hier große Freude erregt. Hoffen wir, daß die Lage sich bald klären wird, damit der Verlust, den die Geschäftsleute erleiden, nicht noch größer wird und die Ruhe bald wieder einkehrt.

Euer D."

Die Italiener in Abessinien.

* **Rom,** 25. Februar. Die „Agenzia Stefani" meldet aus **Massaua** unter dem heutigen Tage: Nach den hier heute angelangten Meldungen aus Kassala ist keine weitere Bewegung und auch keine Vereinigung der Derwische erfolgt.

Die egyptische Frage.

* **Konstantinopel,** 25. Februar. Wie den „Times" aus Konstantinopel von gestern mitgetheilt wird, stellt die Antwort Lord Salisbury's auf das Ersuchen des Sultans, die Lage in Egypten zu regeln, fest, daß die von dem türkischen Botschafter gemachten Vorschläge zu unbestimmt seien. Der Sultan habe daher den Großvezier, den Minister des Aeußeren und den Präsidenten des Staatsraths beauftragt, concrete Vorschläge zu machen. (Demnach hätte der Sultan also doch eine Note nach London gerichtet. D. Red.)

Amerika.

Spaniens Kampf um Cuba.

* **New-York,** 26. Februar. (Telegramm.) Alle an Bord der „Bermuda" verhafteten cubanischen Flibustier sind mit Ausnahme ihres Führers Garcia und vier anderer freigelassen worden. Die „Bermuda" ist mit der Fracht beschlagnahmt worden.

* **Madrid,** 25. Februar. General Weyler hat hierher telegraphirt, der Stand des Feldzuges auf Cuba gestatte, gegenwärtig die Wahlen vornehmen zu lassen. — Einer der Anführer der Aufständischen, Calixto Garcia, ist gefangen genommen worden.

Der Aufruhr in Nicaragua.

* **London,** 25. Februar. Nach einer Drahtmeldung aus **Managua** hat der amerikanische Gesandte im Drahtwege um die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Corintho zum Schutze des amerikanischen Eigenthums ersucht. Das Kriegsrecht ist proclamirt worden. Die Conservativen und ein Theil der Liberalen unterstützen Zelaya. Es wird erwartet, daß die Aufständischen, deren Hauptquartier sich in Leon befindet, morgen oder an einem der nächsten Tage Managua angreifen werden. 2000 bewaffnete Leute sind bereit, die Hauptstadt zu vertheidigen. Zelaya hat 40 Meilen von Managua Truppen aufgestellt. Die Ursachen der Feindseligkeit der Einwohner von Leon sind eine alte religiöse Eifersucht, sowie die Meldung, Zelaya beabsichtige, die Dictatur an sich zu reißen, was dieser aber in Abrede stellt. Das Kriegsmaterial, welches Nicaragua zu der Zeit, als die Engländer Corintho besetzt hatten, in Deutschland angekauft hat, befindet sich in den Händen der Aufständischen.

Reichstag.

§§ **Berlin,** 26. Februar. In der Reichstagscommission für das Bürgerliche Gesetzbuch wurden heute die §§ 293 bis 426 und damit die ersten sechs Abschnitte des zweiten Buchs, das von dem Recht der Schuldverhältnisse handelt, erledigt. Es wurde durchweg die Fassung der Vorlage genehmigt und alle vorgeschlagenen Abänderungen abgelehnt. Die Berathungen werden morgen fortgesetzt.

§§ **Berlin,** 26. Februar. In der Justizcommission des Reichstags wurde gestern Nachmittag die zweite Lesung der Novelle zur Strafproceßordnung fortgesetzt. Bei § 56a wurde auf Antrag Broekmann Abs. 1 nach der Regierungsvorlage in folgender Fassung wieder hergestellt: „Die Beeidigung eines Zeugen darf unterbleiben, wenn das Gericht einstimmig die Aussage für offenbar unglaubwürdig oder unerheblich hält und letzterenfalls die Beeidigung nicht beantragt ist." Die beiden folgenden, in erster Lesung angefügten Absätze wurden aufrecht erhalten. Sie lauten: „Auf das Verfahren vor den Schwurgerichten findet diese Bestimmung keine Anwendung. In dem Strafverfahren wegen Uebertretungen kann das Gericht von der Beeidigung durch einstimmigen Beschluß Abstand nehmen, falls gegen die Glaubwürdigkeit keine Bedenken vorliegen und die Beeidigung nicht beantragt wird." Geh. Rath v. Lenthe hob hervor, daß die verbündeten Regierungen von dem Bestreben geleitet seien, die Eidesleistung möglichst einzuschränken, sie halten aber bis auf Weiteres die in der Vorlage vorgeschlagene Bestimmung (Abs. 1) für ausreichend. Für das Verfahren vor den Schwurgerichten eine Ausnahme zu machen, sei nicht zu empfehlen. Auch das Schwurgericht müsse in der Lage sein, durch Nichtbeeidigung offenbar unglaubwürdiger Zeugen Meineide zu verhüten. Die Commission hielt indeß, wie gesagt, an dem Beschlusse erster Lesung fest. — Zu § 105, welcher von Durchsuchungen von Personen handelt, war in erster Lesung folgender Zusatz angenommen worden: „Die körperliche Untersuchung an Frauenspersonen ist im Falle der Verfolgung von aus Abschnitt XII des Strafgesetzbuchs (Vergehen und Verbrechen wider die Sittlichkeit) strafbaren Handlungen gegen deren Willen nicht zulässig." Dieser Beschluß wurde gestern wieder aufgehoben und der Absatz beseitigt. — Die Berathungen der Commission werden Mittwoch fortgesetzt.

Preußischer Landtag.

△ **Berlin,** 25. Februar. Im Abgeordnetenhause erhob sich heute ein nationalliberaler Redner nach dem andern, um dem Eisenbahnminister die Pflicht der Gehaltsaufbesserung wenigstens für die am schlechtesten gestellten Beamten und Unterbeamten seines Ressorts mit aller wünschenswerthen Entschiedenheit einzuschärfen. Herr Thielen, der sich vor wenigen Tagen mit ebenso freundlichen, wie unverbindlichen Worten über die nachgerade brennend gewordene Angelegenheit geäußert hatte, schien auch heute, wohl mehr von dem Wunsch des Finanzministers als dem eigenen geleitet, eine dilatorische Behandlung für zweckmäßig zu erachten. Dr. Miquel, das wurde wieder versichert, obwohl es längst bekannt ist, „bezeigt wohlwollendes Entgegenkommen." Die nationalliberalen Abg. Lohmann-Hagen, Wallbrecht, Reinhardt, Sander-Elze, Schmieding, Schultz-Bochum und v. Eynern, denen sich die Abgg. Richter (fr. Vg.), Rickert (fr. Bg.), Zeitlich (cons.) u. A. anschlossen, ließen sich jedoch mit beschwichtigenden und vertröstenden Reden nicht abspeisen. Sie formulirten ihren kategorischen Imperativ: „Du mußt, denn Du kannst." Das Können ließ sich unschwer darthun angesichts der relativ günstigen, jedenfalls den in Betracht kommenden verhältnißmäßig geringen Mehrausgaben für die dringlichsten Gehaltsaufbesserungen nicht entgegenstehenden Finanzlage. Der Hinweis des Abg. Grafen Limburg-Stirum (cons.) auf die Beweigerung der Finanzreform machte denn auch, so dringend geboten auch eine bessere Regelung des finanziellen Verhältnisses zum Reiche überhaupt und im Interesse einer allgemeinen Besserstellung der Beamten insbesondere erscheint, in diesem Zusammenhange keinen Eindruck. Eine Bemerkung des Abg. Grafen Limburg, daß mit dem Petitionsrecht von Beamten zum großen Theil Sport, ja Unfug getrieben werde, verwickelte ihn mit dem Abg. Richter in ein Wortgefecht, das natürlich einen „agrarischen" Charakter annahm. Gegenüber einer von dem zuletztgenannten Abgeordneten beantragten Resolution, die statistische Erhebungen über die dienstfreien Tage und die tägliche Arbeitszeit der Eisenbahnbeamten, sowie über die Höhe der Löhne der Eisenbahnarbeiter und über die für dieselben getroffenen Wohlfahrtseinrichtungen bezweckt, zeigte der Minister Bereitwilligkeit. Er befürwortete jedoch den von anderer Seite geäußerten Wunsch, den Antrag in der Budgetcommission vorberathen zu lassen. Das Haus beschloß dementsprechend. Morgen Fortsetzung der Etatsberathung.

Marine.

* **Berlin,** 25. Februar. Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Stosch", Commandant Capitain zur See Thiele — August — am 24. Februar in Ponta Delgada (Azoren) angekommen und beabsichtigt, am 26. Februar die Heimreise fortzusetzen.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5; Glühkörper ℳ 2.
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. **Kohlgartenstr. 57,** Fernspr. 2705,
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft.
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer'schen Patente
Neubestellungen erbitten **Centralhalle.**
Auf Wunsch Abonnement.

Tageskalender.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- **G. L. Daube & Co.,** Petersstraße 34 (Drei Könige).
- **Haasenstein & Vogler,** Grimmaische Str. 21, I.
- **Invalidendank,** Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.
- **Rudolf Mosse,** Grimmaische Str. 27, I.
- **Robert Braunes,** Kleine Fleischergasse 13. ¹, Et.
- **Eugen Fort,** Nicolaistraße 51.
- **Bernhard Freyer,** Fleischerplatz 5.
- **Paul Schreiber,** Marschnerstraße 9.
- **„Globus" (Oskar Prokopetz),** Grimm. Steinw. 22, I.
- **Leipz. Annonc.-Exped. (C. Schmidt),** Naschmarkt 3, p.
- **Hermann Dittrich,** Weststraße 32.
- **C. Tebus,** Berliner u. Porsstr.-Ecke 32.
- **Volkmar Küter,** Zeitzer Straße 35.
- **B. Neumann & Co.,** Neustädt. Steinweg 29, II.
- **A. Losher,** Taucher Str. 34, II., Battenberg.
- **Otto Engelmann,** Vorstädter Steinweg 1.
- **H. Dingelstein,** Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum).

in Leipzig-Anger: **E. C. Oehler,** Bernhardstraße 29.
in Leipzig-Eutritzsch: **Robert Altner,** Delitzscher Straße 5.
in Leipzig-Gohlis: **Robert Altner,** Lindenthaler Straße 5.
in Leipzig-Gohlis: **L. A. Klepzig,** Böhmestraße 1, part.
in Leipzig-Lindenau: **Rich. Lindner,** Augustenstraße 13.
in Leipzig-Neustadt: **Scheit's Annonc.-Exp.,** Eisenbahnstr. 3.
in Leipzig-Plagwitz: **M. Grützmann,** Zschochersche Str. 7a.
in Leipzig-Reudnitz: **C. Schmidt,** Kohlgartenstr. 67, part.
in Leipzig-Volkmarsdorf: **G. A. Naumann,** Conradstr. 55.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

- Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
- Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).
- Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.).
- Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
- Postamt 3 (Hohe Straße 13).
- Postamt 4 (Harkortstraße 20).
- Postamt 5 (Thomasgasse 4).
- Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
- Postamt 7 (Neustädt. Steinweg 38).
- Postamt 8 (Ecke Gödschenstraße und Täubchenweg).
- Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).
- Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
- Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
- Postamt 12 (Südstraße 29).
- Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2).
- Postamt 14 (Yorkstraße 15).
- „ Leipzig-Connewitz (Biesestraße 3).
- „ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
- „ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
- „ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
- „ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 33).
- „ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
- „ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
- „ Leipzig-Reudnitz (Gerichtsweg-Straße 2).
- „ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
- „ Leipzig-Volkmarsdorf (Wallstraße 36).

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 10, 13 und 14, sind zugleich Telegraphenanstalten.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) **Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 3 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem Telegraphenamt (am Augustusplatz) werden **ununterbrochen, auch in der Nacht,** Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** befinden bei dem Telegraphenamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene **„Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig".** Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof) geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Tuchhalle) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Anschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen etc.;

b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen etc.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im **Schloß Pleißenburg.** Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbrauns, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie **Thurmhaus,** 2. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags von ½11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lese-Institut und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commercielle Depeschen in reichster Anzahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: **Allgemeiner Hausbesitzer-Verein,** Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barfuß, Taucher-Straße 5; Gebrüder Gallner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 39; Julius Hoffmann, Petersteinweg 8; H. F. Alwinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 8—½1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachm 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 5 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 21 und Gerberstraße Nr. 15. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Herberge zur Heimath III., Reudnitz, Täubchenweg 14.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—½4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen etc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. tgl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Brauhstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gottschedstr. 10, I). Familienpens. f. unbeschollt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wuttiger.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gerberstraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas, Martinsstift, Arndtstraße 59.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg, Neue Herberge. Gartengebäude.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Albertstraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Donnerstag Abends, 8 Uhr, Albertstr. 8 Hof p.

Evang. Arbeiterverein: Geschäftsstelle Czermaks Garten 8, II.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle Erdmannstraße Nr. 10. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie etc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. **Sanitätswache,** Hainstraße 14,		Tag u. Nacht geöffnet.
II.	„ Petersteinweg 17,	Immerwährender ärztlicher Dienst.
III.	„ Dresdner Str. 22 (Aborb.).	

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Riegmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit).

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, einmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 20): Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Werktags 9—10 Uhr Vormittags für Augenund Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Homöopathische Poliklinik. Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) Poliklinik (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10

bis ³/₄12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.
Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.
Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.
Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Leipziger Thierschutz-Verein. Vorsitzender: Dr. Rob. Klee, Johannisallee 23, I., Schriftführer: Max Rabe, Ferdinand Rhodestraße 7. Anzeigen und Anfragen werden von Vorbezeichneten entgegengenommen.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Donnerstag, den 27. Februar 1896:
Neues Theater: **Das Haus des Majors.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Giroflé-Girofla.** Anfang ¹/₂8 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *1,22 (1. u. 2. n. Hof u. Eger). — †4,58 (n. Hof u. Eger). — *6,55 (n. Hof u. Eger). — 7,21 (nur bis Zwickau). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (n. Hof und Eger 1. u. 2.). — **Nachm.:** †12,15 (bis Gaschwitz). — 12,30 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — †2,10 (bis Gaschwitz). — 3,45 (n. Hof u. Eger). — †6,32 (bis Gaschwitz). — †6,53 (bis Altenburg). — †7,22 (n. Hof). — *7,47 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,35 (bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz **Vorm.:** †5,30. — 9,8. — [illegible] — **Nachm.:** 3,11. — 5,58 (bis Geithain). — †9,15.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,40. — †8,53. — **Nachm.:** 12,44. — †2,25. — 5,20. — †7,30. — †8,30 (bis Groitzsch). — †10,25 (bis Groitzsch).
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †4,58. — 7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,22. — 11,35.
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †4,58. — 7,21. — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,45. — †7,22. — 9,32.
F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D.-Z. 1. u. 2). — †8,37 (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — †7,0. — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,33. — †5,4. — *6,15 (D.-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51. — †10,0 (bis Bitterfeld). — †11,1.
G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †8,37. — †7,0 (bis Roßlau). — 8,27. — **Nachm.:** †1,33. — †5,4 (bis Dessau). — †6,59. — †10,0 (nur bis Zerbst).
H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †4,58. — †5,30. — 5,40. — 7,21. — †8,53. — 9,8. — 9,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,15. — 12,30. — 12,44. — †2,10. — †2,25. — 3,11. — 3,45. — 5,20. — 5,58. — †6,32. — 6,58. — †7,30. — †8,30. — †9,13. — 9,32. — †10,25. — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** 5,20. — 6,22 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz). — *8,45 (Richtung Bodenbach). — 10,10. — †10,48 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57. — 2,15 (bis Wurzen). — †3,15. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,25. — *10,27. — †11,20 (bis Wurzen).
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 7,40 (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags im October und April). — 7,48. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,2. — **Nachm.:** †12,28. — 2,45. — 5,16. — †8,42 (bis Rossen). — †10,56 (bis Grimma).
C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — 8,10 (bis Belgershain). — *8,38 — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — 2,57. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30. — †6,50 (bis Belgershain). — 8,47.

3) Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,37. — 11,15. — **Nachm.:** 2,17. — 5,12. — 6,36.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** †4,6 (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †7,27. — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2. — †5,38. — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,13. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,6. †7,27 (bis Roßlau). — 8,50. — **Nachm.:** †2. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — †10,26 (bis Zerbst).
C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof. **Vorm.:** *3,29 D.-Zug (1. u. 2). — **Nachm.:** *6,15 D.-Zug (1. u. 2).
D. Nach dem Bayerischen Bahnhof. **Vorm.:** †3,27. — †7,52. — †10,3. — †11,55. — **Nachm.:** †2,22. — †5,15. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †4,15. — †5,47 (bis Halle). — 6,35. — †6,58 (b. Halle). — †9,0. — †9,45 (b. Cöthen). — *11,5 (n. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.). — **Nachm.:** 12,25. — *12,55. — †2,12. — †3,37 (b. Halle). — †4,43. — †5,20 (bis Halle). — *6,35. — †6,48 (b. Halle). — 7,47 (n. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.). — †8,40 (b. Halle). — †9,50 (b. Halle). — *10,14. — †11,20 (b. Cöthen).
B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †4,15. — †5,47. (b. Wolkramshausen). — †6,58 — †9,45 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — **Nachm.:** 12,25. — *12,55 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,12 (b. Nordhausen). — †4,43. — †9,50 (ab Halle, Schnellzug, 1.—3., nach Cassel-Frankfurt). — *10,14 (ab Halle, Pers.-Z., b. Nordhausen).
C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †4,15. — †6,58. — *11,5 (von Halle, Personenzug). — **Nachm.:** *12,55 (ab Hildesheim, Durchgangszug, 1. u. 2., n. Köln). — †2,12. — †5,20. — †9,50 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).
D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,0 (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt, 1. u. 2.). — †9,45 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Nordhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †5,7. — *6,18 (nach Frankfurt und Köln). — 7,26 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,28 (bis Eisenach). — †1,34 (bis Markranstädt). — †1,50. — †5,1 (bis Eisenach). — †6,10 (bis Markranstädt). — †7,0 (ab Corbetha Schnellzug bis Eisenach). — †8,10 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,50 (bis Kösen). — †10,40 (bis Erfurt). — *11,42 (1. und 2 D.-Zug.)
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †5,20 (bis Knauthain). — †7,1. — †8,30 (bis Knauthain). — †10,25 bis Pegau). — *11,1. — **Nachm.:** †12,11. — †3,4 (bis Knauthain). — †4,14. — †7,24 (bis Gera). — *8,05. — †11,15 (bis Weida).
Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †5,1. — †5,20. — †7,1. — 7,26. — †8,30. — †9,50. — †10,25. — **Nachm.:** †12,11. — †12,28. — †1,34. — †1,50. — †3,04. — †4,14. — †5,7. — †6,10. — †7,00. — †7,24. — †8,10 (nur Werktags). — †9,30. — †10,40. — †11,15.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †8,24. — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *2,38 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †5,52 (bis Eilenburg). — †7. — †11,38 (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,13. — 7,32. — †9,56. — **Nachm.:** †12,34. — †1,40 (bis Markranstädt). — †1,56. — †5,7. — †6,16 (bis Markranstädt). — †7,6. — †8,21 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,36 (bis Kösen). — †10,46.
B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †5,26 (bis Knauthain). — †7,7. — †8,36 (bis Knauthain). — †10,31 (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,17. — †3,10 (bis Knauthain). — †4,20. — †7,30 (bis Gera). — †11,21 (bis Weida).
C. Nach Leutzsch. **Vorm.:** †12,51. — †5,48. — †6,11. — †6,40. — †7,11. — 7,37 (nur Werktags). — †8,9. — †9,51. — †11,1. — **Nachm.:** †1,1. — †1,32. — †2,45. — †4,22. — †5,29. — †5,51. — †7,34. — 8,16. — †9,26. — †9,41.

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5,18. — 7,37. — †10,01. — **Nachm.:** †12 39. — †1,45 (bis Markranstädt). — †2,01. — †5,12. — †6,21 (bis Markranstädt). — †7,11. — †8,26 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,41 (bis Kösen). — †10,51.
B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †5,31 (bis Knauthain). — †7,12. — †8,41 (bis Knauthain.) — †10,36 (bis Pegau). — **Nachm.:** †12,22. — †3,15 (bis Knauthain). — †4,24. — †7,35 (bis Gera). — †11,26 (bis Weida).
C. Nach Leipzig **Vorm.:** †12,46. — †5,43. — †6,5. — †6,35. — †7,6. — †7,31 (nur Werktags). — †8,4. — †9,46. — †10,56. — **Nachm.:** †12,56. — †1,27. — †2,40. — †4,17. — †5,46. — †7,29. — †8,10 (nur Sonntags). — †9,21. — †9,36.

7) Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †5,47 (bis Knauthain). — †7,27. — †8,57 (bis Knauthain). — †11,3 (bis Pegau). — *11,16. — **Nachm.:** †12,33. — †3 31 (bis Knauthain). — †4,43. — †7,51 (bis Gera). — *8,21. — †11,46 (bis Weida).
B. Nach Leipzig. **Vorm.:** *3,38. — †5,26. — †6,19. — †7,50. — †9,20. — †10,35. — **Nachm.:** †12,40. — †4,4. — †5,30. — *7,49. — †9,06.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** *3,22. — †6,30 (von Altenburg). — †7,51. — *8,17. — 10,7 (von Zwickau). — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — †1,52 (von Gaschwitz). — †3,7 (von Gaschwitz). — 3,42. — 4,7 (von Altenburg). — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — *8,10. — †8,33 (von Gaschwitz). — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — 11,58.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,14. — †7,51 (von Borna). — †9,38. — 11,32. — **Nachm.:** 2,35. — 5,43. — 10,11 (von Geithain).
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,40 (von Groitzsch). — †5,36 (von Zwenkau nur Werktags im April). — †7,46. — 9,33. — **Nachm.:** †1,26. — 4,17. — †6,31. — 9,41. — †10,41 (von Groitzsch).
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,51. — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,22 (1. u. 2.). — †7,51. — 10,35. — **Nachm.:** 12,41. — 3,42. — *6,7 (1. u. 2.). — 6,56. — †9,57.
F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,1. — *1,15 (D.-Zug 1. u. 2.). — †3,56. — †10,24. — *10,59 (D.-Zug 1. u. 2). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug, 1.—3.). — †2,44. — †5,40. — *7,18. — †9,52.
G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,1. — †8,14 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Roßlau). — †2,44. — †5,40. — †9,52 (von Zerbst).
Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,14. — †12,40. — †5,36 (nur Werktags im April). — †6,30. — †7,46. — †7,51. — 9,33. — †9,38. — 10,07. — 11,32. — **Nachm.:** 12,41. — †1,26. — †1,52. — 2,35. — †3,07. — 4,07. — 4,37. — 5,43. — †6,31. — 6,56. — †8,33. — 9,41. — 10,11. — †10,17. — †10,41.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,29. — 4,8. — *5,53. — †6,36 (von Wurzen). — †9,25. — †10,31 (von Wurzen). — *10 29. — 11,17. — **Nachm.:** †1,45 (von Wurzen). — †2,43. — 4,31 (von Wurzen). — 5,33. — *6,12 (von Görlitz und weiter). — 8,50 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen im October und April). — †8,57. — *9,32. — †10,55 (von Wurzen).
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,42 (von Grimma). — †7,45 (von Rossen). — 10,1 (von Großbothen). — 11,43. — **Nachm.:** †4,12. — 6,44. — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Großbothen im October und April). — 9,15. — 11,7.
C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** 5,19 (von Liebertwolkwitz, nur Werktags, im October und vom 16. März ab). — 7,24 (von Geithain). — 10,9 (von Belgershain). — *10,23. — 11,50. — **Nachm.:** 1,38 (von Liebertwolkwitz). — 6,6. — 8,35 (von Belgershain). — *9,28. — 10,31 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,7. — 10,13. — **Nachm.:** 12,55. — 4,43. — 6,25. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** †3,13. — †5,25. — †10. — †11,49 bis Bitterfeld Schnellzug (1.—3.). — **Nachm.:** †2,8. — †5,8. — *6,46. — †9,22. — †11,19.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7 46 (von Zerbst). — †10. — †11,49 (von Roßlau). — **Nachm.:** †2,8. — †5,8. — †9,22 (von Zerbst). — †11,19.
C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten. **Vorm.:** *1,15 (1. und 2., D.-Zug). — *10,32 (1. und 2., D.-Zug).

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,49 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle nur im October u. ab 16. April). — †6,36 (von Halle). — †7,45 (von Halle). — *8. — †8,17 (von Halle). — †10,9 (von Cöthen). — †11,3. — *11,18. — **Nachm.:** †12,43 (von Halle). — 2,41. — †4,47. — *5,48. — *6,6 (von Köln und Hannover über Hildesheim-Halberstadt). — †7,21 (von Halle). — †8,2. — †9,33 (von Halle). — 10,1. — *11,37.
B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** *8,00. — †11,3. — **Nachm.:** 2,41. — †4,47 (von Nordhausen). — *6,6 (bis Halle Personenzug, 1.—4.). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, 1.—3.). — *11,37 (bis Halle Personenzug, 1.—4.).
C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,49. — †6,36 (von Cönnern nur Werktags bis 27. October). — †8,17 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,3. — **Nachm.:** 2,41. — *5,48 (bis Halle Personenzug, 1.—4.). — *6,6 (Köln-Hildesheim, D.-Zug 1. und 2.). — 10,1.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** *12,4 (von Köln und Cassel). — †12,56. — *4,30 (1. und 2., D.-Zug). — †6,17 (von Corbetha). — †7,16 (von Erfurt). — †7,43 (nur Werktags von Leutzsch). — 9,40 (Schnellzug ab Eisenach bis Corbetha). — †11,6 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,37. — †2,50 (von Markranstädt). — †5,34. — *5,44. — †7,39 (von Markranstädt). — 8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — *9,09. — †9,46 (von Eisenach). — *9,55 (1. und 2., D.-Zug bis Corbetha).
B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,42. — †5,53 (von Weida). — †6,45 (von Knauthain). — †8,14 (von Gera). — †9,56 (von Knauthain). — †10,50. — **Nachm.:** †1,6 (von Pegau). — †4,27. — †5,56 (von Knauthain). — *8,5. — †9,31.
Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †5,53. — †6,17. — †6,45. — †7,16. — †7,43 (nur Werktags). — †8,14. — 9,40. — †9,56. — †10,50. — †11,6. — **Nachm.:** †1,6. — †1,37. — †2,50. — †4,27. — †5,34. — †5,56. — †7,39. — 8,23. — †9,31. — †9,46.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags v. Eilenburg bis 15. März). — †7,31 (von Torgau bis 31. März). — †10,03. — **Nachm.:** *12,44. — †3,40 (von Cottbus). — †6,47. — †9,56.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.
Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Gesangbücher von Mk. 2.00 bis Mk. 18.00 Specialität: Elegante Ledereinbände **F. A. Winterstein,** Hainstr. 2.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1895.

Einnahme.

		M	Pf	M	Pf
1	**Reserve-Ueberträge aus 1894:**				
	a) für noch nicht verdiente Prämie (Prämien-Reserve)	55 402	67		
	b) für noch nicht regulirte Schäden (Schaden-Reserve)	16 951	60		
	c) für noch nicht abgehobene Zinsen (Zinsen-Reserve)	3 000	—		
	d) Verwaltungskosten-Reserve	6 724	48	82 078	75
2	**Prämien-Einnahme** für M 5 273 953 Versicherungssumme			213 056	88
3	**Nebenleistungen der Versicherten:**				
	a) Eintrittsgelder	12 909	35		
	b) Police- und Prolongationskosten	4 536	75		
	c) Porto	1 778	18		
	d) Stempel	358	05	19 582	33
4	**Erlös aus verwerthetem Vieh**			55 270	34
5	**Zurückerstattete Regulirungskosten**			555	69
6	**Vereinnahmte Zinsen**			1 894	15
7	**Coursgewinn auf Werthpapiere**			74	23
8	**Zurückerstattetes Porto u. restituirter Stempel**			91	59
9	**Restituirte Schadenzahlungen**			105	—
10	**Zurückerstattete Steuern**			523	77
				373 232	73

Ausgabe.

		M	Pf	M	Pf
1	**Eingegangene, aber noch nicht verdiente Prämie** (Prämien-Reserve)			50 349	61
2	**Entschädigungen:**				
	a) für regulirte Schäden (davon M 2129.34 Regulirungskosten)	188 431	30		
	b) für festgestellte, aber noch nicht abgehobene Entschädigungen reservirt (Schaden-Reserve)	15 354	50	203 785	80
3	**Zinsen:**				
	a) bezahlte Zinsen	3 372	65		
	b) für am 2. Januar 1896 zahlbare, aber in das laufende Jahr gehörige, reservirt (Zinsen-Reserve)	3 000	—	6 372	65
4	**Abschreibung:**				
	a) auf die Organisationskosten	20 000	—		
	b) auf Außenstände bei Vertretern	394	21	20 394	21
5	**Verwaltungskosten:**				
	a) Provisionen der Agenten	31 243	50		
	b) sonstige Verwaltungskosten	51 571	41		
	c) Abschreibung auf Inventar und Schilder	331	50		
	d) am 2. Januar 1896 fällige Tantième	6 391	70	89 538	11
6	**Prämien-Rabatte**			2 792	35
				373 232	73

Bilanz für das Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. December 1895.

Activa.

		M	Pf	M	Pf
1	**Solawechsel und Verpflichtungsscheine der Garantiefondszeichner**			190 000	—
2	**Sonstige Forderungen:**				
	a) den Versicherten gestundete Prämien	37 205	88		
	b) Außenstände bei Vertretern	7 828	16		
	c) im folgenden Jahre fällige Zinsen	305	45		
	d) Wechsel im Portefeuille	18 750	—		
	e) Guthaben bei Banken	9 035	—	73 124	49
3	**Cassenbestand**			8 421	20
4	**Bestand der Porto- und Stempelcasse**			81	58
5	**Werthpapiere:**				
	M 1500 Deutsche 3½% Reichsanl. à 104.25	1 563	75		
	„ 4000 Ungar. 4½% Goldrente à 104.75	4 190	—		
	„ 20 000 Dtsch. 3½% Pfandbriefe à 101.80	20 360	—		
	„ 1400 Ungarische 4% Goldrente à 102.—	1 435	—	27 548	75
6	**Inventar**			1 813	25
7	**Schilderbestand**			106	60
8	**Noch zu deckende Organisationskosten**	34 000	—		
	Abschreibung	20 000	—	14 000	—
				315 095	81

Passiva.

		M	Pf	M	Pf
1	**Betrag des Garantiefonds**	260 000	—		
	Auslosung	20 000	—	240 000	—
2	**Reserve-Ueberträge** auf das Jahr 1896:				
	a) Prämien-Reserve	50 349	61		
	b) Schaden-Reserve	15 354	50		
	c) Zinsen-Reserve	3 000	—		
	d) Tantième	6 391	70	75 095	81
				315 095	81

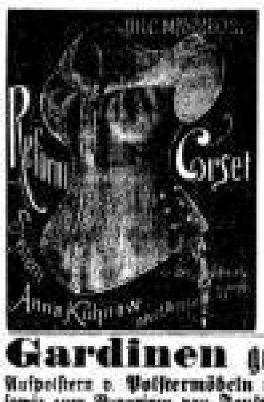
Dresden, den 31. December 1895.

Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
Die Direction: E. Michaëlis.

Vorstehende Rechnungs-Abschlüsse stimmen mit den von mir geprüften, ordnungsgemäß geführt befundenen Büchern überein.
Dresden, am 25. Januar 1896.
Johannes Meyer,
Sachverständiger für kaufm. Rechnungswesen beim Königl. Landgericht und Königl. Amtsgericht zu Dresden.

In der General-Versammlung am 22. Februar d. J. sind an Stelle der im verflossenen Jahre verstorbenen Verwaltungsraths-Mitglieder, Königl. Sächs. Kammerrath E. Pfau und Rentier R. Kohrig, Beide vormals in Dresden, die Herren Kaufmann **Hans Kohrig** in Berlin und Kunst- und Handelsgärtner **Wilh. Voigt** in Dresden einstimmig in den Verwaltungsrath gewählt worden.
Der Verwaltungsrath besteht nunmehr aus den Herren:
Gutsbesitzer und Landtagsabgeordneter **E. Steyer** zu Reinholdshain, Vorsitzender,
Kohlengroßhändler **A. von Rohrscheidt** zu Dresden, stellvertretender Vorsitzender,
Kaufmann **Hans Kohrig** zu Berlin und
Kunst- und Handelsgärtner **Wilh. Voigt** zu Dresden.

Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.
Der Vorsitzende des Verwaltungsraths.
E. Steyer.



Einzig
erscheinend ist das von mir mit größtem Erfolg eingeführte, gesetzlich geschützte
Reform-Corset,
System Dr. med. Anna Kuhnow-Leipzig,
das alle Vortheile, aber nicht die gesundheitsschädigenden Nachtheile des üblichen Panzer-Corsets bietet. Es verleiht eine elegante Figur ohne den geringsten Druck auszuüben und ist leicht wie ein Stück Wäsche zu waschen.
Illustrirte Preisliste mit Maßanleitung frei.
J. G. Eichler,
Leipzig, Grimmaische Straße 27, Zwischenstock.

Gardinen geschmackvoll einrichten und aufmachen,
Aufpolstern v. **Polstermöbeln** u. Matratzen, Tapezieren eleganter u. einfacher **Zimmer,** sowie zum Repariren von **Fenster-Jalousien** empfiehlt sich unter Zusicherung reeller und preiswerther Bedienung **Christoph May, Tapezierermeister, Königstraße 6.**

Keine sind echt — Schutzmarke — wenn nicht so gestempelt
Spratt's Fleischf.-Hundekuchen
empfiehlen billigst
Gustav Unger Nachf.,
Jagd-Sport-Magazin,
Leipzig, Ritterstrasse 4.

Pianostimmen und Reparaturen, Pianinos verm. b. Hartung, Hohe Str. 16, II.

Hosenträger
aller bewährten Systeme
für Herren und Knaben billigst im
Hut-Magazin
Julius Müller,
Peterstr. 37.

Sparsame Raucher kaufen d. feinst. Hamburger u. Bremer Qualitäts-Cigarren u. Importen am preiswerthesten aus d. Fabrik-Niederlage direct bei A. Leichsenring, **Koch's Hof.**

Vorzügl. ostpreuß. **Landschinken,** geräuch. u. unterlegt, liefert franco à Pfund 1 M gegen Nachnahme Frau Gutsbesitzer **Lindenau** in **Raudischen,** p. Pogegen.

Eine schöne rentable **Villa** mit großem Garten, nächst dem **Curhause** in **Friedrichroda,** ist erbtheilungshalber freihändig am 3. März a. c., jedoch öffentlich im Rathskeller Nachm. 4 Uhr zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Franz Mayfahrt, Friedrichroda.**

Besseres mittleres
Restaurant
mit nachweislich gutem Bierumsatz von zahlungsfähigem jungen Wirth gesucht.
Offerten mit Preis unter S. 5 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

Alterthümer. G. Werner, Rohplatz 12, neben Hotel Hentschel, zahlt gute Preise für alte Porzellansachen, Gläser, Krüge, alte Möbel, Oelgemälde, engl. und französische Kupferstiche, alte Gold- u. Silbersachen, Diamanten, Münzen rc.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herrn Otto Vortig's in Riesa Sohn Oskar. Herr Johann Fürchtegott Saupe in Döbschütz. Frau Marie Förster in Hinterjessen. Frau Juliane Wagner aus Stadthütte, in Pirna. Herr Karl August Böhme, Polizeiregistrator a. D. in Pirna. Herr Assessor Georg Brückner in Bautzen. Frau Luise verw. Kleinstück verm. gewes. von Schienbrand in Kamenz. Herr Carl Hermann Oehmigen, Kaufmann und Rentier in Waldheim. Herrn Gustav Fücke's in Freiberg Sohn Max Albert. Fräul. Ernestine Scheuffler in Meißen. Frau Amalie Friederike verw. Ulbricht in Pletha. Frau Emma Höhne geb. Märker in Freiberg. Herrn Wilhelm Schnabel's in Meißen Tochter Elfrieda. Fräul. Johanna Beulig in Meißen. Herr Heinrich Wilhelm Legner, Zeugmachermeister in Ronneburg. Frau Louise Hennig geb. Hirsch in Gera. Frau Emilie Weber geb. Sieber in Treptitz. Fräul. Ida Selma Scheffel in Liebschwitz.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 26. Februar. Mit besonderem Interesse werden unsere Leser von den Mittheilungen des Herrn Finanzministers in der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer (vergl. Bericht in der heutigen Morgennummer) Kenntniß genommen haben. Die Centralbahnhofs-Frage, die für den Leipziger anfing, dem Seeschlangen-Mythus zu gleichen, hat wieder reale Gestalt gewonnen; die Thatsache, daß im Ministerium entsprechende Projecte ausgearbeitet werden, beweist, daß man an maßgebender Stelle keinen Grund hat, an unübersteigliche Hindernisse zu glauben. Insbesondere darf man also hoffen, daß an einem Einvernehmen der sächsischen und preußischen Behörden in dieser wichtigen Frage nicht mehr zu zweifeln ist. Die Platzfrage wird ja, wie aus den Aeußerungen des Herrn Ministers hervorgeht, sorgfältiger Erwägung unterliegen; da eine Anlage in nächster Nähe der Stadt selbstverständlich von größtem Werthe sein wird, so dürfte es Sache der Vertreter unserer Stadt sein, mit allen Mitteln das Project zu empfehlen und zu fördern, welches das Terrain des Dresdner und Magdeburger Bahnhofes für die Anlage ins Auge faßt. Bemerkenswerth ist die Erklärung des Ministers, daß die Einbeziehung des Bayerischen Bahnhofes in die gemeinsame Anlage nicht beabsichtigt wird. Mit Wärme haben sich gestern in der Debatte die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Geheime Commerzienräthe Thieme und Gruner, sowie Kammerherr Dr. v. Frege-Weltzien der Interessen Leipzigs angenommen. Mit dem Danke dafür verbinden wir den Ausdruck der Hoffnung, daß es den Herren ebenso wie unseren Vertretern in der Zweiten Kammer gelingen möge, das einmal erweckte Interesse der Regierung für diese Angelegenheit auch für die Dauer rege zu erhalten. Nachdem schon vom Herrn Minister erklärt wurde, daß für die nächste Landtagsperiode auf die Einbringung einer Vorlage noch nicht gerechnet werden könne, wird es wenigstens angebracht sein, wenn von betheiligter Seite durch öftere kleine Erinnerungen die Frage im Fluß erhalten wird.

✿ **Leipzig**, 26. Februar. Der bevorstehende Wiederbeginn der Bauperiode trifft die Casernenbauten in Möckern in einem verhältnißmäßig sehr weit vorgerückten Stadium: der im Allgemeinen gelinde Winter hat nicht wenig dazu beigetragen, die Maurer- und Zimmererarbeiten zu fördern; in letzter Zeit ist das große Proviantgebäude unter Dach gekommen und gerichtet worden, andere Baulichkeiten werden bald folgen, so daß die „Casernenstadt" sich immer mehr vervollständigt. Ist demnach auch ein Fortschreiten in jeder Hinsicht zu constatiren, so läßt sich doch der Zeitpunct, bis zu welchem sämmtliche Bauten fertiggestellt werden, bis jetzt noch nicht angeben.

G. **Leipzig**, 26. Februar. In der Anklagesache gegen den vormaligen Rechtsanwalt Dr. Conrad Friedrich, der sich wegen Erpressung seit Ende August beim hiesigen Landgericht in Untersuchungshaft befindet, ist Termin vor der Strafkammer II des hiesigen Landgerichts auf den 16. März d. J., Vormittags 9 Uhr anberaumt worden. Der Bureaucheef Friedrich's, Deinhardt, wird sich wegen Beihilfe zu dem genannten Vergehen zu verantworten haben.

— Schon seit einigen Jahren ist es üblich, zu Gunsten hilfsbedürftiger und fleißiger Confirmanden von verstorbenen Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung in Leipzig ein Concert zu veranstalten. Die musikalischen Darbietungen sind bisher immer günstig aufgenommen worden. Auch in diesem Jahre haben hierzu bewährte Musikkräfte ihre Unterstützung zugesagt. Die Soirée soll am 9. März im großen Saale der Centralhalle stattfinden. Das Comité glaubt berechtigt zu sein, den Besuchern einen recht genußreichen Abend in Aussicht stellen zu können. Der Herr Ober-Postdirector Geheimer Ober-Postrath Walter hat dem Unternehmen wiederum gütigst beigestimmt und auch sein Erscheinen zu dem Feste in Aussicht gestellt.

‡ **Leipzig**, 26. Februar. Im Laufe des gestrigen Tages sind nicht weniger als 49 Bettler in hiesiger Stadt aufgegriffen und zur Haft gebracht worden.

‡‡ **Leipzig**, 26. Februar. Vermißt wird seit dem 5. d. die Arbeiterin Anna Minna Lützkendorf genannt Klipschmüller, geboren am 29. Juni 1881 in Markröblitz. Die Vermißte war Kapellenstraße 14, parterre wohnhaft, von kleiner Gestalt, hat blondes Haar, rothgeblumtes Kleid, schwarzes Jaquet und schwarze Strümpfe. Es wird vermuthet, daß ihr ein Unfall zugestoßen ist. — Weiter wird seit dem 23. d. ein in Chemnitz am 27. December 1876 geborener, hier Arndtstraße 25 wohnhaft gewesener Arbeiter Groß genannt Strang vermißt. Derselbe ist schwachsinnig und vielfach in Heilanstalten untergebracht gewesen. Er ist mittelgroß, hat einen Leberfleck auf der Brust und ist schlecht bekleidet.

D **Leipzig**, 26. Februar. Im Lagerraume einer Kohlenhandlung in der Lützener Straße in Lindenau geriethen in vergangener Nacht mehrere Säcke voll Kohlen in Brand. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Das Feuer wurde bald gelöscht. — In der Nähe der Knüppelbrücke fiel gestern Nachmittag ein 12jähriger Knabe in die Pleiße. Mittels einer Stange gelang es, den bereits dem Ertrinken nahen Knaben aus dem Wasser zu ziehen. In einer Droschke wurde er in die elterliche Wohnung gefahren. — Auf dem Täubchenwege kam gestern Abend ein in der Brüderstraße wohnhafter Kaufmann beim Ueberschreiten der Fahrstraße zu Falle und brach den linken Unterschenkel. Er wurde mittels Krankenwagens in seine Wohnung gebracht. In einer Holzwaarenfabrik in der Moltkestraße geriethen in vergangener Nacht auf noch unaufgeklärte Weise im Trockenraume mehrere Bretter in Brand. Die Feuerwehr löschte in Bälde den Brand.

— Vor einem Grundstück in der Colonnadenstraße wurde gestern Abend ein Dienstmannswagen sammt einem daraufstehenden Reisekorb, in dem sich Herrenkleider, Wäsche, eine silberne Cylinderuhr u. s. w. befanden, gestohlen. Der Dieb soll ein etwa 28 Jahre alter unbekannter Mensch sein, der sich an dem Wagen zu schaffen gemacht hat. — In einer hiesigen Herberge wurde gestern von einem 18jährigen Bäcker aus Dornburg ein Koffer erbrochen und daraus ein 20-Markstück gestohlen. Der Dieb kam in Haft.

—* Ein von der Staatsanwaltschaft Dresden wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgter Zimmermann aus Eilenburg wurde heute Morgen in hiesiger Stadt polizeilich ermittelt und festgenommen.

✿ **Stötteritz**, 26. Februar. Wie viele Lehrkräfte jetzt disponibel sind, erhellt aus dem Umstande, daß sich um die an unserer Schule neuzubegründende dreizehnte Lehrerstelle nicht weniger als vierzig Lehrer beworben haben. — Die öffentlichen Impfungen in unserem Orte wurden für die Jahre 1896—1900 Herrn Dr. med. Tostlöwe gegen eine Pauschalsumme von 350 ℳ übertragen. — Der Privatconsum an Leuchtgas betrug im letzten Jahre in unserem Orte 27 400 Kubikmeter. Nach dem mit den städtischen Gasanstalten in Leipzig, von denen das Gas bezogen wird, abgeschlossenen Vertrage ist die angegebene Menge noch nicht hinreichend, um eine Herabsetzung des Gaspreises herbeizuführen; es bleibt demnach bei dem seitherigen Preise von 18 ₰ für das Kubikmeter.

Chemnitz, 25. Februar. Einem soeben bekanntgegebenen Nachweis der Bevölkerungsbewegung in unserer Stadt für das Jahr 1895 entnehmen wir nachstehende Mittheilungen. Die mittlere Einwohnerzahl betrug 160 343. Lebend geboren wurden 6742, todt geboren 209 Kinder. Es starben 4818 Personen. Einen gewaltsamen Tod erlitten 88 Personen, nämlich 45 durch Verunglückung, 42 durch Selbstmord und 1 durch Mord. — Eine Frau aus Gablenz hatte im vorigen Sommer zu wiederholten Malen falsche Ein- und Zweimarkstücke wissentlich in Verkehr gebracht. Sie wurde deshalb gestern vom Schwurgerichte wegen Münzverbrechens zu 1 Jahr Gefängnißstrafe verurtheilt. Ueber die Bezugsquelle der Falschstücke konnten sichere Angaben von ihr nicht ermittelt werden.

t. **Crimmitschau**, 25. Februar. Sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum beging heute Herr Tuchmachermeister Meyer, aus welchem Anlaß demselben seitens des Rathes ein Glückwunschdiplom übersandt wurde. — Sein diesjähriges Gauturnfest begeht der Westlich-Sächsische Grenzturngau in Teichwolframsdorf (S.-Weimar). Dem Gau, dessen Vertreter seit vielen Jahren Herr Cassirer O. Liebold hierselbst ist, gehören zur Zeit 4516 Turner mit 270 Vorturnern und 737 Zöglinge an. Von den ca. 40 Vereinen, welche dem Gau angehören, besitzen 5 eigene Turnhallen und 8 eigene Turnplätze. Im Laufe des letzten Jahres fanden 4 Vorturnerstunden bez. Sitzungen statt, welche durchschnittlich von 105 Turnwarten und Vorturnern besucht waren. — Das sogenannte Ziegelgut in der Jakobsgasse wird jetzt abgebrochen. Damit verschwindet eines der ältesten Gebäude unserer Stadt, denn dasselbe wird bereits in der Göpfert'schen Chronik im Jahre 1491 erwähnt.

* **Aue**, 26. Februar. (Privattelegramm.) Zwischen Aue und Niederschlema entgleiste auf der eisernen Brücke über die Mulde heute früh 6 Uhr der von Aue kommende Güterzug. Ein Wagen stürzte in die Mulde, fünf blieben an den Abhängen liegen. Ein Bremser wurde aufs Eis geschleudert, aber zum Glück wenig verletzt. Die Brücke nebst Schienen, Schwellen und Geländer ist beschädigt.

Freiberg, 25. Februar. Am vorigen Sonntag fand in der hiesigen Petrikirche das erste Kirchen-Concert nach der Erneuerung statt. An der Aufführung wirkten mit Herr Cantor Stein und Frl. Margarethe Stein. — Gestern und vorgestern fand im hiesigen Kaufhaussaale die diesjährige Ausstellung des hiesigen Geflügelzüchtervereins statt. — Die socialdemokratische Partei hielt heute hier eine Volksversammlung ab, in der nach einer Rede des Landtagsabgeordneten Punkau Stellung gegen den Wahlrechtsentwurf genommen wurde. — Morgen spricht hier der Reichstagsabgeordnete Geh. Bergrath Merbach im „Verein für Volkswohl" über das Thema „Der Reichstag in seinem neuen Heim". — Der gestrige Viehmarkt hatte besonders in Pferden einen starken Auftrieb erfahren. Es waren 89 Pferde im Werthe von 150 bis 600 ℳ zum Verkaufe gestellt.

* **Schwarzenberg**, 25. Februar. Der Stadtgemeinderath zu Grünhain hat die Erbauung eines Stadthauses beschlossen. — In genannter Stadt, in der die Blechwaarenfabrikation, besonders die von Hohlmaßen, stark vertreten ist, wird demnächst ein Aichamt errichtet.

* **Aus dem oberen Vogtlande**, 25. Februar. Obwohl die Bahn Graslitz-Klingenthal viel dazu beigetragen hat, den Verkehr zwischen den beiden für die Musikinstrumentenindustrie wichtigen Orten zu heben, sind doch zu wenig Züge vorhanden; auch liegen die Bahnhöfe in beiden Orten ziemlich entfernt vom Mittelpuncte des Verkehrs. Deshalb taucht jetzt der Plan auf, Pferdebahnverkehr zwischen Klingenthal und Graslitz einzuführen. — Die neue Musikfachschule in Graslitz, die durch freiwillige Beiträge errichtet werden soll, ist nunmehr gesichert.

† **Plauen**, 25. Februar. „Mehrere Kenner der französischen Stickereien" erlassen folgende „Warnung an die Schiffchensticker zu Plauen i. V.": „Wir warnen Euch hiermit, zu jetziger Zeit nach Frankreich zu gehen, ohne festen Vertrag auf ein Jahr und 60—70 Frcs. festen Lohn, da Ihr Euch nur ins Unglück stürzen würdet. Man engagirt die Sticker, nur um die Franzosen auszubilden, welche dann später für 2—3 Frcs. pro Tag arbeiten." Diese Warnung dürften sich auch die Schiffchensticker außerhalb Plauens im Vogtlande zu Herzen nehmen.

)-(**Oelsnitz i. Vogtl.**, 26. Februar. Noch ist die Ehefrau des Weichenwärters Friedrich Knoll (welche Anfang Januar aus einer hiesigen Familie, bei der sie sich besuchsweise aufhielt, verschwand) nicht aufgefunden worden, und schon wieder fehlt eine erwachsene Person, der 55jährige Schmiedemeister Dietz aus dem benachbarten Hartmannsgrün. Von dort aus ist D. Ende voriger Woche nach Schöneck zu gegangen, um in einem Nachbarorte eine Kuh zu kaufen, zu welchem Zwecke er gegen 300 ℳ Geld mitnahm. Seine Angehörigen sind nun fast eine Woche ohne jede Nachricht über den Verbleib ihres Ernährers. — Uebermäßiger Branntweingenuß führte am Sonntag den Tod einer etwa 40jährigen Frau, verehelichte Otto, herbei. Das Frauenzimmer, eine Gewohnheitstrinkerin, hatte am Freitag Abend der Flasche derart zugesprochen, daß es in bewußtlosem Zustande in das hiesige Bezirksarmenhaus eingeliefert wurde und dort nach 48 Stunden, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein, an Alkoholvergiftung starb. — An einem Pascher, welcher in der Nacht zum Sonntag zwei werthvolle Ochsen von Böhmen einschmuggeln wollte, wurde der treue Hund desselben zum Verräther. Als die Thiere bei Oberprex den Grenzjägern in die Hände fielen, entkam zwar der Pascher im Dunkeln der Nacht, sein Dachshund aber trieb, unbekümmert um die veränderte Sachlage, die Ochsen weiter, und es hielt nun nicht schwer, auch den Herrn der drei Thiere zu ermitteln.

, **Zittau**, 25. Februar. An der Renovation des hiesigen Rathhauses ist auch in den verflossenen Wintermonaten fortgesetzt gearbeitet worden, so daß nunmehr die lichtvoll gehaltene Malerei des Treppenaufganges ziemlich vollendet ist. Die gewölbten Decken der Corridore sind mit geschmackvoller Ornamentirung versehen, während die Decke des Lichtraumes der Stadtverordnetensaal-Etage mit einem künstlerischen Deckengemälde geschmückt ist, das auf die Einführung der revidirten Städte-Ordnung hindeutet. In kurzer Zeit werden auch die älteren Holzrahmenfenster des Treppenhauses entfernt und durch künstlerische Glasmalereifenster, die in der hiesigen Hofglasmalerei von Türcke und Schlein angefertigt werden, ersetzt. Die Renovation soll bis zu dem im Juni oder Juli d. J. hierselbst stattfindenden sächsischen Gemeindetage fertiggestellt sein. Den nach hier kommenden Vertretern der sächsischen Städte wird sich daher unser Rathhaus in würdiger Ausstattung präsentiren, und der Ruf unserer Stadt, eines der schönsten Rathhäuser Sachsens zu besitzen, wird hierdurch aufs Neue bestätigt werden.

△ **Großenhain**, 25. Februar. Von den drei sächsischen Bewerbern, welche für das hiesige zweite Diakonat vorgeschlagen worden waren, hat bei der gestrigen Wahl Herr Predigtamtscandidat Siebenhüner aus Bautzen die Mehrheit der Stimmen erhalten.

-o- **Nossen**, 24. Februar. Am gestrigen Sonntag Nachmittag ½4 Uhr wurde in hiesiger Stadtkirche das 20. Jahresfest des Roßweiner Kreisvereins für innere Mission abgehalten. Das herrliche Wetter hatte viele Missionsfreunde herbeigelockt, welche die Kirche bis zu den obersten Emporen füllten. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich von der Pfarrwohnung aus ein Festzug nach dem Gotteshause, gebildet von dem Directorium des Vereins, dem Kirchenvorstande, mehreren Geistlichen der Umgegend, dem Superintendenten Dr. Kohlschütter-Meißen, Pastor Hickmann-Cölln a/E. und dem Vorsitzenden des Landesvereins für innere Mission, Graf Vitzthum v. Eckstädt. Die Herren verfügten sich nach dem Altarplatze, dessen herrlichen Schmuck, bestehend aus grünen Tannen und blühenden Pflanzen, die Liebe und Theilnahme der Kirchfahrt geliefert hatte. Der Kinderchor im Verein mit dem Seminarchor brachte zur wahren Erbauung der Gemeinde einen vierstimmigen Chorsatz zu Gehör. Die Festpredigt hielt Pastor Weidauer, Geistlicher des Landesvereins für innere Mission zu Dresden, auf Zugrundelegung von Jeremias 31, 20. Mit beredtem Munde verstand es der Geistliche, sich über das Werk der innern Mission zu verbreiten und die Herzen aufs Neue für die Gott wohlgefällige Sache zu begeistern. Die um 5 Uhr sich anschließende Versammlung im „Deutschen Hause" wurde durch den Vorsitzenden, Oberamtsrichter Weidauer-Nossen, der seit 20 Jahren mit unermüdlicher Hingabe an die Sache den Verein leitet, eröffnet. Derselbe begrüßte in herzlichen Worten die Erschienenen und referirte sodann über die Arbeiten des Vereins im letzten Jahre. Hierauf brachten mehrere Vertreter von Missionsvereinen der Umgegend dem Roßweiner Kreisverein ihre Glückwünsche dar. Ihnen schlossen sich noch als Gratulanten der Vorsitzende des Landesvereins Graf Vitzthum, Superintendent Dr. Kohlschütter und Pastor Hickmann, der vor 20 Jahren als Vereinsgeistlicher für innere Mission die Gründungspredigt gehalten hatte, an. Weiter sprach der Letztere alsdann in längerem Vortrage über die Colportage christlicher Schriften. Pastor Weidauer verbreitete sich über die Gemeindepflege. Pastor Lic. Röntsch-Nossen empfahl die Biographie eines früheren Nossener, des verstorbenen Generalsup. Dr. Jaspis in Stettin. Mit Gesang und Gebet schloß um 7 Uhr die würdige Feier. — Anläßlich der 20. Wiederkehr des Gründungstages des Roßweiner Kreisvereins hat der verdienstvolle Leiter desselben, Oberamtsrichter Weidauer, im Auftrage des Vereinsdirectoriums eine Denkschrift im Drucke erscheinen lassen, welche über die Entwickelung und den Segen des Vereins ausführlichen Nachweis giebt.

* **Dresden**, 26. Februar. (Telegramm.) Der König und die Königin wohnen heute Abend 7 Uhr in der Technischen Hochschule einem Vortrage des Geh. Hofraths Toepler über die Röntgen'schen X-Strahlen bei. — Anläßlich des 70. zahlreich besuchten Stiftungsfestes der „Flora" auf dem königlichen Belvedere wurde gestern Abend von dem Ober-Consistorialrath Dr. Dibelius die von den Damen der Mitglieder gestiftete Fahne geweiht. Die Minister v. Seydewitz und von Watzdorf, sowie andere angesehene Persönlichkeiten wohnten der Feier bei.

— Die Finanzdeputation B der Zweiten Kammer hat Bericht erstattet über das königliche Decret Nr. 17. Das Decret betrifft folgende Eisenbahnbauten: 1) Areal-Erwerb für ein drittes und viertes Gleis der Strecke Dresden-Niedersedlitz und Hochlegung zweier Gleise der Theilstrecke Dresden-Reick; 2) Bau der Linie Johanngeorgenstadt-Landesgrenze und Antheil am Bahnhofsumbau daselbst; 3) Bau der Linie Beucha-Brandis-Altenhain; 4) Bau der Linie Zwönitz-Grünhain-Elterlein-Scheibenberg (letztere beiden normalspurig); 5) Bau der Linie Klingenberg-Frauenstein; 6) Bau der Linie Wilsdruff-Zollhaus-Nossen; 7) Bau der Linie Königsbrück-Schwepnitz (die letzteren drei schmalspurig), in Summa 94,[illegible] km und 11 042 000 ℳ. Zugleich theilt die königl. Staatsregierung mit, daß für die nächste Finanzperiode generelle Projecte für den Bau der Linien: Reichenau-Hirschfelde, Elstra-Bischofswerda, Kierisch-Groitzsch-Pegau, Ehrenfriedersdorf-Tannenberg-Altenburg-Langenleuba und Frohburg-Kohren in Aussicht genommen seien. Die Länge dieser Linien würde nach vorläufiger Schätzung der Deputation ungefähr 72 km betragen. Die Deputation beantragt, die geforderten Summen zu bewilligen, und bemerkt des Weiteren: „Wenn die Deputation auch in Anbetracht der gegen die letzten Jahre etwas reichlicher bemessenen Vorschläge der Staatsregierung anerkennen muß, daß dieselbe bemüht gewesen ist, den Wünschen des Landes betreffs Bahnverbindungen nach Möglichkeit gerecht zu werden, so erscheint ihr doch für die Zukunft in Rücksicht auf die große volkswirthschaftliche Bedeutung der Eisenbahnen und der so zahlreich in dieser Beziehung nach laut werdenden Wünsche ein etwas beschleunigtes Vorgehen in dieser Richtung angezeigt."

Neues Theater.

Leipzig, 26. Februar. Seitdem man an unserer Bühne die Devrient'sche Einrichtung von Goethe's „Faust", die ja im ersten Theil zu mannigfachen Debatten Anlaß giebt, eingeführt hat, ist auch der zweite Theil, der in der Wellheim'schen Bearbeitung ohne jede Wirkung blieb, genießbarer geworden. Freilich, dem Uneingeweihten, der sich mit der Ideenfülle, mit der tiefen Symbolik, den geistvollen Allegorien der Dichtung nicht innig vertraut gemacht hat, wird das Ganze immer mehr wie eine große Maskerade vorkommen, wie ein Spuk, der blendend, aber eindruckslos an ihm vorüberhuscht. Das wird um so mehr der Fall sein, als im zweiten Theil auch die Hauptpersonen mehr Träger von Ideen denn wirkliche Charaktere sind, die uns menschlich nahe ständen. In erster Linie gilt das auch vom Faust. Ist er im ersten Theil ein individuelles Geschöpf, so wird er im zweiten Theil nichts weiter als eine Personification der Goethe'schen Natur- und Weltanschauung. Man kann daher auch nicht sagen, daß die Faust-Rolle des zweiten Theiles eine sonderlich dankbare wäre, wenn es dem Darsteller nicht etwa darauf ankommt, seine rhetorische Begabung zu zeigen, der interessante Aufgaben gestellt werden. Da ist z. B. gleich jener herrliche Monolog im ersten Act: „Des Lebens Pulse schlagen frisch lebendig ꝛc.", der zu dem Herrlichsten gehört, was Goethe gedichtet. Wie mit dem Erwachen der Natur im Morgenlichte die Seele Faust's zu neuem Leben, zu neuer Thatenlust erwacht, das ist hier in gewaltiger Schilderung offenbart, und ich entsinne mich noch deutlich der großen Wirkung, welche Brock bei der ersten Aufführung des Mysteriums in Weimar, der ich im Mai 1876 beiwohnte, mit diesem Monolog erzielte. Sein Vortrag hatte dramatisches Leben. Man war mitten im Dämmerschein, man sah die Nebelstreifen hin und herwogen, man sah allmählich die Sonne in schimmernder Majestät von den Gipfeln der Berge zu den Gründen herniedersteigen! Man sah das auch an den Coulissen, man sah es vor sich in der packend gesteigerten Rede des Darstellers. Ich kann nicht sagen, daß mich Herr Adolf Winds vom königl. Hoftheater in Dresden, welcher gestern den Faust des zweiten Theiles als Gast spielte, mit seiner Leistung voll befriedigt hätte. Seine Declamation war ungleich. Zuweilen nahm er auf der Schwinge der Begeisterung einen hohen Flug, bald aber erlahmte dieser Flug wieder und es blieb nur hohle Declamation zurück. Dem eben erwähnten Monolog fehlte die feine Abtönung. So lange Faust vom Dämmerschein, der ihn umfängt, spricht, muß man fühlen, daß es auch in seiner Seele erst leise dämmert. Der Ton muß ein völlig anderer sein als in dem Momente, wo er am Gipfel der Bergesriesen die roth-schimmernde Sonne begrüßt und sich ihr, gereinigt von dem Wahne des unheilvollen Wissensdranges, aufnahmend zukehrt. Mit dem Naturleben muß hier das Seelenleben in intensivster Weise correspondiren. Und am Schluß Alles, nur keine dumpfe Resignation! Einer solchen wäre der Faust des ersten Theiles fähig gewesen, der an der Sättigung seiner Wissensbegierde verzagt. Der Faust des zweiten Theiles, dem es genügt, ein Atom des göttlichen Weltganzen zu sein, der sich zu kraftvoller Klarheit durchgerungen, er braucht nicht mehr resignirt in die Zukunft zu blicken. Und doch klang es wie schmerzliche Entsagung, als der Darsteller sich dem Staubbach zuwandte: „So bleibe denn die Sonne mir im Rücken." Dieser Monolog ist eigentlich das dankbarste Stück der ganzen Faustrolle im zweiten Theil. Weder die classische Walpurgisnacht, noch der stimmungsvolle Schlußact geben wieder Gelegenheit, ein rhetorisches Meisterstück zu machen. Der leidenschaftlichen Bewegung, welche sich Faust's wieder bemächtigt, als er den Liebesbund mit Helena schließt, wußte Herr Winds den eigenartigen Ton der Berückung zu geben, der hier am Platze ist. Man muß den Unterschied zwischen den Scenen mit Gretchen deutlich herausfühlen. Dort die Sehnsucht nach realem Liebesgenuß, hier das Trachten nach Abklärung des Lebens im Genusse der Schönheit. Dort das Concrete, hier das Abstracte. Sollen wir ein Gesammturtheil über die Leistung des Gastes abgeben, so können wir sie nur als eine mittelgute bezeichnen. Declamation wie Spiel hatten treffliche Momente, standen aber im Ganzen nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe. Was Herrn Winds vermocht hat, gerade in der Rolle des Faust im zweiten Theil vor dem hiesigen Publicum zu erscheinen, wissen wir nicht, jedenfalls ist diese Rolle keine Gastrolle, mit welcher sich ein Publicum gewinnen ließe. Wollte der Darsteller als Faust gastiren, so mußte er mit dem Faust des ersten Theiles beginnen. Bei der Aufführung des ersten Theiles, der wir nicht beigewohnt haben, hat die Rolle Herr Taeger gespielt, der indessen dieselbe viel zu pathetisch aufgefaßt haben soll. Dagegen hat, nach den Berichten anderer Blätter, Herr Thiele im ersten Theil eine recht anerkennenswerthe Darstellung des Mephisto geboten, was als ein erfreulicher Beweis von der weiteren Entwickelungsfähigkeit des Talentes dieses Darstellers anzusehen wäre. Wir haben vielleicht Gelegenheit, bei einer Wiederholung auf diese Leistungen zurückzukommen. Frl. G. Richard vom großherzoglichen Hoftheater war zu der Gastrolle der Helena nur durch die Erkrankung des Frl. Mancke gekommen. Sie hätte sie sicherlich nicht selbst gewählt. Ihre Helena imponirte durch die stattliche Erscheinung. Auch der angeschlagene seelenvolle Ton sprach an. Aber das Schemenhafte der Rolle konnte nicht beseitigt werden. Wollheim hat die classische Walpurgisnacht gänzlich entfernt, aber es ist das ein Gewaltact, den Niemand billigen wird. Der Gedanke, der ihr zu Grunde liegt, ist zu schön, um sie vermissen zu wollen. Ob freilich beim Anschauen des schönen Euphorion der Frau Franck die Zuschauer Zeit und Lust hatten, daran zu denken, daß dieser Euphorion die Personification der Poesie ist, wie ihn Goethe selbst bezeichnet, möchten wir füglich bezweifeln.

Hermann Pilz.

Vermischtes.

V. **Erfurt**, 25. Februar. Gestern fand hier eine Sitzung des Comités für Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmals statt, in welcher über den Stand des Unternehmens berichtet wurde. Danach beläuft sich der aufgesammelte Fonds auf über 60 000 ℳ. Es wurde beschlossen, die Sammlungen von Neuem zu betreiben und energisch fortzusetzen. Das Denkmal soll in Form eines Reiterstandbildes geschaffen werden. — Der Provinzialrath hat die Einverleibung des benachbarten Ortes Ilversgehofen in den Communalverband von Erfurt abgelehnt. Der Bezirksausschuß hatte bekanntlich die Einverleibung beschlossen. Demnach ist die Angelegenheit im Sinne der Auffassung der hiesigen Stadtbehörden entschieden. — Der 26 Jahre alte Kaufmann Hans Günther aus Berlin, welcher krankheitshalber sich in dem Thüringer Luftcurorte Manebach aufhielt und vor einigen Tagen nach Berlin gereist war, starb auf der Rückfahrt nach oben genanntem Orte auf der Bahnstrecke zwischen Weißenfels und Naumburg im Bahncoupé. Die Leiche wurde in Erfurt aus dem Wagen genommen und auf den hiesigen Friedhof geschafft, wo sie bestattet werden soll.

— **Pest**, 25. Februar. Die „Budapester Correspondenz" berichtigt ihre Meldung bezüglich der feierlichen Eröffnung des Eisernen Thores dahin, daß dieselbe nicht am 27. Februar, sondern am 27. September ds. Jrs. stattfinden werde.

— **Haag**, 25. Februar. Die Königin und die Königin-Regentin haben zu den Sammlungen für die Opfer der Dynamitexplosion in Johannesburg 100 Pfund Sterling beigesteuert und dem Präsidenten Krüger telegraphisch ihr tiefes Bedauern ausgedrückt.

— **Konstantinopel**, 25. Februar. Ein Dorf des Vilajets Trapezunt wurde durch eine Schneelawine zerstört. Hundert Menschen sollen dabei umgekommen und viele verwundet sein.

Aus dem Geschäftsverkehr.

‡ Der geprüfte praktische Naturheilkundige Herr Bahner hat vereint mit Herrn Günther in der Kurprinzstraße 22 eine der Neuzeit entsprechende, auf das Eleganteste eingerichtete Naturheilbedanstalt errichtet.

Berichtigung.

In der gestrigen Kritik über die Matinée der Literarischen Gesellschaft sind mehrere Druckfehler enthalten. Es muß Zeile 15: „Volksschule", Zeile 33: „in „Fräulein Julie", Zeile 45: „Die Handlung ꝛc.", und Zeile 50: „von seinen Charakteren" heißen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Richtigkeit derselben und unverfänglichen Wiedergabe nicht verantwortlich zu machen.

♂ **Ratibor**, 26. Februar. (Privattelegramm.) Die Bergleute des Karwinschen Kohlenreviers fordern achttägige Auslohnung unter Streikandrohung. Die Directoren beschlossen, eine vierzehntägige Auslohnung zuzugestehen.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 25. Februar 1896. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Helmulist	758	S frisch	bedeckt	+ 9
Christiansund	769	SSW leicht	heiter	— 1
Moskau	787	N leiser Zug	heiter	— 21
Neufahrwasser	780	O leiser Zug	wolkenlos	— 7
Karlsruhe	765	NO schwach	Schnee	— 6
Wiesbaden	767	NO mäßig	bedeckt	— 6
Breslau	773	O schwach	bedeckt	— 8
Nizza	754	ONO leicht	wolkig	+ 1

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüdiglin in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Darmstadt**, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Darmstädter Bank. Der Aufsichtsrath beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Vertheilung einer Dividende von 8½ Proc. der General-Versammlung vorzuschlagen.

W. **Tomaszow in Polen**, 26. Februar. (Privat-Telegramm.) Die große Teppichfabrik von E. Roland ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 200 000 Rubel.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Die Direction befindet sich, Dank ihrer anerkannt ausgezeichneten Geschäftsführung, auch diesmal in der angenehmen Lage, ihren Actionairen ein Resultat vorlegen zu können, welches als ein überaus befriedigendes bezeichnet werden muß. Dasselbe muß als ein um so günstigeres gelten, als der Netto-Gewinn ohne Berücksichtigung des Vortrages aus der 1894er Rechnung von 534 169,87 ℳ die Vertheilung einer Dividende von 10½ Proc. gestattet. Da im Vorjahre ohne den Gewinn auf die erkauften Aussig-Teplitzer Actien eine Netto-Dividende von 9½ Proc. verdient war, so übersteigt der diesjährige reguläre Gewinn den des Vorjahres um 1½ Proc. Wesentlich haben hierzu das meist lebhafte Effectengeschäft und einige günstig abgewickelte Consortial-Betheiligungen beigetragen. Die Stabilität eines guten Erträgnisses war das Ziel seit einer Reihe von Jahren, und die diesmalige Dividenden-Bestimmung von 11 Proc. bietet die Gewähr, daß man dem Principe auch ferner treu bleiben will und treu bleiben wird. Was die Bilanz auch diesmal in ein günstiges Licht setzt, sind die neben 14 477 639,47 ℳ betragenden ordentlichen Reserven vorhandenen großen inneren Reserven, die die Anstalt durch die überaus niedrige Bewerthung von Effecten besitzt. So ist beispielsweise der Besitz von 1 500 000 fl. Actien der Aussig-Teplitzer Eisenbahn mit 148,25 Proc. (heutiger Cours 387,50 Proc.) und ein solcher von 243 500 fl. gleicher Actien mit 97,20 Proc. bewerthet worden, während 2 773 500 ℳ Actien der Commanditbank nur mit 100 Proc., 100 000 ℳ Actien der Leipziger Baumwollspinnerei nur mit 115 Proc. (heutiger Cours 187 Proc.) und 264 000 ℳ Leipziger Wollkämmerei-Actien mit nur 100 Proc. (heutiger Cours 415 Proc.) zu Buche stehen.

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1895 gedenkt in seiner Einleitung des Todes des Aufsichtsrathsmitgliedes Herrn Geheimen Commerzienrath Wilhelm Dodel, welcher sich um die Anstalt sehr verdient gemacht hat, dem ein dankbares Gedächtniß gesichert ist. Beklagt wird ferner der durch den Tod erlittene Verlust der Procuristen, der Herren Robert Schiffner, Max Carlsohn und Hermann Delitzsch. Der Procurist und stellvertretende Director Herr Otto Liebenroth ist eingetretener Kränklichkeit halber in den Ruhestand getreten. Derselbe war 32 Jahre lang ein eifriges und treues Mitglied des Beamtenkörpers der Anstalt.

In Folge des niedrigen Discents haben während des größten Theils des Jahres die Anlagen in Wechseln nur eine recht mäßige Rente ergeben. Die am 1. Januar 1895 voll in Kraft getretenen Änderungen der nordamerikanischen Zollgesetzgebung, sowie die Wirkungen des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages haben, wie der Bericht weiterhin bemerkt, für unsere Industrie in vielen Zweigen den von ihnen erhofften günstigen Einfluß gehabt. Auch die Handelsbeziehungen zu China und Japan lebten zufolge des zwischen diesen Staaten geschlossenen Friedens langsam in das alte Gleis zurück. Ein großer Theil unserer Industriellen darf für das Jahr 1895 befriedigende, zum Theil sogar sehr gute Abschlüsse erwarten, dank der bedeutenden Aufträge, welche ihnen vom Auslande sowohl als auch vom Inlande fortgesetzt zugingen und noch zugehen. Die amtlichen statistischen Ausweise über unseren Export lauten andauernd günstig. Dagegen hat die Landwirthschaft längere Zeit wieder unter recht niedrigen Preisen für ihre Erzeugnisse zu leiden gehabt und erst gegen Ende des Jahres hat eine mäßige Aufwärtsbewegung stattgefunden. Der Bericht weist darauf hin, daß die krisenhaften Vorgänge im Laufe des Monats an den großen ausländischen Börsenplätzen aus Veranlassung übertriebener Speculationen in Goldminenactien ꝛc. auf die deutschen Plätze einen kaum bemerkbaren Eindruck gemacht haben. Das solide Börsengeschäft hat nur vorübergehend gestockt und haben sich die Effecten der deutschen Börsen im Allgemeinen gut gehalten. Bedauerlich ist es, wie der Bericht sehr richtig bemerkt, daß die Mißgunst gegen die kaufmännischen Kreise und die Verkennung der Bedeutung der Börsen für Handel, Industrie und Landwirthschaft im deutschen Reichstag zu Maßregeln zu führen drohen, die eine Lahmlegung des Börsenverkehrs im Allgemeinen im Gefolge haben und einen großen Theil der bis jetzt in Deutschland zur Abwickelung gelangenden Geschäfte ins Ausland drängen würde. Es sei jedoch zu hoffen, daß die Bundesregierungen den Beschlüssen der Börsengesetz-Commission ihre Zustimmung versagen werden, welche dem deutschen Handelsstande schwere Schädigungen zufügen und ihn in seiner freien Bewegung ohne Grund hemmen würden.

Die Gesammtumsätze im Jahre 1895 haben die Ziffern des Vorjahres um 463 Millionen Mark überschritten.

Ende 1895 befanden sich Accepte in Umlauf von 21 369 126,48 Mark (1894 23 743 775,48 ℳ). Der Bestand an Darlehnsbriefen und Checks belief sich am 31. December 1895 auf 15 597 917,18 ℳ (16 374 277,72); der Umsatz betrug 230 594 511,02 Mark (177 062 259,73). Von den Pfandbriefen waren allein Ende 1895 14 144 500 ℳ mit 5 Proc. und 12 287 000 ℳ mit 3½ Proc. Verzinsung in Umlauf. Als Gewinn wurden 184 464,89 ℳ eingestellt, 11 244,33 ℳ mehr als in 1894.

Der Gewinn auf Wechsel-Conto ist auf Mark-Wechsel 27 745,09 ℳ, auf Devisen 30 608,34 ℳ niedriger als im Vorjahre. In Betracht zu ziehen sind hierbei die bereits erwähnten Discontverhältnisse. Der Umsatz in Mark-Wechseln betrug 443 501 791,73 ℳ (1894 441 664 334,65 ℳ) und solcher in Devisen 159 059 791,59 ℳ (153 726 869,22). Der Gewinn von 782 760,91 ℳ repräsentirt bei 30 643 400 ℳ Durchschnittsbestand ein Erträgniß von 2,554 Proc. (im Vorjahre bei 29 057 800 ℳ Durchschnittsbestand 2,824 Proc.). Ständer. Der Umsatz bezifferte sich mit 12 858 274,06 ℳ (1894 10 797 288,64 ℳ). Während der Gewinn in 1894 4,44 Proc. betrug, bezifferte er sich im Jahre 1895 auf 4,33 Proc. (194 204,06 ℳ). Der Bestand der Effecten betrug Ende 1895 8 804 935,85 ℳ (1894 8 901 248,70 ℳ) und der Umsatz stellte sich auf 188 389 169,41 ℳ (1894 138 135 584,09 ℳ). Der Gewinn, welcher im J. 1894 bei 6 835 900 ℳ Durchschnittsbestand 2 062 695,69 ℳ = 30,08 Proc. betrug, beläuft sich für 1895 auf 1 849 507,61 ℳ = 17,74 Proc. bei 10 428 300 ℳ Jahresdurchschnittsbestand.

Laufende Rechnungen. Saldo am 31. December 1895 43 389 234,21 ℳ (1894 46 694 773,63 ℳ), Umsatz 1 380 755 121,10 ℳ (1 203 165 881,50). Hypotheken-Conto Bestand Ende 1895 2 206 389,77 ℳ (1894 2 523 969,59 ℳ). An Zinsen-Gewinn wurden 105 890,11 ℳ eingestellt gegen 110 509,08 ℳ im Vorjahre. Der Bestand der Depots betrug am 31. December 1895 3511 Stück gegen 3336 Stück im Vorjahre. Die Gebühren sind von 95 995,70 ℳ im Vorjahre auf 101 951,40 ℳ gestiegen.

Das Erträgniß der Filialen- und Commanditen-Contos ist mit 391 503,45 ℳ (gegen 224 076,59 ℳ in 1894) eingestellt.

Das Conto des Bankgebäudes war am 31. December 1895 belastet mit 2 328 165,86 ℳ; dem Umbau-Conto wurden wie im Vorjahre wiederum 25 000 ℳ abgeschrieben. Das Erträgniß ist 14 712,73 ℳ höher als im Vorjahre, hauptsächlich eine Folge der weggefallenen Hypothekenzinsen.

Das Immobilien-Conto steht mit 1 139 163,79 ℳ zu Buche; da, wie bekannt, die meisten der in Betracht kommenden Objecte nicht werbend sind, so ist das Erträgniß nur mit 15 613,11 ℳ eingestellt.

Die Steuerbelastung mußte um 20 213,70 ℳ gegen das Vorjahr höher eingestellt werden. Dem Gesammtumsatz von 3680 Millionen Mark gegenüber bilden die Gehalte und Handlungsunkosten eine Quote von 1/30 Proc. (1/28 Proc.).

Der Gewinn stellt sich auf 5 457 928,78 ℳ gegen 5 292 601,42 ℳ im Jahre 1894. Wie bereits von uns mitgetheilt, soll hiervon eine Dividende von 11 Proc., gegen 10 Proc. im Vorjahre, an die Actionaire zur Vertheilung gelangen.

Der Geschäftsverkehr bei den sächsischen Sparcassen im December 1895.

Im Monat December des letztverwichenen Jahres fand bei den Sparcassen im Königreich Sachsen ein Umsatz im Gesammtbetrage von 26 098 087 ℳ statt; durch 139 909 Einzahlungen wurden 12 643 159 ℳ zugeführt und durch 82 606 Rückzahlungen 13 394 928 ℳ entnommen. Die Rückzahlungen überstiegen die Einzahlungen um 751 769 ℳ, was insofern bemerkenswerth ist, als alle übrigen Monate des Jahres einen Ueberschuß der Einzahlungen aufzuweisen hatten. Das Ueberwiegen der Rückzahlungen im December erklärt sich durch außerordentlichen Geldbedarf der Bevölkerung für die Weihnachtsbescheerung. Im Jahre 1895 wurden insgesammt 1 779 265 Einzahlungen in Höhe von 165 565 464 ℳ und 1 013 896 Rückzahlungen im Betrage von 135 997 655 ℳ geleistet, so daß durchschnittlich auf einen Monat 148 272 Einzahlungen von zusammen 13 797 122 ℳ und 84 491 Rückzahlungen im Betrage von 11 333 138 ℳ kamen. Ein Rückblick auf die Geschäftsergebnisse früherer Jahre ergiebt:

	Einzahlungen		Rückzahlungen	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
1891	1 420 429	127 801 973 ℳ	934 461	124 719 043 ℳ
1892	1 475 914	133 827 250 -	989 291	126 399 405 -
1893	1 541 912	135 804 839 -	965 446	126 785 049 -
1894	1 615 040	143 527 010 -	1 005 909	133 218 420 -
1895	1 779 265	165 565 464 -	1 013 896	135 997 655 -

Man erkennt hieraus ein rasches Anwachsen der Einzahlungen sowohl als auch der Rückzahlungen. In dem Jahrfünft 1891 bis 1895 sind die Einzahlungen um 37 763 491 ℳ (29,5 Proc.) und die Rückzahlungen um 11 278 612 ℳ (9 Proc.) gestiegen. Eine weitere sehr beachtenswerthe Erscheinung ist das andauernde Ueberwiegen der Einzahlungen über die Rückzahlungen; es betrug nämlich der Ueberschuß der Einzahlungen über die Rückzahlungen

1891	3 082 930 ℳ	1894	10 308 590 ℳ
1892	7 427 845 -	1895	29 567 809 -
1893	9 019 790 -		

wobei noch zu berücksichtigen ist, daß in den Rückzahlungen die aufgelaufenen Zinsen inbegriffen sind, so daß die thatsächliche Vermehrung des in den Sparcassen niedergelegten Volksvermögens noch wesentlich größer ist als die vorstehend aufgeführten Zahlen.

Die Ursache dieses rapiden Anwachsens der bei den Sparcassen angelegten Capitalien ist zum Theil ohne Zweifel auf das in den letzten Jahren andauernde Sinken des Zinsfußes zurückzuführen; zum Theil spiegelt sich aber auch darin der wachsende Spartrieb der Bevölkerung wider, da ein hoher Procentsatz aller Spareinlagen auf Beträge sich beschränkt, die man ihrer Geringfügigkeit wegen nicht in Staatspapieren anzulegen oder auf Banken zu deponiren pflegt. (Dr. Z.)

Vermischtes.

* **Leipzig**, 26. Februar. Vor einigen Tagen fand im Kaiserhof eine Berathung einiger Gläubiger, betr. den Concurs der Actien-Gesellschaft Chemische Fabrik, vorm. Beyerlein & Schmidt, Altenburg, statt. Nach eingehender Berathung wurde folgender Beschluß einstimmig gefaßt: Es ist darauf hinzuwirken, daß in der nächsten Zeit eine allgemeine gerichtliche Gläubigerversammlung einberufen wird. Dieser Versammlung, welche dieselbe vom Concursverwalter aus eigener Initiative oder auf Veranlassung der jetzt versammelten Gläubiger einberufen werden, ist folgende Tagesordnung vorzulegen: Antrag auf Verstärkung des Gläubigerausschusses, Beschlußfassung über die Klageerhebung gegen die Aufsichtsrathsmitglieder durch den Concursverwalter; Antrag an die Staatsanwaltschaft Altenburg, nunmehr auch die Strafverfolgung wegen Vergehens gegen das Actiengesetz gegen die Aufsichtsrathsmitglieder einzuleiten. Diese Beschlüsse sind mit einem Begleitschreiben an die Gläubiger vertheilt worden.

*— Reichsbank. Bisher berechnete die Reichsbank für die Einziehung von Checks auf eine Reichsbank-Anstalt ½ vom Tausend, mindestens 50 ₰ Gebühren. Derselbe Satz kam auch in Berechnung von Checks auf Mitglieder einer Abrechnungsstelle. Vom 1. März d. J. ab sind die Mindestgebühren ermäßigt worden. Jeder solcher Checks wird von diesem Zeitpunct ab zu ½ pro Tausend, mindestens aber zu 30 ₰ eingezogen werden.

*— Neue Actienspinnerei in Neu-Bockwa. Von einem Willauer Consortium wird die Gründung einer neuen Actienspinnerei in Neu-Bockwa beabsichtigt.

* **Dresden**, 25. Februar. Heute fand die ordentliche General-Versammlung der Actien-Gesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebrüder Hoffmann in Bernsdorf, O.-L., statt. Einstimmig genehmigte man den Rechnungsabschluß für 1895, sowie die Ertheilung der Entlastung an den Vorstand, worauf man auch der vorgeschlagenen Verwendung des Reingewinns zustimmte. Die 7 Proc. betragende Dividende kann von morgen ab erhoben werden. Die Ergänzungswahl für den Aufsichtsrath vollzog sich durch acclamationsweise Wiederwahl des ausscheidenden Herrn Directors Schlömilch-Gera.

* **Dresden**, 26. Februar. Kohlenbeförderung auf den königlich sächsischen Staatsbahnen in Tonnen zu 1000 kg während der Woche vom 16. Februar bis zum 22. Februar: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 40 978 t, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 22 955 t und aus dem Dresdner Bezirke 8540 t, zusammen 72 473 t sächsische Steinkohlen gegen 81 805 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 8000 t und Steinkohlen anderen Ursprunges 4603 t, Steinkohlen demnach im Ganzen 85 076 t, böhmische Braunkohlen 68 787 t, altenburgische Braunkohlen 21 621 t und Braunkohlen anderen Ursprunges 5646 t, Braunkohlen demnach im Ganzen 96 054 t. An Kohlen überhaupt wurden hiernach 181 130 t oder jeden Tag im Durchschnitte 25 876 Tonnen befördert, während sich die Gesammtbeförderung an Kohlen in der entsprechenden Woche des Vorjahres auf 218 129 t, jeden Tag durchschnittlich auf 31 161 t gestellt hatte.

* **Dresden**, 26. Februar. In der Woche vom 16. Februar bis zum 22. Februar wurden auf den sächsischen Staatsbahnen 68 787 t böhmische Braunkohlen befördert gegen 92 765 t in der entsprechenden Woche des Vorjahres (— 23 978 t), seit 29. December 1895 652 782 t (+ 9918).

*— Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden. Das Gewinn- und Verlust-Conto pro 1895, sowie die Bilanz für das Rechnungsjahr vom 1. Januar bis 31. December 1895 befinden sich unter den Inseraten auf S. 1496.

‡‡ **Weimar**, 26. Februar. Beim hiesigen Vorschuß- und Sparverein hat sich die Einführung des provisionsfreien Checkverkehrs aufs Beste bewährt. Der Bestand der Checkeinlagen erhöhte sich von 144 700 ℳ am 31. December 1895 auf 202 724 ℳ am 31. Januar d. J., und der Checkverkehr stellte sich im Monat Januar auf 292 225 ℳ in Einnahme und Ausgabe (gegen nur 155 190 ℳ im entsprechenden Zeitabschnitte des Vorjahres).

r. **Schmalkalden**, 25. Februar. Der Vorsitzende des Gesammtcomités zur Förderung des Bahnprojectes Wernshausen-Dermbach-Geisa-Hünfeld hat an den Eisenbahnminister Thielen eine Denkschrift gerichtet, in welcher Letzterer auf Grund von Beschlüssen verschiedener Versammlungen von Interessenten um Bescheid darüber gebeten wird: a. ob die königl. preußische Staatsbahnverwaltung gewillt ist, die Linie Wernshausen-Dermbach-Geisa-Hünfeld von einem geeigneten, zwischen Fulda und Hünfeld gelegenen Punct aus in absehbarer Zeit selbst zu bauen, oder b. ob die königl. Staatsregierung geneigt ist, einer Privatgesellschaft den Bau der Bahn Wernshausen-Dermbach-Geisa nach einem Punct der Bebra-Frankfurter Linie zwischen Hünfeld und Fulda zu gestatten und ihr den Uebergang der Güter von der Bebra-Frankfurter Linie nach der Werrabahn und in umgekehrter Richtung zuzusichern.

*— Deutsche Waaren in Albanien. Mit schlecht verhehltem Mißbehagen berichtet das österreichisch-ungarische Consulat in Ueskük, daß allmählich die deutschen Industrie-Erzeugnisse auch in Albanien Absatz finden. Im Januar kamen zwei Wagenladungen Lampengläser aus Deutschland, die vorher zum großen Theil aus Oesterreich eingeführt wurden. Auch weilte ein Reisender einer Görlitzer Herrenkleiderstofffabrik in Ueskük und schloß bedeutende Geschäfte für die nächste Herbstzeit ab. Endlich war eine Probesendung von fünf Kisten deutscher Sensen aus Berdobl unterwegs. (Allg. Z.)

*— Deutsche Asphalt-Actien-Gesellschaft der Limmer und Vorwohler Grubenfelder. Der Absatz von Asphalt-Steinen, Mehl und Mastix ist im Jahre 1895 weiter gestiegen, und auch Stampfasphalt-Fahrstraßen sind in bedeutend größerem Maße als in früheren Jahren zur Ausführung gebracht worden. Um, wie bisher, allen Anforderungen stets pünctlich genügen zu können, sind die Fabrikanlagen vergrößert und außer einigen Zerkleinerungsmaschinen für Gesteine ein neuer größerer Dampfkessel angeschafft worden. Die Beschlüsse der außerordentlichen General-Versammlung vom 17. December, welche den Erwerb der Asphalt-Fabrik F. Schlesing Nachfolger, Actien-Gesellschaft, in Berlin-Charlottenburg betreffen, sind in dem Berichtsjahre ausgeführt worden. Zu diesem Zwecke wurde das Actiencapital um 350 000 ℳ vergrößert, die neuen Actien zum Course von 115 Proc. begeben und das Agio von 15 Proc. dem Reservefonds mit 52 500 ℳ zugeführt, der danach die vom Gesetze vorgeschriebene Höhe um 17 500 ℳ überschreitet. Die in Charlottenburg erforderlich gewesenen Neu- bezw. Umbauten und maschinellen Einrichtungen sind ausgeführt, haben indeß dem Betriebe erst in den letzten Monaten übergeben werden können, so daß die Betriebsresultate erst im laufenden Jahre voll in die Erscheinung treten werden. Es hat sich durchaus vortheilhaft erwiesen, das gesammte Actiencapital der Asphaltfabrik F. Schlesing Nachfolger, Actien-Gesellschaft, für die Gesellschaft zu erwerben. Auf das Actiencapital von 350 000 ℳ ist im Vorjahre eine Dividende von 12 Proc., im letzten Betriebsjahre eine solche von 15 Proc. erzielt worden. Der Bericht führt noch aus: „Gegenüber den hohen Anforderungen bez. langjähriger Unterhaltungspflicht, welche wie bei keinem anderen Pflasterungsmaterial an den Stampfasphalt gestellt werden, und bei der ferneren Verpflichtung, hohe Cautionen zu bestellen, die heute schon, in zinstragenden deutschen Fonds ꝛc. angelegt, 418 204,76 ℳ betragen, muß ein weiteres Herabdrücken der Preise unsere Industrie empfindlich schädigen. Eine minderwerthige Ausführung aber, zu der unter Umständen gegriffen werden könnte, würde sowohl dem Auftraggeber als dem Unternehmer zum Nachtheil gereichen. Zu einem solchen Auftrag werden wir uns aber mit unserem bewährten deutschen Material nicht drängen lassen, uns lieber auf ein kleineres Arbeitsfeld beschränken und auf einen Wettbewerb verzichten, der den Gewinn durch die langjährige Garantie mehr als illusorisch macht." Dem bedeutend gesteigerten Umsatze entsprechend war auch die Entnahme von Asphaltstein aus den, beiläufig bemerkt, in absehbarer Zeit nicht erschöpflichen Gruben eine größere. Das Actiencapital beträgt jetzt 1 250 000 ℳ, Obligationen sind 900 000 ℳ vorhanden. Von dem Reingewinn von 215 071 ℳ sollen verwandt werden: Tantième 42 638 ℳ, Genußscheine (4 Proc. von 500 000 ℳ) 20 000 ℳ, 10 Proc. Dividende 125 000 ℳ, Specialreserve 25 000 ℳ.

*— Hein, Lehmann & Co., Trägerwellblechfabrik-Gesellschaft in Berlin. Der Abschluß gestattet nach vorläufiger Uebersicht die Ausschüttung von 6 Proc. Dividende (gegen 4 Proc. im Vorjahre). Die Gesellschaft ist bis jetzt im laufenden Jahre ebenfalls recht gut beschäftigt.

*— Börsen-Handelsverein in Berlin. In der General-Versammlung wurden Bilanz und Gewinn- und Verlustconto genehmigt und die Vertheilung der Dividende von 6 Proc. zur sofortigen Auszahlung beschlossen.

*— Bazar-Actien-Gesellschaft, Berlin. Die Verwaltung schätzt die Dividende für das mit dem 31. März zu Ende gehende Geschäftsjahr wie im Vorjahre auf 10 Proc. für die Actien und auf 5 Proc. für die Genußscheine.

*— Vereinigte Werder'sche Brauereien. Wie mitgetheilt wird, sind die vier Brauereien von F. W. Hoffmann, Lerch & Plestenberg, Schulze & Hildebrand, G. Bauer in Werder a. Havel unter Mitwirkung der Firma Arons & Walter in Berlin in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt worden und dürften die Actien demnächst an der Berliner Börse zur Einführung gelangen. Das Actiencapital beträgt 1 800 000 ℳ, der Absatz der letzten drei Geschäftsjahre circa 69 000, 76 000 und 80 000 hl.

*— F. Zimmermann & Co., Actien-Gesellschaft, Halle a. S. In der am 25. d. M. in Halle abgehaltenen General-Versammlung wurde zunächst Erläuterndes zu dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1894/95 gegeben. Danach sind der Umsatz und der Geschäftsgewinn nicht unerheblich hinter den Resultaten des Vorjahres zurückgeblieben. Die auf dem Etablissement lastende Amortisationshypothek ist zurückgezahlt und an deren Stelle eine Obligationsanleihe von 500 000 ℳ aufgenommen worden, welche mit 4 Proc. verzinslich und mit 103 rückzahlbar ist. Die vorgenommenen Abschreibungen belaufen sich auf 42 557,06 ℳ, seit Errichtung der ehemaligen Commanditgesellschaft auf 247 421,55 ℳ. Der erzielte Bruttogewinn beläuft sich auf 114 672,66 ℳ, der Reingewinn einschließlich eines Vortrages auf 62 548,28 ℳ. Laut Beschluß wurden davon überwiesen: 5 Proc. dem Reservefonds = 2936,66 ℳ, 4 Proc. ordentliche Dividende auf 1 300 000 ℳ Actiencapital = 52 000 ℳ, Tantièmen 3306,10 ℳ, ¼ Proc. Superdividende = 3250 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 1055,52 ℳ. Den Verwaltungsorganen wurde Entlastung ertheilt und eine Aufsichtsrathswahl vorgenommen. Der Aufsichtsrath setzt sich zusammen aus den Herren Director H. Steinbeck-Leipzig, Commerzienrath Lehmann-Halle, Fabrikbesitzer H. Seiffert-Halle und Oberlehrer Th. de Beaux-Leipzig. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind bessere, da beträchtliche Bestellungen, namentlich aus dem Auslande, eingegangen sind.

△△ Internationale Gesellschaft für Torfverwerthung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halberstadt. In das Gesellschaftsregister ist eingetragen: die Geschäftsantheile der bisherigen Gesellschafter sind auf je 50 000 ℳ erhöht und zwei neue Gesellschafter, der Verlagsbuchhändler Friedrich Alfred Voerster zu Leipzig und der Commerzienrath Albert Wrede zu München mit je einem Geschäftsantheile von 50 000 ℳ in die Gesellschaft eingetreten. Das Stammcapital beträgt danach jetzt 700 000 ℳ.

*— Der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft brachte das Jahr 1895 wiederum einen größeren Zuwachs an Versicherungen als alle früheren Geschäftsjahre; zur besseren Uebersicht ist in nachstehendem Bericht jeder Zahl in Klammern die Differenz gegen das Vorjahr beigefügt. Es waren im Jahre 1895 zu erledigen 7807 (+ 573) Anträge über 24 141 042 ℳ (+ 4 504 607 Mark) Capital und 34 408 ℳ (— 41 389) Rente. Ausgefertigt wurden 6096 (+ 311) Policen über 18 477 492 ℳ (+ 3 368 057) Capital und 30 748 ℳ (— 42 293) Rente, und der reine Zuwachs des Versicherungsbestandes betrug 2732 (+ 268) Policen über 10 199 851 ℳ (+ 1 998 040) Capital und 7619 ℳ (— 57 676) Rente. Auch die im December des Jahres 1894 aufgenommene Unfallversicherung hat sich in diesem ersten Jahre ihres Betriebes in zufriedenstellender Weise entwickelt, indem 3377 Versicherungen abgeschlossen wurden mit einer Jahresprämie von 156 158 ℳ.

*— Magdeburger Viehmarkt-Bank. Nach dem Geschäftsbericht pro 1895 beläuft sich der Umsatz auf Provisions- und Commissionsconto auf 4 380 364 ℳ gegen 4 305 041 ℳ im Jahre 1894, ist also nur um 75 323 ℳ gestiegen, trotzdem circa 2300 Schlachtthiere mehr bezahlt worden sind als im Vorjahre. Der Reingewinn von 25 951 ℳ gestattet die Vertheilung von 6 Proc. Dividende.

* **Aus der Rhön**, 23. Februar. In der Nähe der Sachsenburg, bei dem Dorfe Gerstengrün, wurde ein Kohlenlager entdeckt. Es sind bereits Vorkehrungen unter sachverständiger Leitung im Gange, um ein neues Kohlenbergwerk anzulegen. Der erste Schacht ist bis zu einer Tiefe von 70 Fuß gediehen und wird zunächst bis 100 Fuß fortgeführt. Weitere Schächte von größerer Tiefe sollen noch in der sogenannten Kohlbach gebohrt werden. Man glaubt, ein sehr ausgedehntes Kohlenlager gefunden zu haben.

* **Frankfurt a. M.**, 25. Februar. Nach der „Frkf. Ztg." steht hier unter Mitwirkung der Deutschen Genossenschaftsbank und der Pfälzischen Bank die Gründung einer Bank für industrielle Unternehmungen mit 6 Millionen Mark Capital bevor, welche Actien von solchen Gesellschaften, die durch zu geringes Capital von der Zulassung zum Börsenverkehr ausgeschlossen sind, übernehmen und auf Grund derselben eigene Actien und auch Schuldverschreibungen ausgeben soll.

* **Frankfurt a. M.**, 25. Februar. Die Firma Lamarche & Co. in St. Johann mit ihren verschiedenen Unternehmungen wird sich laut „Köln. Ztg." demnächst mit der Hütten-Gesellschaft in Novéant vereinigen und das Ganze in eine Actien-Gesellschaft mit der Firma „Montan-Gesellschaft Lothringen-Saar" als Familiengründung mit dem Sitz in Metz umgewandelt werden.

* **Frankfurt a. M.**, 25. Februar. Der Verband der süddeutschen Walzwerke wurde nach der „Frankf. Ztg." bis Ende 1900 verlängert. Die vereinigten Bleiwalzwerke erhöhten ihre Preise für Bleiröhren und Walzblei um ½ ℳ, Zinkwalzwerke den Preis für Tafelzink um ½ ℳ pro D.-Ctr.

* **Düsseldorf**, 25. Februar. In rheinischen Bankkreisen beschäftigt man sich mit dem Plan, an der Brüsseler Börse, wo bereits eine Anzahl rheinischer Montan- und Hüttenwerthe marktgängig ist, weitere derartige Werthe einzuführen, um bei etwaiger Erschwerung des deutschen Börsengeschäfts den Schwerpunct der Umsätze in rheinisch-westfälischen Bergwerkspapieren nach Brüssel zu verlegen.

*— Kölnische Baumwollspinnerei und Weberei. Aus dem Geschäftsbericht für 1895 ist zu entnehmen, daß durch reichliche Deckung in billiger Baumwolle und einen flotten Geschäftsgang, den die Preissteigerung mit sich brachte, das günstige Ergebniß für das verflossene Jahr ermöglicht wurde. Hergestellt wurden 4 202 340 Pfund Garn (gegen 4 098 207 Pfund im Vorjahr) und 104 125 Stück Nessel (95 370 Stück). Der Jahresumsatz belief sich auf 2 931 680 ℳ (2 836 449 ℳ). Auch für das laufende Jahr sind die Aussichten gut. Es liegen für fünf Monate Aufträge für die Spinnerei und Weberei vor, für die die Fabrik mit billiger Baumwolle gedeckt ist. Nach Abschreibungen von 141 234 ℳ (69 700), deren Höhe durch Außerbetriebsetzung einer großen Anzahl von Maschinen bei der Neueinrichtung der Spinnerei veranlaßt ist, bleibt ein Reingewinn von 202 138 ℳ, wovon nach Abzug der Gewinnantheile in Höhe von 20 241 ℳ (3250) und 10 500 ℳ (0) Ueberweisung zum Verfügungsbestand 102 000 ℳ als 6 proc. Dividende (54 000 ℳ gleich 2 Proc.) zur Ausschüttung gelangen, während der Rest von 9697 ℳ vorgetragen wird.

*— Kammgarnspinnerei Wernshausen. Im Geschäftsbericht für 1895 erklärt die Direction, daß sich in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres bei immer mehr steigendem Consum eine günstigere Preislage der Gespinnste Bahn brach und dadurch nicht nur die in den Beständen erlittenen Verluste eingeholt, sondern auch wieder Verdienst erzielt wurde. Der bei der Herabsetzung des Grundcapitals um 500 000 ℳ erwachsene Disagiogewinn wurde zuzüglich 39 177 ℳ zur Deckung der Unterbilanz verwendet. Der Reingewinn beträgt 54 294 ℳ, wovon nach Abzug der Posten für Reservefonds und Tantième 45 000 ℳ als 3 proc. Dividende gezahlt werden sollen.

* **Hannover**, 24. Februar. Heute fand hier eine Versammlung von namhaften Eisenhüttenwerken und Eisengießereien des mittleren norddeutschen Bezirks statt. Es wurde in Folge der Preissteigerung der Rohmaterialien in Verbindung mit der gesteigerten Nachfrage ein Minimalaufschlag auf die Gußwaarenpreise von 10 ℳ der Tonne beschlossen.

§ Die Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft in Hamburg, welche seit ihrer Gründung im Jahre 1888 nur für das Jahr 1891 eine Dividende von 5 Proc. zu vertheilen vermochte, kann für das Jahr 1895 auf einen befriedigenden Betrieb zurückblicken, indem sie dem Vernehmen nach einen Gewinn von etwa 900 000 ℳ zu verzeichnen hat, der zu Abschreibungen auf die Flotte sowie zur Anschaffung eines neuen großen Dampfers Verwendung finden wird.

*— Niedersächsische Bank in Bückeburg. Der gemeldete Fehlbetrag von 700 000 ℳ ist bei der Hauptniederlassung der Bank anläßlich einer Prüfung des Standes entdeckt worden, die die Berliner Handels-Gesellschaft vor Uebernahme der Bürgschaft für die neu auszugebenden 3 000 000 ℳ Actien verlangt hatte. Die obige Anstalt, die also ihren Geschäftskreis weiter ausdehnen wollte, besaß vor langer Zeit schon drei Niederlassungen, nämlich außer der Bückeburger eine solche in Bremen und eine Zweiganstalt in Hannover. Ihr geschäftlicher Schwerpunct ruhte längst in den beiden letzteren Städten, während in Bückeburg, wo sie im Jahre 1856 mittelst behördlicher Genehmigung errichtet wurde, offenbar mehr nach altem Herkommen die Hauptniederlassung beibehalten wurde. Daselbst hatte auch der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Wirkl. Geh. Rath Iffland, seinen Wohnsitz, sowie ein zweites Mitglied des Aufsichtsraths, Geh. Hofkammerrath Henier. Es fehlte also am Sitze der Bank an Geschäftsleuten in der Aufsichtsbehörde. Dagegen sind in Bremen angesehene Kaufleute Mitglieder des Aufsichtsraths, nämlich Consul Karl Theodor Melchers, stellvertretender Vorsitzender, Dr. H. H. Meier jun. und J. F. Dubbers, und auch in Hannover sind zwei Aufsichtsrathsmitglieder: Schatzrath Dr. König und H. Wolpers, vorhanden. Den Vorstand in Bückeburg bildete der verhaftete R. Lindner, neben dem nur noch ein Procurist G. Creuzinger dort thätig war. Die Ueberwachung des Geschäftsbetriebes in Bückeburg scheint man nun zu leicht genommen zu haben, denn schwerlich rührt der namentlich für dortige Verhältnisse große Verlust von 700 000 ℳ lediglich aus dem letzten Geschäftsjahre her. Die Rücklagen der Gesellschaft beliefen sich Ende 1894 auf reichlich 500 000 ℳ bei 6 000 000 Mark Grundvermögen. Die Bank hatte Ende 1894 auch 14 Millionen Mark Verpflichtungen, 10 Millionen Mark Ausstände in laufender Rechnung, 2 Millionen Mark Bankguthaben und 7 Millionen sonstige verfügbare Mittel; sie war also nicht sehr flott und erscheint in ihren verfügbaren Mitteln nun durch die Veruntreuung noch mehr beschränkt, hat vielleicht auch 1895 bereits neue Geschäfte angeknüpft, für die sie in der geplanten Ausgabe von neuen Actien die Capitaldeckung suchte. Noch unlängst hatte der Aufsichtsrath den Rechnungsabschluß für 1895 festgestellt und eine Dividende von 7 Proc. (im Vorjahre 6 Proc.) in Vorschlag zu bringen beschlossen. Er hatte also damals den Fehlbetrag noch nicht entdeckt. Eine Veröffentlichung des wirklichen Standes der Bank und der Ursachen des Verlustes wird hoffentlich nicht auf sich warten lassen. Von der Ausführung einer Dividende für 1895 wird wahrscheinlich Abstand genommen werden müssen, wenn der Fehlbetrag in obiger Höhe sich bestätigt. (Köln. Ztg.)

*— Niedersächsische Bank zu Bückeburg. Wie an der heutigen Börse erzählt wurde, ist die Aufdeckung der bei der Niedersächsischen Bank vorgekommenen Fälschungen dem Eingreifen des Herrn Bankdirector Exner von der Leipziger Bank zu verdanken. Der Genannte hatte Kenntniß von gewissen, ihm verdächtig erscheinenden Operationen des nunmehr verhafteten Director Lindner zu Bückeburg erhalten und reiste in Folge dessen nach Berlin, um die Directoren der Berliner Handelsgesellschaft vertraulich zu warnen. Die alsbald in vorsichtiger Weise in die Wege geleitete Untersuchung führte zur Aufdeckung des Schwindels. Die Leipziger Bank steht in keinerlei Verbindung mit der Niedersächsischen Bank.

*— Flensburger Actien-Brauerei-Gesellschaft. Die Dividende für das Jahr 1895 wurde auf 7 Proc. festgesetzt, nachdem Abschreibungen in Höhe von 31 761,76 ℳ vorausgegangen sind.

*— Flensburger Sprit-Fabrik, Actien-Gesellschaft. Für das Jahr 1895 gelangt eine Dividende von 5 Proc. zur Vertheilung.

* **Oldenburg**, 24. Februar. Die Warps-Spinnerei und Stärkerei in Oldenburg hat im Jahre 1895 mit besonders günstigem Erfolge gearbeitet. Der Reingewinn nach Abzug der Tantièmen beträgt 205 348 ℳ bei einem Actiencapital von 744 000 Mark und 13 350 ℳ Reservefonds. Auf die Anlagen und Maschinen werden 158 345 ℳ abgeschrieben, 2263 ℳ werden in den gesetzlichen Reservefonds gelegt, und 44 640 ℳ werden zur Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. verwendet.

*— Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank. Nach dem Gewinn- und Verlustconto beläuft sich im Jahre 1895 der erzielte Ueberschuß auf 1 081 284 ℳ. Davon entfallen auf Tantièmen 96 856 ℳ, 8 Proc. Dividende 720 000 ℳ, Reservefonds II 119 184 ℳ, Vortrag 95 244 ℳ.

*— Breslauer Discontobank. Der Reingewinn pro 1895 beträgt 1 190 517 ℳ gegen 866 337 ℳ im Vorjahr. Eine Dividende von 7 Procent gegen 6½ Procent im Vorjahr wird vorgeschlagen. — Die gestern abgehaltene außerordentliche General-Versammlung beschloß einstimmig die Erhöhung des Grundcapitals um 7½ Millionen Mark, sowie Errichtung einer Zweigniederlassung in Berlin.

§ Von zwei schlesischen Kleinbahnen, welche lange Zeit die Presse beschäftigt haben, wird berichtet, daß ihre Ausführung nunmehr bevorsteht. Den Bahnbau Rückers-Reinerz-Landesgrenze wollen Lenz & Co. in Stettin übernehmen und die Bahn elektrisch betreiben; für die Bahn Nausche-Freiwaldau hat die Münchener Localbahn-Actien-Gesellschaft die Concession erhalten und wird zum 1. März ihr Baubureau in Freiwaldau errichten.

§ In den Kreisen der oberschlesischen Landwirthe macht sich eine starke Agitation gegen die Contingentirung der Zuckerproduction auf 28 Millionen Centner geltend, weil dieselbe die kleinen Landwirthe schädigen würde. Der Rimptscher landwirthschaftliche Kreisverein hat deshalb an den Reichstag die Bitte gerichtet, das Contingent nicht unter 34 Millionen festzusetzen. Die Besorgniß, daß die Wirkung des neuen Zuckersteuergesetzes für die kleinen Rübenbauer nachtheilig sein wird, greift immer mehr um sich.

*— Saganer Woll-Spinnerei und Weberei. Die Abschreibungen wurden für das Jahr 1895 in Höhe von 70 379,80 ℳ bewirkt und der Gewinn stellt sich auf 143 562,96 ℳ. Derselbe wird wie folgt verwendet: zum gesetzlichen Reservefonds 8177,66 ℳ, außerordentliche Reserve 29 882,36 ℳ, 8 Procent Dividende an die Actionaire gleich 80 000 ℳ, Gratificationen und vertragsmäßige Tantièmen 15 496,95 ℳ, Vortrag auf 1896 1872,99 ℳ.

*— Kaiserslauterer Bank vormals Böcking, Karcher & Co. Nach Dotirung des Delcredere-Contos mit 20 000 ℳ und Abschreibung von 12 500 ℳ auf das Bankgebäude ergiebt sich für das Jahr 1895 ein Reingewinn von 236 522,48 ℳ, welcher zur Zahlung von Tantièmen im Betrage von 25 383,96 ℳ, zur Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. gleich 210 000 ℳ und zum Vortrag von 1138,52 ℳ auf neue Rechnung verwendet werden soll.

*— Vogtländische Baumwoll-Spinnerei, Hof i. B. Die General-Versammlung beschloß, aus dem nach Abzug der Amortisation und Tantièmen verbleibenden Gewinn pro 1895 im Betrage von 435 355 ℳ (gegen 182 234 ℳ) den Actiencoupon Nr. 10 mit 300 ℳ (200 ℳ i. V.) einzulösen, 84 676 ℳ den Reserve-Conti zuzuweisen, 86 679 ℳ zu außerordentlichen Abschreibungen zu verwenden und 70 000 ℳ dem Arbeiterfürsorge-Conto zu überweisen.

*— Die Augsburger Localbahn erzielte 1895 einen Reingewinn von 129 245 ℳ (im Vorjahr 121 401 ℳ) und schlägt 10 Proc. (9) Dividende vor.

*— Mechanische Streichgarn-Spinnerei Dinkelsbühl. Die Dividende für das Jahr 1895 beträgt 6 ℳ pro Actie.

*— Schimischower Portland-Cement-, Kalk- und Ziegelwerke. Dieses mit einem Actiencapital von 2 Millionen

SLUB
Wir führen Wissen.

Mark ausgestattete Unternehmen erzielte im Jahre 1895 einen Gewinn von 311 284,18 ℳ, wovon an die Actionaire eine Dividende von 7½ Proc. zur Vertheilung gelangt. Die Abschreibungen betragen 37 745,10 ℳ, dem Reservefonds werden 8718,62 ℳ überwiesen.

pk. **Böhmische Braunkohle.** In Folge der starken Nachfrage nach böhmischen Braunkohlen hat bei den meisten Werken die Förderung erhöht werden müssen, auch hat diese zu wesentlichen Preiserhöhungen für alle Sorten geführt. Hierzu tritt, laut Bekanntmachung der betheiligten Eisenbahnverwaltungen, eine Erhöhung der Frachtsätze ab 1. April d. J. theilweise bis zu 5 ℳ pro Wagen. Diese Umstände dürften wohl die jetzige rege Nachfrage nach böhmischer Kohle etwas vermindern, namentlich von Sachsen resp. Norddeutschland, wenn die Werke nicht im Kohlenpreise heruntergehen. Wenigstens gilt dies von Industriekohlen, deren in hiesiger Gegend ein großer Theil aus Böhmen bezogen wird. Bei hohen Preisen werden die industriellen Unternehmungen zweifellos nach und nach zur Heizung mit deutschen (erdigen) Braunkohlen übergehen, nachdem schon jetzt eine große Anzahl solcher Betriebe dementsprechend geändert haben und dabei billiger wegkommen.

* **Wien,** 25. Februar. Heute fand die Constituirung des Oesterreichischen Creditinstituts für Verkehrsunternehmungen und öffentliche Arbeiten statt. Der Sitz der Gesellschaft ist in Wien, das Gesellschaftscapital beträgt 5 Millionen Gulden.

* **Wien,** 25. Februar. Die „N. Fr. Pr." meldet, daß in den nächsten Tagen in Wien Verhandlungen über den Abschluß der türkischen Anleihe stattfinden werden. Es wird darüber verhandelt, daß diejenigen Staaten, welche in der Commission für die türkische Staatsschuld Delegirte haben, den Abschluß des Uebereinkommens in dieser Commission zur Kenntniß nehmen, wodurch eine Surveillance diplomatique bewirkt würde.

* **Wien,** 25. Februar. Wegen neuerlich eingetretenen Frostwetters mußte die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft die Schifffahrts-Eröffnung verschieben.

*— Vom Wiener Wechsel- und Devisenmarkte. An der Wiener Börse ist das Agio in starkem Rückgange begriffen, so daß sich die Preise der Devisen und Valuten wieder dem Relationsstande nähern. Wechsel auf London notirten gestern 120,70, Wechsel auf Paris 47,80 und Marknoten 59. Die Ursachen der augenblicklichen Strömung auf dem Wiener Valutenmarkte sind einerseits in den Remboursabgaben der Effectenarbitrage, andererseits in den fortgesetzten Zuströmen von Wechseln auf der Zuckerbranche zu suchen.

*— Oesterreichische und ungarische Investitions-Anleihen. Wie uns aus Wien mitgetheilt wird, ist in dortigen maßgebenden Bankkreisen von einer angeblichen Absicht der Finanzminister, die Aufnahme der beiderseitigen Investitions-Anleihen bis zum Herbste zu verschieben, auch nicht das Mindeste bekannt.

P.C. Oesterreichisch-Ungarische Bank. Nach dem Ausweise vom 23. Februar 1896 hat der Banknotenumlauf um 2,963 Millionen Gulden abgenommen und ist der Metallschatz um 0,255 Millionen Gulden gestiegen. Das Portefeuille hat sich um 3,092 Millionen Gulden vermindert und der Lombard ist um 0,540 Millionen Gulden gesunken. Steuerfreie Banknotenreserve 55,549 Millionen Gulden (+ 5 267 000 fl.).

*— Wolfer'sche Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft zu Pest. Die Direction beantragt, das dermalige Actiencapital von 1 000 000 fl. durch Abstempelung und Zusammenlegung der im Umlaufe befindlichen Actien auf 500 000 fl. zu reduciren und zugleich für 600 000 fl. Vorzugsactien mit dem Vorrechte auf eine 5proc. Dividende auszugeben, auf welche den bisherigen Actionairen das Bezugsrecht nach Maßgabe ihres Actienbesitzes al pari eingeräumt wird. Insoweit die Ausübung ihres Bezugsrechtes durch die Actionaire nicht erfolgen sollte, ist die Uebernahme der betreffenden Vorzugsactien al pari durch ein Consortium bereits gesichert.

*— Bank in Luzern. In Folge der günstigen Geschäftslage im Jahre 1895 hat sich eine starke Vermehrung des Verkehrs bei diesem Institute vollzogen. Verluste traten nicht ein und auch die Börsenkrisis übte fast gar keinen Einfluß auf das Geschäft aus. Der Bruttoertrag stellte sich auf 966 000 Frcs. gegen 886 000 Frcs. im Vorjahre, der Reingewinn von 327 000 Frcs. übersteigt den letzten um 50 000 Frcs. Es sollen 260 000 Frcs. als 6½ proc. Dividende (1894 6 Proc.) an die Actionaire vertheilt werden, ferner soll der Reservefonds 30 000 Frcs. und ein Specialreservefonds für eventuelle Verluste auf italienische Anlage 30 000 Frcs. erhalten.

*— Die Solothurner Creditbank in Solothurn zahlt für 1895 keine Dividende (1894 3½ Proc.); der Verwaltungsrath beantragt die Liquidation des Instituts eventuell Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrath.

* **Bern,** 25. Februar. Der Verwaltungsrath des „Zürcher Bankvereins" beschloß, von dem 686 320 Frcs. betragenden Gewinnsaldo 500 000 Frcs. zur Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. zu verwenden und den Rest von 186 320 Frcs. auf das neue Institut „Basler und Zürcher Bankverein" zu übertragen.

* **Rom,** 25. Februar. In der heutigen General-Versammlung des Credito Fondiario Italiano wurde die Vertheilung einer Dividende von 22 Frcs. auf die Actie beschlossen.

* **Kopenhagen,** 25. Februar. Die National-Bank hat den Wechseldiscont auf 3, den Lombardzins auf 3½ Proc. festgesetzt.

* **Stockholm,** 25. Februar. Unter Mitwirkung der Stockholms Handelsbank wird in Malmö eine neue Bank unter der Firma Schonensche Handelsbank mit einem Actiencapital von 5 Millionen Kronen errichtet. Die beiden Banken werden gemeinsam arbeiten; vom gemeinsamen Gewinn erhält die frühere ⅔, die letztere ⅓. Die Actien der neuen Bank werden durch die Stockholms Handelsbank zu 140 Proc. emittirt werden. (Feff. Ztg.)

*— Egyptische Staatsschuld. Wie aus Kairo gemeldet wird, betragen die Einnahmen der egyptischen Staatsschulden-Casse 5 082 000 £, während für Zinszahlungen nur 3 415 000 £ erforderlich waren.

* **London,** 25. Februar. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Die „Times" theilt mit, die diesjährige Weizenernte von Argentinien werde 65 Proc. der vorjährigen ergeben, die Ausfuhrmenge werde 400 000 t betragen.

* **London,** 25. Februar. Die „Times" meldet aus Washington: Die Berufung des Schatzsecretairs Carlisle in New-York wird mit der Aenderung der Finanzpolitik und der bevorstehenden Finanzbotschaft des Präsidenten in Verbindung gebracht. Carlisle conferirte gestern und heute mit Persönlichkeiten der Geschäftswelt.

* **Washington,** 25. Februar. Senat. Der Vorsitzende der Finanz-Commission, Morill, verlangte die Berathung der Tarifvorlage und wies auf die Bedürfnisse der Schatzkammer hin. Der Antrag wurde abgelehnt. Hierauf folgte eine längere Debatte, in welcher Morill betonte, die Tarifvorlage sei beseitigt. Frye verlangte die Erklärung, daß die Tarifvorlage ein für alle Mal beseitigt sei. Allan fragt an, unter welchen Umständen die Republikaner die freie Silberprägung annehmen würden. Aldridge erwiderte: „Niemals, als außer im Falle eintretender Vereinbarung."

* **New-York,** 25. Februar. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 8 100 353 $ gegen 4 433 817 $ in der Vorwoche.

Landwirthschaftliches.

* **Posen,** 25. Februar. Saatenmarkt. Der Markt war weniger stark als in früheren Jahren besucht. Hauptsächlich waren nur geringe Qualitäten vorhanden und das Geschäft sehr gedrückt. Preise flau, nur beste Qualitäten wurden gut bezahlt. Rothklee 20—36, ausgesuchter bis 43. Weißklee 30—55, ausgesuchter bis 58. Wundklee 15—23 bezahlt, Gelbklee 12—16, Schwedischer Klee 30 bis 48. Timothé 18—30. Raygras, inländisches 8—13, englisches 12—16. Infarnatklee 14—16. Lupinen sehr gesucht und wurden blaue mit 100 ℳ, gelbe mit 120 ℳ bezahlt. Seradella, neue 11 bis 13. Wicken 12—18. Senf geschäftslos. Spörgel, klein 6—7, groß 6—10 bezahlt. Der Schluß blieb flau.

Einnahme-Ausweise.

*— Einnahmen deutscher Eisenbahnen. Die Januar-Einnahmen auf 61 deutschen Eisenbahnen sind bei einer Betriebslänge von 39 612 km wieder günstig und besonders auf dem Güterverkehr wesentlich höher als im Vorjahre. Aus dem Personenverkehr wurden 22 268 266 ℳ oder 1 738 708 ℳ mehr, auf den Kilometer 573 ℳ oder 32 ℳ mehr, gleich 5,91 Proc. mehr, und aus dem Güterverkehr 70 698 036 ℳ oder 6 160 068 ℳ mehr, resp. 1790 ℳ oder 117 ℳ gleich 6,99 Proc. mehr als in derselben Zeit des Vorjahres vereinnahmt.

*— Kaiser Ferdinands-Nordbahn. Der Eisenbahnverkehr in Oesterreich nimmt im laufenden Jahre einen erfreulichen Aufschwung, und insbesondere ist es die Kaiser Ferdinands-Nordbahn, deren Einnahmen eine stete Besserung zeigen. Dieselben betragen in der zweiten Decade dieses Monats 627 246 fl. (+ 106 672 fl.) und beziffern sich seit Jahresbeginn auf 4 599 419 fl. (+ 259 000 fl.).

Leipziger Börse am 26. Februar.

An der Berliner Börse blieben die Tendenzschwankungen auf der Tagesordnung. Während gestern Berlin anfänglich zur Festigkeit neigte, schloß man dort wieder in matter Haltung auf Pariser Meldung über den weiteren Rückgang der italienischen Rente, während gleichzeitig die Contremine zur Veränderung einmal wieder auf Kohlenpapiere, ohne daß hierzu ein besonderer Grund vorlag, eine Attacke ausführte. Die hiesige Börse zeigte auch heute wieder für eine Reihe von Industriewerthen größere Beliebtheit durch eine zum Theil mit Nachdruck hervortretende kauflustige Stimmung, während auf den übrigen Effectengebieten strengste Auswahl getroffen wurde und dort nur für vereinzelte Werthe in bemerkenswerther Weise sich Interesse geltend gemacht hat. Was die Bewegungen in den Coursen anlangt, so sind solche lebhafter Art nicht gewesen, es stellen sich schließlich im Allgemeinen nur unerhebliche Differenzen gegen die gestrigen letzten Notirungen heraus. Aus Berlin und Wien lauteten auch heute die Berichte wenig angenehm; Geschäftsstille stand heute dort bei schwacher Haltung auf der Tagesordnung.

Von den Anlagewerthen sind Reichsanleihe und Consols, sowie Sächsische Rente, letztere lebhaft, 3- und 3½ procentige Sachsen, österreichische Goldrente, Mexikaner, Leipziger Anleihe, 3½- und 4proc. Leipziger Hypothekenbankscheine, 3- und 3½ procentige Erbländer, 4procentige landwirthschaftliche Pfandbriefe und verschiedene Eisenbahn-Obligationen in Handel gekommen. Sehr still blieb es auf dem Markte für Eisenbahnactien, von welchen Böhmische Nordbahn in Verkehr kamen. Von den Bankactien zeichneten sich Credit- und Sparbank durch umfangreiche Abschlüsse aus, ferner galten als beliebt: Leipziger Credit und Leipziger Bank. In Verkehr kamen auch Bodencreditanstalt und Oberlausitzer Bank. Die seitherige gute Nachfrage für Industrieactien blieb auch heute in Geltung und lenkte sich solche vorwiegend auf Mansfelder Kuxe, Werschauen, Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik, Casseler Jute, Chromo, Hallesche Zuckerraffinerie, Kritsch, Zittauer Weberei, Brückenberg, Geraer Brauerei, Stöhr, Gummiwaarenfabrik, Elektricitätswerke, Große Straßenbahn, Immobilien und Zimmermann. Von Wechseln London und Wien in beiden Sichten animirt, ebenso kurzes Paris. Oesterreichische und russische Noten unverändert.

Börsen- und Handelsberichte.

, **Zwickau,** 25. Februar. Das seit circa 10 Tagen eingetretene Frostwetter, welches sich zu einem längeren Nachwinter auszubilden scheint, ist bereits von einer besseren Nachfrage für Hausbrand-Kohlensorten, für welche der Consum bereits nachgelassen hatte, begleitet und ist Veranlassung, dass sich unsere Börsenbörsen auch heute wieder nicht unwesentlich günstiger gestaltete. Während die mittleren Werthe nur kleinere Coursavancen erzielten, erhöhten sich die schweren Sorten: Zwickau-Oberhohndorfer, Bürgergewerkschaft und hiesige Vereinsglück ziemlich bedeutend, es kamen von letztgenannten trotzdem keine Stücke an den Markt. In Verkehr kamen heute Hohndorf b. Lichtenstein, Stamm-Actien, Brückenberger und Gottesegen Neuactien in grösseren Posten, dagegen Erzgebirger, Geradorfer Prioritäts-Actien I, Lugauer Stamm-Actien, Schader, Oelsnitzer Kuxe in kleinen Beträgen. Höher gesucht, ohne Abgaben zu veranlassen, waren noch: Kaisergrube Prioritäts-Actien I, Deutschland Kuxe, Frohlitzer Prioritäts-Actien und Geradorfer Prioritäts-Actien Serie II.

Berlin, 25. Februar. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 44,20 B., Augsburger 7-fl.-Loose 24,75 bz., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 24,20 bz., Finnländische 10-Thlr.-Loose —,—, Freiburger 15-Frcs.-Loose 27,75 bz., Mailänder 45-Francs-Loose —,—, Mailänder 10-Francs-Loose 13,00 G., Neufchateler 10-Francs-Loose —,—, Pappenheimer 7-fl.-Loose —,—, Schwedische 10-Thlr.-Loose 128,75 bz., Türkische 400-Frcs.-Loose 114,90 bz., Venetianer —,—.

Frankfurt a. M., 25. Februar. Deutsche Verlagsanstalt 173,50 bz., Badische Anilin- und Sodafabrik 404,00 bz. G., Badische Zucker Wagh. 61,50 bz. G., Farbwerke Höchst 418,20 bz. G.

Frankfurt a. M., 25. Februar. Effecten-Societät. (Nachbörse.) Disconto 215,15, Handelsgesellschaft 153,30, Italiener 80,00, Türkenloose 30,00.

Hamburg, 25. Februar. (Schluss.) Abgeschwächt. Preuss. 4proc. Consols 106,30, Oesterr. Silberrente 90,20, österr. Goldrente 103,20, 4proc. ung. Goldrente 103,50, 1860er Loose 130,00, Italiener 80,75, 5proc. Mexikaner 91,00, österr. Creditactien 330,50, Franzosen 297,00, Lombarden 90,50, 5proc. Russen 101,00, Deutsche Bank 196,50, Disconto-Commandit 215,50, Berliner Handelsgesellschaft 153,20, Dresdner Bank 159,75, Darmstädter —,—, Nationalbank für Deutschland 145,00, Hamburger Commerzbank 123,75, Brasilianische Bank f. D. 179,40, Lübeck-Büchener 150,00, Marienburg-Mlawka 90,50, Italienische Mittelmeerbahn —,—, do. Meridionalb. —,—, Schweiz. Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpreuss. Südbahn 94,00, Laurahütte 154,75, Harpener 160,00, Hibernia 166,25, Gelsenkirchen 169,00, Bochumer 161,20, Nordd. Jute-Spinnerei 134,00, A.-G. Guano-Werke 96,50, Privatdiscont 2¼ Proc., Hamburger Packet-Actien 111,00, Norddeutscher Lloyd 107,00, Dynamit-Trust-Actien 141,70, Buenos-Ayres 89,50, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 99,00, 3½proc. Hamburger Staatsrente 103,50, Vereinsbank 152,50, Mainzer 124,50, 4proc. Chinesische Goldanleihe 104,20, Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbriefe der Skandinavischen Vereinsbank 97,00. — Wechselnotirungen: London lang 20,41 Br., 20,36 G., London kurz 20,46½ Br., 20,41½ G., London Sicht 20,47½ Br., 20,44½ G., Amsterdam lang 167,80 Br., 167,20 G., Wien Sicht 169,70 Br., 168,20 G., Paris Sicht 81,15 Br., 80,85 G., Petersburg lang 214,50 Br., 212,50 G., New-York 4,20½ Br., 4,18½ G., do. 60 Tage Sicht 4,17½ Br., 4,15½ G.

Bremen, 25. Februar. Act.-Gesellsch. „Weser" 152 B., Aluminium- u. Magnesium-Fabrik Stamm-Actien 135 B., do. Prioritäts-Actien 134 B., Bremer Baumw.-Spinnerei (Grohn) 97½ G., Bremer Brauerei-Actien 104½ G., Bremer Cigarrenfabriken 101½ B., Bremer Jute-Spinnerei 155 B., Bremer Strassenbahn 130 G., Bremer Portland-Cementfabrik —,—, Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft —,—, Bremer Vulkan 131½ G., Bremer Woll-Kämmerei 314½ B., Bremer Wollwäscherei 131 B., Bremer Zuckerraffinerie —,—, Bremerhavener Strassenbahn 131½ G., Bugsir-Gesellschaft „Union" 93 B., Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Neptun" 139 G., Delmenhorster Linoleum-Fabrik 153½ G., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellsch. „Hansa" 111½ B., per Ultimo —,—, Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien 94½ G., Hamburg-amerikanische Packet-Actien-Gesellschaft —,—, Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei 128½ B., Hemelinger Actien-Brauerei 182 G., Hoffmann's Stärkefabriken 147 bz., Jutespinnerei und Weberei Bremen 102 B., Norddeutscher Lloyd per Cassa 106½ G., per ultimo Februar —,—, Nordd. Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei 294 B., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff —,—, per Stück von 5 £: Bosario Nitrate-Actien 107½ G., per Stück von 10 £: Rio Tinto-Actien —,—, St. Pauli-Brauerei Actien 200 B. do. do. Preferred —,—.

Wien, 24. Februar. Buschtiehrader A 1420 G., 1475 Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien 200 G., 408 Br.

London, 25. Februar. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,62, Wien 12,24, Paris 25,37, Petersburg 24¾.

London, 25. Februar, Abends 5 Uhr 5 Min. Preuss. Consols —,—, englische 2¾proc. Consols 109½, convert. Türken 21⅞, 4proc. cons. Russen von 1889 (II. Serie) 104⅝, Italiener 79⅝, 4proc. ungar. Goldrente 102, 4procent. unificirte Egypter 104⅝, Ottomanbank 14⅝, consolidirte Mexikaner 94⅝. In die Bank flossen 14 000 £.

Amsterdam, 25. Februar. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. 84⅝, do. Februar-August verz. 84⅝, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 84⅝, do. April-October verz. 84, Oesterr. Goldrente 103⅝, 4proc. ungar. Goldrente 102⅝, 1880er Russen (6. Emission) 96⅝, 4proc. Russen von 1894 65⅝, convert. Türken —,—, 3½proc. holländische Anleihe 100⅝, 3proc. garant. Transv.-E. 101⅝, 5proc. Transvaal 108⅝, Warschau-Wiener 300,00, Marknoten 58,82½, russische Zollcoupons 192, — Wechsel auf London 12,12½.

New-York, 25. Februar, Abends 6 Uhr. (Schluss-Course.) Anfangs unregelmässig, Schluss schwach und niedriger. Geld für Regierungsbonds 3 Proc., do. für andere Sicherheiten 3½ Proc., Wechsel auf London (60 Tage) 4,87½, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16¾, do. auf Berlin (60 Tage) 94⅝, Atchison Topeka & Santa-Fé-Actien 17⅝, Canadian-Pacific-Actien 52, Central-Pacific-Actien 16⅝, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Actien 76⅝, Denver & Rio Grande Preferred 50⅝, Illinois Central-Actien 97, Lake Shore Shares 148, Louisville & Nashville-Actien 54⅝, New-York Lake Erie Shares 16⅝, New-Yorker Centralbahn 96⅝, Northern Pacific Preferred 15⅝, Norfolk and Western Preferred —,—, Philadelphia and Reading 5proc. 1. Inc. Bds. —,—, Union-Pacific-Actien 9⅝, 4proc. Vereinigte Staaten Bonds per 1925 117⅝, Silber, Commercial Bars 68⅝. Tendenz für Geld: Leicht.

*— **Skandinavische** Wechselpreise vom 25. Februar. Stockholm Sicht 112,40—30. Schwedische Bankplätze 3 Monate 111,50—40. Christiania Sicht 112,40—30. Norwegische Bankplätze 3 Monate 111,50—40. Kopenhagen Sicht 112,40—30. Dänische Bankplätze 3 Monate 111,50—40.

Madrid, 25. Februar. Wechsel auf Paris 18,00. Goldagio 8,20.

Buenos-Ayres, 24. Februar. (Telegramm der Banco Alemana Transatlantica.) Goldagio 201.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 25. Februar.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 2⅝ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s 2⅝ d.
Calcutta, Tel. Transfers 1 s 2⅝ d.	Singapore 8 M. S.-Credits 2 s 2⅝ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 2 s 2⅝ d.	Manila, 4 M. Bank 2 s 6 d.
Shanghai 4 M. S.-Credits 3 s 1 d.	Batavia, 4 M. Bank —,—.

Frankfurt a. M., 25. Februar. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogramm 2790 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 95,10 Br., 93,10 G.

* **London,** 25. Februar. Goldminen. Schluss-Course in £ St. (Telegramm der Herren Schöber & Dönitz in Dresden.) 30 Südafrikanische Gesellsch.: Angelo 3,92, Block B. 2,85, Consol Deep Level 5,25, Crœsus (New) 1,68, Eastrand 6,82, Geldenhuis Deep 7,00, George Goch 2,50, Henry Nourse 5,12, Langlaagte Estate 5,75, Leopards Vlei 1,62, May Consolidated 3,81, Meyer & Charlton 5,50, Modderfontein 11,50, New-Chimes 2,37, New Clewer Estate 2,62, Nigel 4,87, Rand Mines 28,75, Randfontein 2,81, Robinson Randt 9,25, Simba 2,06, Spitzkop 0,69, Transvaal Gold 6,62, Unit. Roodepoort 5,87, Van Ryn (New) 4,00, Wolhuter 8,25. 15 Land-Gesellschaften: Anglo French Exploration 4,00, Bechuanaland Trading 1,25, Chartered 5,81, Crown Reef 10,25, Exploration 4,00, Oceana Minerals 1,18, Rand Rhodesia 1,43, Transvaal & Gen. Assoc. 3,45, Western Witwatersrand Expl. 0,62. 6 Australische Gesellschaften: Black Flag 1,00, Brilliant 16 s 6 d, Brilliant Block 27 s 6 d, Cons. G. M. of W. Austral. 0,56, Continental and W. Austr. Trust 1,06, Fingall Reefs Extended 0,68, Florence 1,87, Gibraltar Consolid 1,12, Golden Cement Claims 0,44 prem., Great Fingall Reefs 1,62, Hainault Gold 1,62, Hampton Plains 4,18, Hannans Brown Hill 0,62, Hawk's View partly paid ⅞ dis., Lady Shenton 2,68, London and Westralian Austr. Exploration 0,25 prem., London and W. Austr. Conf. Invest. Corpor. of W.-Austr. 0,25 prem., London and W. Austr. Kapitor 3,00, do. Investment 2,93, Menzies Estate 1,93, Mills Day Dawn 22 s 6 d, Mount Morgan 60 s — d, North Kalgurli 1,62, Pilbarra Goldfields 1,25, White Feather 2,56. Tendenz: Ruhig.

London, 25. Februar, 11 Uhr 41 Min. (Von Ludwig J. Lippert, Hamburg.) Debeers 28,81 £, Griquas 3,62 £, Consolidated 35 s, Goldenhuis 4,37 £, Henry Nourse 5,12 £, Langlaagte 5,75 £, Alaska Treadwell 5,50 £, Coal Trust 36 s 6 d, Modderfontein Extension 15 s 7½ d, Tengre ... matt, Eastrand 6,00, Randfontein 2,81, Randmines 28,75, Goldfields 13,07, Chartered 5,81.

Wollberichte.

* **Leipzig,** 26. Februar. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B.: März-Mai 3,50, Juni 3,52½, Juli 3,55, August-October 3,57½, November-Januar 3,60. Tagesumsatz: 45 000 kg. Tendenz: Fest.

Havre, 25. Februar, Abends. Wolle fest, per Mai 134,50, per October 137,50.

W. Posen, 25. Februar. (Original-Wollbericht.) In der Lage des Wollhandels ist immer noch keine Besserung eingetreten, was um so auffallender erscheint, als die anderen Märkte über grössere Verkäufe berichten. Das hier lagernde Quantum ist zwar nicht gross, doch ist das Assortiment immer noch gut und bei dem Entgegenkommen der Lagerinhaber finden Käufer gute Gelegenheit, hier preiswürdig zu kaufen. Es wurden während der letzten 14 Tage kleine Partien von Rückenwäschen und einige Hundert Centner besserer Schmutzwollen zu annähernd Wollmarktspreisen an Fabrikanten abgesetzt. In der Provinz ist Mehreres von den besseren ungewaschenen Kreuzungs- und Lammwollen in der Preislage von 42—45 ℳ an auswärtige Grosshändler verkauft worden. Das Contractgeschäft bleibt recht lahm. Von Seiten der Händler zeigt sich eine reservirte Haltung im Einkauf, während Producenten auf feste Preise halten.

* **Leipzig,** 25. Februar. Wolle. (Originalbericht, mitgetheilt durch Herrn Peter Brünjes, Leipzig.) Die Herren Baerwindt, Altgelt & Co., Buenos-Ayres (früher Fr. Tornquist & Co.), offeriren hier durch die Herren H. Albert de Bary & Co., Antwerpen, auf umgehende Drahtantwort freibleibend: 150 Ballen Buenos-Ayres Lincoln-Wolle, tertia Feinheit, Qualitätswolle, schöne Fabrikwolle, sehr kräftig und lang, beinahe klettenfrei, sortirt, sehr gute Beschaffenheit 3,30 Frcs. per Kilogramm gewaschen, ohne Waschspesen. — Kost, Fracht, Assecuranz loco Quai europäischer Seehafen, per Dampfer. — Der Markt ist sehr fest und die Preise sind anziehend.

* **Leipzig,** 25. Februar. Wolle. (Originalbericht, mitgetheilt durch Herrn Peter Brünjes, Leipzig.) Die Herren Weber, Lohmann & Co., Melbourne und Sydney, berichten mir am 21. Januar Folgendes: Die Totalexporte von Australasien betragen bis soweit: Colonie Victoria 14. Januar 1895/96 316 665 [illegible] 1894/95 342 005, Zunahme 7301; Neu-Südwales 7. Januar 409 329 (506 [illegible]), Abnahme 29 020; Süd-Australien 8. Januar 108 999 (139 445), Abnahme 63; Queensland 31. December 87 879 (136 321), Abnahme 17 768; New-Zealand 31. December 58 204 (135 599), Abnahme 37 395; zusammen 1 142 802 (1 220 220), Abnahme 94 631; Minus 7301; Abnahme gleich 77 430 B., und wird sich dieses Minus in den nächsten Wochen rasch und bedeutend vermehren, da die zu erwartenden Angebote weit hinter letztjährigen zurückstehen.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 26. Februar, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Baumwolle. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes", mitgetheilt von den Herren Pferdmenges Preyer & Co., Liverpool, New-Orleans, Savannah.) Umsatz 10 000 B. Tendenz: Stetig. März-April 4,32/64 Werth.

WTB. Liverpool, 25. Februar, Nachm. 4 Uhr 25 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Weichend. Amerikaner 1/32 niedriger. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig. Februar-März 4,3/32—4,21/64 Verkäuferpreis, März-April 4,19/64 Käuferpreis, April-Mai 4,9/32 do., Mai-Juni 4,17/64—4,9/32 do., Juni-Juli 4,1/4—4,17/64 do., Juli-August 4,1/4 Werth, August-September 4,13/64 bis 4,7/32 Verkäuferpreis, September-October 4,5/64 do., October-November 4—4,1/64 Käuferpreis, November-December 4 Verkäuferpreis.

Havre, 25. Februar, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, per März 49⅝, per September 49⅝.

Havre, 25. Februar, Abends. Baumwolle schwach, per März 49⅝, per Juni 49⅝, per September 49, per December 47⅝.

New-York, 24. Februar. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle niedriger auf Verkäufe der Platzspeculation. Die Zufuhren in den Häfen werden für die Woche auf 100 000 B. taxirt.

New-York, 24. Februar. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York matt, in Savannah und St. Louis ruhig, aber stetig, in Norfolk und Augusta fest und sonst stetig. Der Markt auf Lieferung in New-York besserte sich auf Liverpooler Nachrichten nach der Eröffnung weiter, gab aber wieder nach und schloss ruhig, aber stetig zu unveränderten bis 4 Points niedrigeren Preisen. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss ruhig, aber stetig zu unveränderten bis 4 Points höheren Preisen. Sonnabend: Ankünfte in den atlantischen Häfen 6800, Golfhäfen 6200, vier inländischen Plätzen 3800 Ballen; Export nach Grossbritannien 13 000, Frankreich 3000, dem übrigen Continent 22 000 Ballen.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 25. Februar, 1 Uhr Nachm. Hanf stetig, Jute fest.

Garne. Tücher. Stoffe.

Trautenau, 24. Februar. Garnmarkt. Bei zahlreichem Marktbesuch guter Begehr zu unveränderten Preisen.

Manchester, 25. Februar. 12r Water Taylor 5⅝, 30r Water Taylor 7⅝, 20r Water Leigh 6⅝, 30r Water Clayton 7⅝, 32r Mock Brooke 7, 40r Mayoll 7⅝, 40r Medio Wilkinson 8, 32r Warpcops Lees 6⅝, 36r Warpcops Rowland 7⅝, 36r Warpcops Wellington 7⅝, 40r Double Weston 8⅝, 60r Double courante Qualität 11⅝, 32" 116 yards 16 × 16 grey Printers aus 32r/46r 158. Fest.

* **Manchester,** 25. Februar. Garn- und Tüchermarkt. Garne waren stetig, Shirtings sehr stetig.

☐ **Roubaix,** 23. Februar. (Wochen-Bericht vom französischen Textilmarkt.) Die festen Notirungen, welche von den überseeischen Wollmärkten gemeldet werden, veranlassten auch an unseren Wollplätzen in der letzten Woche lebhafteres Geschäft. Französische Wollen sind recht gesucht, ohne dass nennenswerthe Vorräthe davon existiren. Recht belangreich waren hier, in Tourcoing und in Reims die Umsätze in Kammzügen. Sowohl australische als La-Plata-Züge konnten höhere Preise erzielen. Der Bedarf des Auslandes, besonders Belgiens, war in Kammzügen nicht mehr so gross wie in den vorangegangenen Monaten, mit um so grösserem Vertrauen speculiren die inländischen Consumenten. Die Preise sind zum Mindesten als sehr fest zu bezeichnen. Das Letztere gilt auch bezüglich der Déchets. Im Garnmarkt hat sich der Verkehr wesentlich gehoben. Recht bedeutende Abschlüsse wurden in englischen Wollgarnen, vor Allem in Mohairgarnen, gemacht, von letzteren besonders die feineren Nummern, viel höher notiren. Die Kammgarnspinnereien waren überall in der Lage, von Neuem grosse Ordres anzunehmen; die Preise bewegen sich in steigender Richtung. Für Streichgarne sind die Notirungen unverändert. Den Wollwebereien gehen fortgesetzt gute Aufträge zu, doch können die Preise nicht befriedigen.

Seide. Seidenwaaren.

Mailand, 24. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 267 B. europäische, 89 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 22 070 kg. Nachfrage constant, Geschäfte aber beschränkt wegen des steigenden Wechselcourses.

Lyon, 25. Februar. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 44 B. Organzin, 63 B. Tramen, 137 B. Gregen und hat 146 B. gewogen im Gesammtgewicht von 26 112 kg. Geschäfte beschränkt. Preise fest.

Rotterdam, 24. Februar. Margarine unverändert. Verkauft 8 A.: Harrison X.-Y. 43 fl., Knickerbocker 26—27 fl.

Rotterdam, 25. Februar. Margarine ruhig, prima amerikanische Marken 43 fl.

Antwerpen, 25. Februar. Schmalz per Februar 71. — Margarine ruhig.

Hamburg, 25. Februar. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Stetig. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke, Prima Waare prompt 14½—14¾ ℳ, Lieferung per März-Mai 14¾—14¾ ℳ. — Kartoffelmehl, Prima Waare prompt 14—14½ ℳ, Lieferung per März-Mai 14½—14¾ ℳ, Superior-Stärke 14½—15 ℳ, Superior-Mehl 14½—15½ ℳ. — Dextrin, weiss und gelb prompt 20½—21 ℳ. — Capillär-Syrup 44 Bé prompt 19½—19¾ ℳ. — Traubenzucker prima weiss geraspelt 19½—19½ ℳ. Kaffee. Bei ruhiger Tendenz behaupteten sich die Preise gestern Abend. März schwächte ¼ ℳ ab, September zog ¼ ℳ an. Schluss 6 Uhr: Februar 62¾, März 63¼, Mai 62¾, September 61¾ und December 58 ℳ. Der Markt eröffnete heute Morgen zu den gleichen Coursen, nur December ¼ ℳ höher. Im Laufe des Vormittags bewegte sich der Verkehr in mässigen Grenzen. März gewann vorübergehend ¼ ℳ, Februar blieb stabil, die übrigen Monate büssten gegen Schluss ¼ ℳ ein. Um 12½ Uhr notirte: Februar 62¾, März 63¼, Mai 63, September 61¾ und December 58 ℳ. Diese Werthe behaupteten sich an der Börse. Nach der Nachmittagsbörse zogen März und Mai je ¼ ℳ an. Der Effectivmarkt bewegte sich auch heute in denselben Bahnen. Die heute gehandelten Partien beziffern sich auf circa 3000 Sack Diverse. In Rio und Santos ist Feiertag und sind Zufuhren, sowie Tendenz nicht aufzugeben. — Notirungen: Santos prima 74—78, superior 71 bis 73, good 68—70, regulair 61—67, ordinary 49—60, Rio reel ordinair 61—62, Bahia 61—69, Guatemala prima 90—98, do. courante 82—89, La Guayra Trill 71—77, do. gewaschene 80—93, Domingo ord. 75—82, Triage 28—41 ℳ. — Schmalz, Steam 38 ℳ, Fairbank 37 ℳ, Armour Special 39½ ℳ, Chamberlain, Roe & Co. 39 ℳ in Tierces per Netto-Centner excl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen: Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 34—39 ℳ, Schlachterschmalz 50 ℳ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Flau, ohne Käufer. Squire-Schmalz in Tierces 39½ ℳ, in Firkins à 112 Pfd. 31⅜ ℳ, in Eimern à 56 Pfd. 32⅜, in Eimern à 28 Pfd. 32⅜ ℳ, unverzollt. — Chile-Salpeter, Loco 7,62½ ℳ.

Hamburg, 25. Februar. Kaffee-Terminmarkt. März 63⅞, Mai 63, September 61⅞, December 58. Tendenz: Ruhig. Heutige Zufuhr 3000 Sack.

* **Hamburg,** 26. Februar, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann Ziegler & Co. Februar 63,50, März 63,25, Mai 63,00. Ruhig. — Zufuhren in Rio 5000, in Santos 6000, dreitägig. — New-York schloss 20 Punkte niedriger.

Amsterdam, 25. Februar. Java-Kaffee good ordinary 50½.

Rotterdam, 25. Februar. Kaffee-Terminnotirungen: Java per März 58⅝ c., per Mai 49⅝ c., per September 49⅝ c. — Santos per März 59⅝ c., per Mai 58⅝ c., per September 57⅝ c.

New-York, 24. Februar. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee ruhig, aber fest auf bessere Berichte als erwartet vom Continent.

New-York, 25. Februar. Kaffee fair Rio Nr. 7 13¾, per März 12,50, per Mai 11,35. — Zucker 3⅝. — Kupfer 11,15. — Schmalz, Western steam 5,65, do. Rohe & Brothers 5,95. — Zinn 13,40.

* **Magdeburg,** 25. Februar, Abends 6 Uhr. Liquidationspreise. Rohzucker frei an Bord Hamburg, Februar 12,52½ ℳ, März 12,57½ ℳ, April 12,62½ ℳ, Mai 12,65½ ℳ, Juni 12,60 ℳ, Juli 12,72½ ℳ, August 12,80½ ℳ, October-December 11,50 ℳ.

* **Magdeburg,** 26. Februar. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 24,25. Tendenz: Ruhig. 88proc. Kornzucker und 88proc. Kornzucker notirlos. Ruhig.

* **Hamburg,** 25. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 12,35, per März 12,40, per Mai 12,60, per August 12,85, per October 11,67½, per December 11,60½. Stetig.

* **Hamburg,** 25. Februar, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Jewisch & Co., Hamburg.) Rüben-Zucker I. Product Basis 88proc. fest an Bord Hamburg per Februar 12,35, per Mai 12,56. Behauptet.

* **Prag,** 25. Februar. Zuckerbörse. Der Markt verkehrte heute in steigender Tendenz, welche jedoch nur bezüglich prompter Waare in einer mässigeren Preisbesserung zum Ausdrucke kam, während neue Campagne vernachlässigt erscheint. Witterung: Frost. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 25. Februar: Raffinade I. prompt 34,50 fl. Geld, 34,75 fl. Waare, Kornproduct Aussig Station prompt 16,02 fl. Geld, 16,10 fl. Waare, do. Lieferungsplatz 16,20 fl. Geld, 16,07½ fl. Waare, do. Mai, II. Hälfte 16,20 fl. Geld, 16,30 fl. Waare, do. October-December 14,05 fl. Geld, 14,08 fl. Waare. Nachproducte Basis 88proc. Aussig 14,20 fl. Geld, 13,50 fl. Waare.

WTB. Paris, 25. Februar. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco 32⅝—32¾. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Februar 33⅝, per März 33⅝, per Mai-August 34⅝, per October-Januar 31⅞.

London, 25. Februar, 12 Uhr 50 Min. Zucker, roher stetig, raffinirter geschäftslos, raff. Tates in Würfeln 19⅝ s, granulirter 18⅝ s, granulirter Liverpooler 18⅝ s. — 1 Uhr. Rübenzucker ruhig, per Februar 11 s 4⅝ d, per Juni 12 s 1⅞ d. — 2 Uhr 20 Min. Zucker, roher stetig, raffinirter ruhig, krystallisirter geschäftslos. — 5 Uhr. Zucker, granulirter Ia. deutsche Marken bordfrei Hamburg, per März 13 s 9 d. Rüben- per Februar 11 s 9⅝ d, per Juni 12 s 0⅝ d. Cacao Grenada 41½—49½ s, do. Trinidad 48—60 s. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon und ostindischer fest, mittelamerikanischer stetig, Brasil und Lieferungswaare ruhig, Rio per Februar 59 s 9 d, per Juli 59 s 6 d. Reis fest. Thee stetig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange per März 109 s. — Kautschuk fein Para 3 s 1 d. — Oele. Leinöl per Februar 19 s 7½ d, per Mai-August 19 s 9 d. Rüböl, raffinirtes 24 s 7½ d, braunes per Mai-August 23 s 6 d. Baumwollöl raffinirtes 17 s, rohes per Mai-August 15 s 4½ d. Terpentinöl 20 s 1½ d.

London, 25. Februar. (Wochenbericht.) Zucker. Vorrath 22 970 t. Ablieferungen an den Consum für die Woche und Ablieferungen für den Export 1571 t, gelandet während der Woche 256 t. — Kaffee. Vorrath 7598 t. Ablieferungen an den Consum für die Woche 247 t, Ablieferungen für den Export 281 t, gelandet während der Woche 130 t. — Reis. Vorrath 27 544 t. Ablieferungen der Woche 524 t, gelandet während der Woche 256 t.

Havre, 25. Februar, Abends. Indigo ruhig, per März 6,30, per Mai 6,30, per Juli 6,35, per October 6,35.

Hamburg, 25. Februar. Kleesaat unverändert.

Hamburg, 25. Februar. Spiritus still, per Februar-März 18⅝ Br., per März-April 18⅝ Br., per April-Mai 18⅝ Br., per Mai-Juni 18⅝ Br.

Paris, 25. Februar. (Schluss.) Spiritus behauptet, per Februar 31⅝, per März 32, per März-April 32, per Mai-August 32⅝.

Hamburg, 25. Februar. Petroleum schwach, Standard white loco 5,70.

Antwerpen, 25. Februar. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 15⅝, per Februar 15⅝, per März 15⅝, per April 15⅝. Ruhig.

New-York, 25. Februar. Petroleum. Standard white in New-York 7,35, do. Philadelphia 7,25, do. rohes (in Cases) 8,00, Pipe line Certificates per März 132 nominell.

Nürnberg, 24. Februar. Hopfenmarkt. Man sollte doch hoffen können, dass die Lagerbestände, nachdem in so weit vorgerückter Saison die Umsätze verhältnissmässig nicht unbedeutend sind, endlich einmal Lücken zeigen; leider ist aber dies nicht der Fall, die Vorräthe sind noch immer sehr gross. (M. N. N.)

London, 24. Februar. Antimon 29 £ 10 s bis 32 £. Quecksilber mässig begehrt zu 7 £ 2 s.

London, 25. Februar, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, 43 £ 15 s, 3 Mt. 46 £ 2 s 6 d, Makler-Schlusspreis 43 £ 13 s bis 46 £, best selected engl. 51 £. Zinn, Straits stetig, 60 £ 15 s, 3 Mt. 61 £ 2 s, englisches 63 £ 5 s. Blei stetig, spanisches 11 £ 7 s 6 d, englisches 11 £ 10 s. Zink matt, gewöhnliche Marken 16 £ 17 s 6 d, besondere Marken 17 £, gewalztes schlesisches 17 £ 12 s 6 d.

*— **Rheinisch-westfälischer Eisen- und Stahlmarkt.** Die Lebhaftigkeit hat im Verlaufe der letzten vierzehn Tage noch weitere Fortschritte gemacht, und die steigende Tendenz der Preise spricht sich deutlicher aus denn je. Es hat daher auch die Heraufsetzung einiger Notirungen bei den Abnehmern nicht nur keinen Widerspruch hervorgerufen, im Gegentheil, dieselben veranlasst, sich zu den heutigen Preisen auf möglichst lange Zeit zu decken. Man hat eben eingesehen, dass die jetzige günstige Conjunctur eine solide Grundlage hat und fürchtet daher nicht mit Unrecht, dass man bei längerem Warten noch höhere Preise zu zahlen habe. Die Stimmung ist daher allgemein eine recht zuversichtliche, und in den industriellen Kreisen ist man der festen Ueberzeugung, dass das Jahr, wenigstens bis zum Spätherbst, ein günstiges sein werde. Man darf dabei aber nicht ausser Acht lassen, dass in Folge unserer im Grossartigen gesteigerten Productionsfähigkeit die deutsche Industrie die Ausfuhr nicht entbehren kann und alle Mittel, namentlich Frachtermässigung für einzelne Artikel, welche stark mit dem ausländischen Wettbewerb zu rechnen haben, dazu aufgeboten werden müssen, die Ausfuhr zu unterstützen. Nicht unwesentlich ist auch augenblicklich die feste Haltung des ausländischen, besonders des englischen Marktes geblieben. Der Inlandbedarf allein genügt durchaus nicht, um die Erzeugung der deutschen Eisen- und Stahlwerke aufzunehmen. Nicht minder günstig als in Rheinland und Westfalen sind die Aussichten in Oberschlesien. — Was Eisenerze anbelangt, so hat in letzter Zeit der Ankauf stetig zugenommen. Die Siegerländer und Nassauischen Werke sind in flotter Förderung begriffen und halten fest an ihren Sätzen; die Abschlüsse erstrecken sich vielfach bis ins dritte und vierte Vierteljahr. Luxemburg-Lothringer Minette geht ziemlich gut, und auch die Nachfrage nach ausländischen Erzen hat zugenommen. (Rh.-W. Z.)

WTB. Glasgow, 25. Februar. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 47 s 2 d.

Hamburg, 25. Februar. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 90—110 ℳ, kleine 50—70 ℳ, Seezungen 145—150 ℳ, kleine 105—120 ℳ, Kleiese, grosse 70 ℳ, kleine 30—40 ℳ, Rothzungen 35 ℳ, Zander 60 ℳ, Schollen, grosse 25—28 ℳ, mittel 25—30 ℳ, kleine 12—20 ℳ, Schellfische, grosse 24—26 ℳ, mittel 17—18 ℳ, kleine 5—10 ℳ, Karpfen, lebende 90 ℳ, Kablische 210 ℳ, Silberlachs 180—200 ℳ, Schnepel 18—20 ℳ, Lachsforellen 200 ℳ, Seehechte 28 ℳ, Flusshechte 40 ℳ, Hummer, lebende 200 ℳ, Cablian, grosse 10—12 ℳ, kleine 12—15 ℳ, Brachsen 30—40 ℳ, Lengfisch 10 ℳ, Rochen 6—8 ℳ, Dorsch 18—20 ℳ, Knurrhähne 5—6 ℳ, Barse 30—40 ℳ, Heringe, frische, per Kiste 500 ℳ. Für den St. Pauli-Fischmarkt traf ein: Dampfer „Montag" mit ca. 10 000 Pfd. Seefischen. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

* **Hamburg,** 25. Februar. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" an der Lagerstrasse waren zugetrieben: 1045 Stück; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf: Hannover 554 Stück, Mecklenburg 180 Stück, Schleswig-Holstein 31 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: I. Qualität 77—81 ℳ, ausnahmsweise bis 300 ℳ, II. Qualität 69—74 ℳ, III. Qualität 60—62 ℳ, geringste Sorte 52—57 ℳ. Unverkauft blieben 29 Stück. Der Handel war schleppend.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 24. Februar 6232½ t.

Breslau, 25. Februar. Getreidebericht. Bei schwachem Angebot war die Stimmung ziemlich fest bei gut behaupteten Preisen. Weizen bei schwachem Angebot fest, weisser per 100 kg 15,50 bis 15,60 ℳ, gelber per 100 kg 15,20—15,50 ℳ, feinster über Notiz. — Roggen ohne Aenderung, per 100 kg 11,90—12,70—12,40 ℳ, feinster über Notiz. — Gerste in feiner Qualität gut verkäuflich, per 100 kg 10,60—12,00 bis 13,50—14,00 ℳ, feinste darüber. — Hafer in feiner Qualität beachtet, per 100 kg 10,20—11,00—11,90—12,00 ℳ, feinster über Notiz. — Mais ruhig, per 100 kg 10,00—11,00 ℳ.

Hamburg, 25. Februar. Weizen loco fest, holsteinischer 150—neuer 154—158. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 145—148, russischer loco fester, 93—98. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 47½. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 25. Februar. Weizen fest. — Roggen ruhig. Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

Liverpool, 25. Februar. Weizen 1 d und Mais ½ d höher. Mehl stetig. — Wetter: Schön.

Hull, 25. Februar. Weizen fester. — Wetter: Kalt.

Paris, 25. Februar. (Schluss.) Weizen matt, per Februar 19,20, per März 19,00, per März-Juni 19,25, per Mai-August 19,50. — Roggen ruhig, per Februar 10,50, per Mai-August 11,25. — Mehl matt, per Februar 40,50, per März 40,50, per März-Juni 41,25, per Mai-August 41,75. — Rüböl ruhig, per Februar 50⅝, per März 50⅝, per März-April 50, per Mai-August 52¾. — Wetter: Kalt.

New-York, 25. Februar. Weizen fest. Rother Winterweizen 82⅝. Weizen per Februar 75⅝, per März 76⅝, per Mai 72⅝, per Juli 73⅝. — Mais fest, per Februar 37⅝, per Mai 36, per Juli 37⅝. — Mehl (Spring Wheat clears) 2,75. — Getreidefracht nach Liverpool 1¾.

Chicago, 25. Februar. Weizen fest, per Februar 65⅝, per Mai 67⅝. — Mais fest, per Februar 28⅝. — Schmalz per Februar 5,55, per Mai 5,80. — Speck short clear 5,25. — Pork per Februar 9,75.

Berlin, 25. Februar. Die amerikanischen Meldungen lauten fest und höher, aber die grossen Verladungen Russlands und der Donauhäfen haben die für Europa auf der Fahrt befindlichen Mengen anschwellen lassen, und dies bot den höheren amerikanischen Preisen ein Gegengewicht. Die Kälte und der anhaltende Ostwind fanden bei der Stille des hiesigen Geschäfts gleichfalls wenig Beachtung, so dass anfänglich die Notirungen wenig höher für Weizen als gestern eröffneten. Da Kauflust fehlte, so genügten die anfänglichen Abgaben, sogar zufriedene die Haltung abzuschwächen, die sich erst wieder befestigte, als späterhin einzelne Käufe in den Markt kamen. Auch Roggen blieb ruhig, aber nach anfänglicher Abschwächung konnten Preise zeitweise ½ ℳ gewinnen. Im Allgemeinen war die Ruhe des Marktes und die unerhebliche Aenderung der Weizen- und Roggenpreise gegenüber der festen amerikanischen Depesche und den theilweise zurückgegangenen, theilweise erhöhten ausländischen Anstellungen auffallend. — Hafer blieb geschäftslos, Mais sehr fest und höher bezahlt. — Mehl ruhig. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto mit Sack. Termine behauptet. März 16,05 ℳ bez., Mai 17,10 ℳ bez., Juni 17,20 ℳ bez. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 21,75—19,75 ℳ, Nr. 0 19,25—18,25 ℳ. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 17,25—16,25 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 18,25—17,25 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 1,50 ℳ höher als Nr. 0 und 1. — Roggenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 8,50 bis 8,60 ℳ. — Weizenkleie für 100 kg netto ohne Sack. Loco 8,50—8,75 ℳ. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Matter. Für diesen Monat 47 ℳ, Mai 47,1—47 ℳ bez., October 47,2—47,1 ℳ bez.

München, 25. Februar.

Bankactien.

Bayr. Hdsb. 2000	166,—	B. Notnb. [illegible]	131,50	Pfälzische Bank	135,—
do. do. (200 ℳ)	190,10	Bayr. Vereinsb.	302,90	Vereinsb. Nürnb.	211,50
do. Hyp.-u. Wchs.	338,50	Münchner Bank	17,50		

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	215,10	Löwenbräu	454,25	Ghr. Seiznebger	223,—
Hackerbräu	339,50	Münch. Kindl	87,50	Brauh. Würzburg	164,75
Maximiliansh.	560,—	Bw.-Sp. Kolberm.	110,50	Localb. Int. 50%	120,10
Oberb. Kohlbgw.	213,70	Augsb. Bw. Ried.	101,—	Porz. u. Holzh. F.	
Buntp. Aschaff.	139,75	Mech. Web. i. Hof	225,—	Berlin-Passau	12,50
Aschaff. M. Pap.	139,50	Schuckert & Co.	219,25	Portl.-C. Heidelb.	150,—
Münch.-D. Pap. F.	325,—	Münch. Gasbel.	385,—	Kamerm. Tirol.	242,50
N. Bsrw.-Sp. Hof	345,—	Localb. München	131,50	Münch. Tramb.	204,—

Telegraphische Coursberichte.

Mailand, 26. Februar, Vormittags 11 Uhr.

Ital. 5pr. Rente	89,50	Wechsel a. Paris	112,97	Cred. mobiliare	—
Mittelmeerb.	490,—	Wechs. a. Berlin	138,25	Banca Italia	—
Meridionalb.	640,—	Banca generale	—	Gallarino-Act.	—

Wien, 26. Februar, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oest. Credit.-A.	379,25	Oest. Süd. (Lom.)	101,—	Deutsch. Markn.	59,02
Oest. St. (Franz.)	371,25	Elbethalbahn	282,25	Ung. Goldrente	122,30

Tendenz: Schwach.

Berlin, 26. Februar, 12 Uhr 20 Min. (Eröffnungscourse.)

Oest. Credit-Act.	227,60	Italien. Rente	80,—	Ostpreuss. Südb.	94,—
Oest.-U. Staatsb.	157,30	Ung. Goldrente	103,70	Russ. Südwestb.	—
Lombarden	42,40	do. Kronenrent.	99,40	Warschau-Wien	277,10
It. Mittelm.-B.	90,50	Mexikaner, alte	94,70	Bochum. Gussst.	160,25
do. Meridional	114,00	Mexikaner neue	94,90	Kön.- u. Laurah.	154,60
Disconto-Com.	208,10	Türkische Anl.	—	Gelsenk. Bgw.-G.	169,—
Darmstädter	161,10	Türkenloose	116,50	Harp. Bergb.-G.	158,75
Deutsche Bank	190,25	Russ. Anl. v. 1880	—	Dortm. U. St.-Pr.	44,90
Dresdner Bank	159,30	do. Consols	—	Hibernia	164,75
Berl. Handel	155,—	Neue Russen	66,20	Nordd. Lloyd	106,40
Russisch. Bank f. A. H.	275,—	Russ. Noten	217,75	Hb.-Ak. Packetf.	110,70
Elbethalbahn	141,50	Sp. d. Reichsanl.	99,90	Consolidation	210,—
Prince Henri	89,75	Consols	99,70	Dannenbaum	100,—
Gotthardbahn	171,60	Dort. Gr. Ensch.	167,50	Trust-Dynamit	140,—
Schw. Centralb.	130,75	Lübeck-Büchen	150,75	Nationalbank	147,40
do. Nordostb.	128,90	Mainz-Ludwigsh.	123,90	Canada Pacific	53,10
do. Unionb.	86,80	Marienb.-Mlaw.	90,75	Guano	—

Tendenz: Lustlos, Localmarkt schwächer, Bahnen ungleichmässig, Fonds fest, nur Italiener matt.

Berlin, 26. Februar, 12 Uhr 50 Min.

Oest. Credit-Act.	227,75	Prince Henri	89,75	3proc. Consols	99,70
Berl. Disc.-Ges.	218,25	Boch. Gussst.-V.	160,25	Italien. Rente	80,10
Berl. Handelsges.	155,—	Dortm. Union	45,—	Oesterr. Goldr.	—
Deutsche Bank	190,00	Gelsenkirchen	167,90	do. Kronenrente	—
Dresdner Bank	159,30	Hamb. Packetf.	110,70	Ung. Goldrente	103,70
Oest.-U. Staatsb.	157,40	Harpen. B.-Ges.	158,60	Ung. Kronenr.	99,40
Lombarden	42,60	Hibernia do.	165,—	Neue Mexikaner	94,90
Elbethalbahn	141,50	Kön. u. Laurah.	155,40	Russische Noten	217,20
Buscht. B. Lit. B	275,—	Nordd. Lloyd	106,40	Besser.	
Mainzer	124,10	3pr. Reichsanl.	99,90		

Berlin, 26. Februar, 1 Uhr 50 Min.

Oesterr. Cred.-A.	227,40	Berl. Disc.-Ges.	217,75	Nordd. Lloyd	106,50
Oest.-U. Staatsb.	157,10	Berl. Handelsg.	155,—	Ung. Goldrente	103,70
Lombarden	42,40	Deutsche Bank	190,—	Italien. Rente	79,90
Buschtiehr. B	275,—	Dresdner Bank	159,25	4% Russ. v. 1880	102,40
Elbethalb.-Act.	141,50	Bochum. Gussst.	160,50	Russ. 3proc. Anl.	92,90
Gnz.-Jsl. E.-B.-A.	—	Dortm. Union	44,75	Rubelnoten	217,50
Gotthd. E.-B.-A.	171,25	Gelsenkirchen	166,50	Neue Mexikaner	94,90
Schw. Centralb.	130,75	Harpener	158,25	3proc. Reichsanl.	99,90
Warschau-Wien	276,75	Hibernia	164,75	3proc. Consols	99,70
Marienb.-Mlaw.	90,75	Kön.- u. Laurah.	155,10	Prince Henri	89,75
Mittelmeer-Act.	89,50	Consolidation	209,75		

Deutsche Grundschuldbank, 4proc. b. 1901 unkündb. Pfdbr. Ser. V, VI 106,—
do. do. 3½proc. b. 1906 unkündb. Pfdbr. Ser. III, IV 101,—
do. do. do. do. Ser. VII, VIII 101,40

Leipziger Börsen-Course am 26. Februar 1896.

* **Berlin**, 26. Februar. **Fondsbörse.** Die gleich bei Beginn der Börse hervorgetretene schwache Haltung ist einestheils zurückzuführen auf die Indisposition des Wiener Fondsmarktes, sowie auf die von dort eingelaufenen niedrigeren Notirungen aus der Vorbörse, anderntheils wurde dieselbe mit der matten Tendenz für Kohlenactien begründet. Einer Zeitungsmeldung zufolge beabsichtigt eine holländische Gesellschaft englische Kohlen für Holland zu beziehen statt der deutschen, wodurch Schwierigkeiten für die rheinisch-westfälische Kohlen-Industrie hervorgerufen werden würden. Im weiteren Verlaufe der Börse hoben sich die Eisenactien auf die Meldung, dass die westfälischen Hüttenwerke für Schienen und Halbzeugfabrikate mit Bestellungen bis Ende dieses Jahres versehen sind und dass man angesichts der voraussichtlichen Hebung der Preise Bestellungen zu den bisherigen Notirungen ablehnt. Schweizerische Bahnen nach anfänglicher Trägheit kräftig erholt; österreichische Bahnen fest, italienische behauptet trotz des weiteren Rückganges der italienischen Rente. Fonds fest, Türkenloose anziehend. — In zweiter Börsenstunde Banken fest, Montanwerthe still, inländische Bahnen preishaltend, heimische Anlagen fest. Ultimogeld 3% Proc., Privatdiscont 2⅝ Proc.

Berlin, 26. Februar. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.

Oesterr. Bankn.	169,80	3½% S.L.Pfb.Cr.	102,60	Türken-Loose	115,—
Russ. Banknt.	217,75	4proc. do.	104,10	5proc. chin. Anl.	105,—
Napoleonsd'or	16,26	Ital. 4pr. Rente	80,10	Ung. Goldrente	102,60
3% Reichsanl.	99,80	5proc. Mexikan.	94,75	Ung. Kronenr.	99,40
[illegible]					

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bankactien.

Industrie-Actien.

Wechsel.

Nachbörse 3 Uhr.

[illegible]

Die Börse schliesst in abgeschwächter Haltung. — Nachbörse: Matt auf Realisirungen.

Paris, 26. Februar, 12 Uhr 50 Min. 3proc. Rente 103,—, Italiener 79,60.

London, 26. Februar, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 109⅞, 4proc. conv. Russen 104⅞, italienische Rente 79⅛.

Berliner Productenbörse, 26. Februar, 10 Uhr 50 Min. (Vorbörse.) Weizen per Mai 156,50 ℳ, per Juni 156,50 ℳ. Tendenz: Fester. — Roggen per Mai 130,25 ℳ, per Juni 127,25 ℳ. Tendenz: Fester. — Hafer per Mai 122,50 ℳ. Tendenz: Behauptet. — Spiritus per Februar 33,70 ℳ, per Mai 39,40 ℳ, per September 39,60 ℳ. Tendenz: Ruhig.

* **Berliner Productenbörse**, 26. Februar, 1 Uhr 50 Minuten. Weizen loco 147—162 ℳ, per Mai 156,75 ℳ, per Juni 156,75 ℳ, per Juli 157,— ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Fester. — Roggen loco 126,— ℳ, per Mai 130,25 ℳ, per Juni 127,— ℳ, per Juli 127,25 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Fest. — Hafer per Mai 122,25 ℳ, per Juni 122,— ℳ. — Mais per Februar 92,— ℳ, per Mai 92,— ℳ. — Rüböl loco 47,— ℳ, per Mai 46,50 ℳ, per October 47,10 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Schwach. — Spiritus 70er loco 33,60 ℳ, per Februar 33,70 ℳ, per Mai 39,30 ℳ, per Juli 39,90 ℳ, per September 39,60 ℳ, 50er loco 53,— ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Still.

* **Berlin**, 26. Februar. Productenbörsen-Bericht. Die Fortsetzung der in Nordamerika eingetretenen Aufwärtsbewegung der Weizenpreise und das fortdauernde Frostwetter haben sich auch heute gegenüber der hier bestehenden Geschäftsunlust machtlos erwiesen. Weizen und Roggen brachten es nur zu ganz unerheblicher Preisbesserung. Hafer konnte sich auf Termine kaum behaupten, ebenso Waare fest gehalten wird. Rüböl blieb unbeachtet. Spiritus sehr still und konnte sich im Werthe auch nur schwach behaupten.

WTB. **Liverpool**, 26. Februar. **Baumwolle.** (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 10 000 B. Stimmung: Stetig. Import 7000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 26. Februar.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Ehrlich'schen Musikwerke	10%	1.1	4	170,— B.
Gesellschaft für Fahrwesen	2½%	1.7	4	100,— G.
Leipziger Vereinsb. (300 ℳ Einz.)	8%	1.1	4	600 G.1.Apr.Stück
Leipziger Gesamst. (150 ℳ Einz.)	8%	1.7	4	225 G.pr.Stück
Leipziger Schwimmanstalt	3½%	—	fco.	100.Apr.Stück
4% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1.1, 1/7	5	104,25 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Brake (25/2) der deutsche Hansadampfer „Marburg"; in Plymouth (25/2) „Roslin Castle", in London (24/2) „Harlech Castle", beide Castledampfer auf der Heimreise; in Philadelphia (24/2) der Americandampfer „Helgoland".

Abgegangen: von Gibraltar (24/2) „Kaiser Wilhelm II." nach New-York, von Lissabon (24/2) „Saller" nach Antwerpen, von Genua (25/2) „Bayern" nach Neapel, alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer; von Bombay (25/2) „Rheinfels" und „Hochheimer", beide deutsche Hansadampfer nach Karachi.

Passirt: Lizard (25/2) „Aller" und „H. H. Meier", Prawle Point (25/2) „Braunschweig", alle drei von New-York, Dover (24/2) „Stuttgart" nach New-York, alle vier nordd. Lloyd-Postdampfer.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grampenstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. **Eingetroffene Dampfer:** in New-Orleans (24/2) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Canadia", in Lissabon (25/2) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Belgrano", in Paranagua (22/2) „Lydia", (24/2) „Arcadia", beide Hamburg A. C. de Freitas & Co.-Dampfer, in Coronel (15/2) der Hamburg-Pacificdampfer „Volumnia", alle fünf von Hamburg; in Accra (24/2) der Woermanndampfer „Thekla Bohlen" nach Hamburg.

Abgegangene Dampfer: von St. Thomas (24/2) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Polonia", von Rio Grande do Sul (25/2) der Hamb.-südamerik. Dampfer „Babitonga", beide nach Hamburg.

Passirt: Lizard (25/2) der Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer „Rhenania" nach Hamburg, Teneriffa (25/2) „Curitiba", Dover (25/2) „Curityba", beide Hamb.-südamerik. Dampfer, (24/2) der Woermanndampfer „Gretchen Bohlen", alle drei von Hamburg.

Schiffsbericht von Heinr. Meisterburgk, Spediteur in Hamburg. **Angekommene Schiffe** am 24. Februar: „Sardinia" von Dundee, „Kaiser" von Hartlepool, „John Ormston" von Newcastle, „Ludwig Possehl" von Newcastle, „Franz" von Reval, „Elve" von Amsterdam, „Hamar" von Blyth, „Coblenz" von Leith, „Florida" von Palermo; am 25. Februar: „Goelph" von Southampton, „Hamburg" von Antwerpen, „Helene Sauber" von Newcastle, „Petersburgh" von Boston, „Federation" von Goole, „Glenmore" von Middlesbro, „Vesta" von London, „Astronom" von London, „Teissilia" von Grangemouth, „Virgo" von London, „Temon" von Newcastle, „Papeso" von Tocopilla, „Cragga" von Christiania.

Abgegangene Schiffe am 24. Februar: „Granton" nach London, „Liberty" nach Goole, „Northumbr" nach Grimsby, „Nordsee" nach Nyköping, „Breslau" nach Leith, „Creadon" nach Limerick, „Silvia" nach London, „Tom John Taylor" nach Newcastle, „Malomba" nach Westafrika, „Kings Lynn" nach Boston, „Emma Sauber" nach Sunderland, „Lady Beatrix" nach Sunderland, „Embleton" nach Tacoma.

Schiffsbericht von Köhne & Nagel, Spediteuren in Bremen. **Angekommen** am 22. Februar: „Adler" von London, „Akaba" von New-Orleans, „Holtenau" von Bosion; am 23. Februar: „Neptun" von Amsterdam, „Oristanus" von Brasilien; am 24. Februar: „Franz" von Danzig, „Riverdale" von Rotterdam, „Adler" von Leith, „Wolfsburg" von Middlesbro, „Sirius" von Groningen, „Hunze IX" von Danzig, „Drenning" von Christiania.

Abgegangen am 22. Februar: „Neptun" nach Amsterdam, „Hunze IX" nach Groningen, „Sirius" nach Antwerpen; am 23. Februar: „Araby" nach London, „Schwan" nach Leith.

□ **Hamburg**, 25. Februar. **Eis- und Schifffahrtsverhältnisse auf der Elbe.** Der anhaltend scharfe Frost der letzten Tage hat abermals zur gänzlichen Betriebseinstellung der allerdings etwas sehr frühzeitig eröffneten Oberelbe-Schifffahrt geführt. Die vielfach schon unterwegs befindliche Schifffahrt hat in den nächst gelegenen Häfen Schutz gesucht. Da die Schiffer angesichts der Witterungsverhältnisse jetzt zurückhaltender sind, haben sich die niedrigen Frachten eher ein wenig befestigt. — Auf der Unterelbe hat sich in Folge des starken Frostes in Verbindung mit dem vorherrschenden Ostwind das Treibeis schon bedeutend vermehrt, und wenn es auch der Schifffahrt noch kein merkliches Hinderniss bietet, so haben doch die meisten Passagierdampfer der Unterelbe bereits ihre Fahrten eingestellt, zumal auch der aussergewöhnlich niedrige Wasserstand sehr hemmend ist. Weiter abwärts bei Brunsbüttel findet ziemlich starker Eisgang statt und sind daselbst auch schon die Eisbrecher in Thätigkeit getreten, dasselbe ist auf der Niederelbe der Fall. Bei weiter anhaltendem Frost dürften sich auch die Verkehrsverhältnisse in den Häfen bald etwas schwierig gestalten, bisher machte die Ausführung der Schiffsbewegungen noch keine besonderen Anstrengungen erforderlich.

Wechsel.

	Bank-Discont		
Amsterdam per 100 Fl.	2½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	168,10 G. / 167,75 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	2½%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	80,95 G. / 80,55 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	5%	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 3 M.	72,90 G. / —
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	3½%	k. S. p. 10 T. / l. S. p. 3 M.	80,80 G. / —
London pr. 1 Pfd. Sterl.	2%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	20,40 G. / 20,35 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	5%	k. S. p. 14 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Paris pr. 100 Francs	2%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	81,10 G. / 80,70 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	6%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 3 M.	— / —
Warschau pr. 100 Silber-Rubel		k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	4%	k. S. p. 8 T. / l. S. p. 2 M.	169,25 G. / 168,— G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich

Deutsche Reichsbank: Discont 3% — Lombard-Z.-F. 3½ u. 4%.

Sorten.

[illegible]

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	99,80 bz
[illegible]				

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	103,25 B.
[illegible]				

Industrie-Actien und Kuxe.

[illegible]

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1894	Divid. pro 1895		
fl. 500 P.	1/1 96	4	15	—	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	237,50 G
[illegible]						

†) Und pro 92 3%, pro 93 ⅓% Nachzahlung.

Bank-Actien.

[illegible]

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

[illegible]

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Kohlen-Actien u. -Prioritäten.

[illegible]

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—. 1 Mark Banko = M. 1,50. 7 fl. südd. W. = M. 12,—. 1 fl. österr. W. = M. 1,70. 1 fl. österr. Gold = M. 2,—. 1 Krone österr. W. = M. 0,85. 100 fl. holländ. W. = M. 170,—. 100 Kronen schwed. W. = M. 112,50. 1 Dollar = M. 4,25. 100 Rubel = M. 320,—. 100 Francs = M. 80,—. 100 Lire = M. 80,—. 100 Pesetas = M. 80,—. 1 £ = M. 20,—. 100 Lei = M. 80,00.